

中国报导

CHINA—  
REPORT



NUMMER 66/67/1982

# Ö.G.C.F.

## Gesellschaft zur Förderung freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zur VR China

1080 WIEN, WICKENBURGGASSE 4, 1.Stock, Telefon: 43 97 93

### EHRENPRÄSIDENT

Dr. Alfred MALETA  
Präsident des Nationalrates a.D.  
Präsident der Politischen Akademie

### VORSTAND

#### VORSITZENDER

Dr. Bruno PITTERMANN  
Vizekanzler a.D.

#### STELLV. VORSITZENDE

Dr. Heinz FISCHER  
Obmann des Parlamentsklubs der SPÖ  
  
Univ.Prof.Dr. Stephan KOREN  
Präsident der Österreichischen Nationalbank  
  
Dr. Franz MADL  
Vorsitzender des Instituts für Übersee  
der Österreichischen Jungarbeiterbewegung

#### GENERALSEKRETÄR

Univ.Doiz.Dr. Gerd KAMINSKI  
Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts  
für China- und Südostasienforschung

#### VORSTANDSMITGLIEDER

Karl BLECHA  
Stellv. Vorsitzender der SPÖ  
Stellv. Klubobmann der SPÖ im Nationalrat  
  
Helmuth BRAUN  
Abgeordneter zum Nationalrat, Geschäftsf.  
Vors. d. Gewerkschaft der Privatangestellten  
  
Johann HATZL  
Amtsführender Stadtrat, Mitglied der  
Wiener Landesregierung  
  
Mag. Josef HÖCHTL  
Abgeordneter zum Nationalrat  
Sportsprecher der ÖVP  
  
Ing. Wilhelm HRDLITSCHKA  
Präsident der Österreichischen  
Industrieverwaltungs-AG.  
Arbeiterkammertagspräsident a.D.  
  
Dr. Franz KARASEK  
a.o. Gesandter und bev. Minister  
Generalsekretär des Europarates

DDr. Fritz KÖNIG  
Stv. Obmann des Parlamentsklubs der ÖVP  
Sprecher für Energie- und Verkehrsfragen

Prof. Dr. Eduard MAYER  
Vorstandsvorsitzender der ÖGA  
Vizepräsident der Politischen Akademie

Professor Vivien PICK  
Lektorin für die chinesische Sprache  
an der Universität Wien und der  
Diplomatischen Akademie

Peter SCHIEDER  
Amtsführender Stadtrat, Mitglied der  
Wiener Landesregierung

Dr. Wolfgang SCHÜSSEL  
Abgeordneter zum Nationalrat  
Geschäftsführender Generalsekretär des  
Österreichischen Wirtschaftsbundes

### KURATORIUM

#### PRÄSIDENT

Leopold GRATZ  
Bürgermeister von Wien

#### VIZEPRÄSIDENTEN

Dr. Christian BRODA  
Bundesminister für Justiz  
  
Dr. Bruno BUCHWIESER  
Präsident der Österr. Jungarbeiterbewegung  
  
Dr. Alois MOCK  
Bundesobmann der ÖVP und  
Obmann des Parlamentsklubs der ÖVP

#### KURATORIUMSMITGLIEDER

Ing. Erich AMERER  
Kammerrat, Leiter der Zweigstelle Graz  
der ÖGCF  
  
Dr. Dieter BACHMANN  
Landtagsabgeordneter, Tirol  
  
Prof. Dr. Josef BANDION  
Magistratsdirektor von Wien  
  
Dr. Franz BAUER  
Volksanwalt  
  
Dr. Wolfgang BLENK  
Abgeordneter zum Nationalrat

Dr. Erhard BUSEK  
Vizebürgermeister von Wien, Stellv.  
Bundesobmann der ÖVP

Valentin DEUTSCHMANN  
Abgeordneter zum Nationalrat, Präsident  
der Kärntner Landwirtschaftskammer

Univ.Prof. Dr. Walter DOSTAL

Mag. Walter EBNER  
Vorsitzender der Zweigstelle Kärnten  
der ÖGCF

Univ.Prof. Dr. Felix ERMACORA  
Abgeordneter zum Nationalrat  
Sprecher der ÖVP für Wehrfragen

Dr. Beatrix EYPELTAUER  
Staatssekretärin im Bautenministerium

Gertraud FALK  
Referentin der ÖGCF für N.Ö.

Walter FLÖTTL  
Generaldirektor der Bank für Arbeit  
und Wirtschaft

Barbara FRISCHMUTH

Dipl.Ing. Günter HAIDEN  
Bundesminister für Land- und Forst-  
wirtschaft

Walter HEINZINGER  
Abgeordneter zum Nationalrat  
Generalsekretär des ÖAAB

Franz HENKEL  
Gemeinderat, Salzburg

Dr. Ingeborg HILLINGER

Leopold HOFINGER  
Landesrat, Mitglied der Oberösterreichi-  
schen Landesregierung

Fritz HOCHMAIR  
Abg.z.NR, Landessekretär der Gewerkschaft  
der Metall- und Bergarbeiter  
Vors.d.Zweigstelle O.Ö. der ÖGCF

Dir.Dipl.Ing. Dr. Hans KETTL  
Gemeinderat, Salzburg

Josef KLEMEN

Dr. Josef KOSCHAT  
Klubobmann der SPÖ im Kärntner Landtag

w. Hofrat Siegfried LUDWIG  
Landeshauptmann von Niederösterreich

Dr. Rudolf MACHACEK  
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes

Univ.Prof. Dr. Egon MATZNER

Ernst NEUHAUSER  
Landesrat, Mitglied der Oberösterreichi-  
schen Landesregierung

Prof. Dr. Stephan RADINGER  
Abgeordneter zum Nationalrat a.D.

Dipl. Ing. Josef RESCHEN  
Bürgermeister von Salzburg  
Geschäftsführer d. Zweigstelle der ÖGCF

Otto RÖSCH  
Bundesminister für Landesverteidigung

Dr. Herbert SALCHER  
Bundesminister für Finanzen

Dr. Herbert SCHOELLER  
Vorstandsmitglied der Schoeller & Co. Bank  
AG

Prof. Harry SICHROVSKY  
ORF

Dr. Fred SINOWATZ  
Vizekanzler, Bundesminister für Unterricht  
und Kunst

Dr. Norbert STEGER  
Bundesobmann der FPÖ

Dr. Kurt STEYRER  
Bundesminister für Gesundheit und Umwelt-  
schutz

Dkfm. Alfred STIRNEMANN  
Internationaler Sekretär der ÖVP

Dipl. Volkswirt Herbert TIEBER

o.HS-Prof. Dr. Karl WAGNER  
Gemeinderat, Vorsitzender der Zweigstelle  
Salzburg der ÖGCF

Dr. Walter WAIZER  
Direktor, Tyrolit-Schleifmittelwerke

Primarius Dr. Günther WIESINGER  
Abgeordneter zum Nationalrat  
Gesundheitssprecher der ÖVP

Hans WINETZHAMMER  
Landesrat, Mitglied der  
Oberösterreichischen Landesregierung

Dr. Norbert WITTMANN  
Kulturstadtrat, Wiener Neustadt

RECHNUNGSPRÜFER

Alois HIESS  
Bruno AIGNER

# LUDWIG BOLTZMANN INSTITUT FÜR CHINA- UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG

BETRIEBEN VON DER LUDWIG BOLTZMANN GESELLSCHAFT  
IM ZUSAMMENWIRKEN MIT DER ÖGCF

- LEITUNG:** Univ.Doiz. Dr. Gerd Kaminski  
Else Unterrieder Dipl.rer.pol.(Berlin)
- BERATUNG:** Prof. Vivien Pick (geb. Hsü Dschi-siu), Universität Wien  
em.Univ.Prof. Wang Chao-jen, Universität Nanking
- REFERENTEN:** Dr. Hsieh Chih-sheng (Ost- und südostasiatisches Recht)  
Univ.Doiz. Dr. Gerd Kaminski (Rechts-, insbesondere Völker-  
rechtskonzeptionen und Außenpolitik in Ost- und Süd-  
ostasien)  
Gustav Meng (Chinesisches Gesundheitswesen)  
Dr. Helmut Opletal (Innen- und Medienpolitik der ost- und  
südostasiatischen Staaten)  
Mag. Emanuel Ringhoffer (Geschichte Chinas und der südost-  
asiatischen Staaten; Überseechinesen)  
Univ.Doiz. Dr. Wolfgang Ruppert (Naturwissenschaft und  
Technik Chinas)  
Prof. Harry Sichrovsky (Außenpolitik Chinas und Südostasiens)  
Else Unterrieder Dipl.rer.pol.(Berlin) (Chinesische Geschichte  
und Literatur)  
Udo Weiss (Wirtschaft Ost- und Südostasiens)

INHALTSVERZEICHNIS

Seite	5	GESPRÄCH MIT DEM LEITER DER ÖSTERREICHISCHEN JOURNALISTENDELEGATION 1982 NACH CHINA
Seite	7	Helmut Opletal, Peking GESPRÄCH MIT CHINAS STELLVERTRETENDEM AUSSENMINISTER QIAN QICHEN
Seite	11	Gerd Kaminski, Wien NEUE CHINESISCHE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE INTERNATIONALE ORDNUNG
Seite	21	Ilse Leitenberger, Wien CHINESISCHER LOKAL AUGENSCHHEIN IN TAIPEH
Seite	25	Franz Küberl/ Rudolf Heider, Wien BERICHT ÜBER DIE CHINA-DELEGATION DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESJUGENDRINGES 1982
Seite	28	Brigitte Hitzinger, München WERBUNG IN CHINA
Seite	34	Stephan Jaschek, Bonn DAS WIRTSCHAFTSVERTRAGSGESETZ DER VOLKSREPUBLIK CHINA VOM 13.DEZEMBER 1981 Übersetzung und Kommentar
Seite	50	Li Hua, Peking ANPASSUNG VON CHINAS ZOLLTARIFEN
Seite	54	Harry Sichrovsky, Wien LITERATURGESPRÄCH IN PEKING
Seite	57	Liao Naixiong, z.Zt. Berlin DAS LIED DES "PFIRSICH- UND PFLAUMENGARTENS" Zum 65.Geburtstag der Hochschule für Musik Shanghai
Seite	61	Bai Xiufeng, Wien DIE ANFÄNGE DES EUROPÄISCHEN BALLETTES IN CHINA (II)
Seite	64	Wang Yao, z.Zt. Wien EINE GESCHICHTE VON DER BUTTER Literarische Skizze aus Tibet
Seite	65	Gustav Meng, Wien CHINESISCHE HEILKRÄUTER, 12.Teil
Seite	68	CHRONIK DER ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN

LUDWIG BERTHOLD INSTITUT  
FÜR CHINA- UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG

中國東亞研究會

# GESPRÄCH MIT DEM LEITER DER ÖSTERREICHISCHEN JOURNALISTEN- DELEGATION 1982 NACH CHINA

*China-Report:* Herr Professor Mayer, dies war Ihre fünfte China-Reise seit dem Jahre 1973. Welche Veränderungen sind Ihnen besonders aufgefallen?

*Prof. Dr. Mayer:* Als wesentlichste Veränderung würde ich das weitgehende Fehlen ideologischer Hinweise und eine Betonung des Ökonomischen sehen - die Notwendigkeit, einen wirtschaftlichen Fortschritt zu erreichen. Dies zeichnet sich in einem Ausmaß ab, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Dazu kommt die Absenz des Personenkults. Bei der letzten Journalistendelegation 1979 waren in den Büros und Wohnungen in größter Zahl noch Bilder von Mao Zedong und Hua Guofeng zu sehen. Diesmal konnten wir derlei Bilder weder bei der Pekinger Volkszeitung noch beim Rundfunk, der Wirtschaftskommission oder dem Außenamt feststellen.

Verschwunden sind auch die großen Parolen, wie "Lernt von Dazhai" bzw. von Daqing. Derlei Slogans sind durch Konsumanreize ersetzt worden. In den Diskussionen steht die Realpolitik im Vordergrund. Bei wirtschaftlichen Überlegungen gibt es starke Anklänge an Modelle westlicher Staaten. Ich hätte nie gedacht, daß in China ein so ausgeprägtes Interesse am Wirtschaften zum Tragen kommen würde. Natürlich habe ich schon früher in Singapur oder Hongkong die latente Begabung der Chinesen in diesem Bereich gespürt. Dennoch ist der gegenwärtige wirtschaftliche Ehrgeiz in der VR China für mich ebenso überraschend wie die neue Freude am Konsumieren.

*China-Report:* Welchen Eindruck hatten Sie von Ihren diesmaligen chinesischen Gesprächspartnern?

*Prof. Dr. Mayer:* Die Gesprächspartner waren Realpolitiker, Fachleute, die ihre Materie beherrschen. In früheren Zeiten schienen es mir eher Parteikader gewesen zu sein, die sich zwangsläufig auch mit Wirtschaftsfragen

befassen mußten. Dieser Typ von Funktionären wird nun nicht mehr forciert, sondern dem Fachwissen wird viel mehr Platz eingeräumt als früher. Erworben wird dieses Fachwissen im Wege eines rigorosen Ausleseprozesses an Schulen, der von einem Elite-Denken gekennzeichnet ist. Dabei ist eine ausgewogenere Betrachtung des westlichen Auslandes zu beobachten. Während ich noch 1976 bei Schulbesuchen feststellte, daß im Englisch-Unterricht tendenziöse Texte verwendet wurden, welche Amerika als Land der Armut und Arbeitslosen vorstellten, so sah ich diesmal in einer Mittelschule Guilins Lehrmaterial, welches in sachlicher Weise über Abraham Lincoln informierte. Auf Ebene der Universitäten und Forschungsinstitute wird versucht, die Wirkungsweise der kapitalistischen Wirtschaft zu erläutern. Auch dies geschieht heute nicht mehr in der Form der Indoktrinierung, sondern einer geistigen Auseinandersetzung.

*China-Report:* Hat sich diese offenere Auseinandersetzung mit anderen Wirtschaftsmodellen in China bereits praktisch ausgewirkt?

*Prof. Dr. Mayer:* Selbstverständlich! Da ist einmal die Landwirtschaft zu nennen. Ich habe diesmal in China Bauern angetroffen, die bis zu 100 private Schweine hatten. Der durch die private Nebenerwerbstätigkeit notwendige Mehraufwand an Arbeit wird durch den Einsatz der ganzen Familie, d.h. unter Heranziehung der Großeltern und Kinder, bewältigt. Dies geschieht ohne Murren, da Mehrleistungen spürbar honoriert werden - im Bereich der Landwirtschaft durch stark gestiegene Verkaufserlöse, im Bereich der Industrie durch Prämienzahlungen. Einer der die Delegation begleitenden Kader bemerkte einmal scherzhaft, eigentlich hätte er Eierhändler werden sollen. Tatsächlich erzielen Bauern auf dem freien Markt allein durch den Eierverkauf bis zu 90 yuan Zusatzverdienst im Monat.

Diese Einzelhändler und auch die Genossenschaftsläden bringen eine schöpferische Unruhe in das Land. Weitere Anstöße werden durch Großinvestitionen in Sonderzonen à la Shenzhen bei Hongkong gegeben. Shenzhen ist nichts anderes als ein riesiges Labor für die Anwendung neuer Methoden.

Die Wirtschaftsreformen werden durch die nach wie vor allmächtige Bürokratie schaumgebremst. Ein Zurücknehmen der Reformen ist allerdings meiner Meinung nach nicht möglich, weil sonst ein riesiger Krater mit unabseh-

baren Folgen für die chinesische Wirtschaftsentwicklung entstände. Einer der chinesischen Kader hat mir vielsagend erklärt, daß "Geld" und "Zukunft" in der chinesischen Sprache zwar mit verschiedenen Zeichen geschrieben, aber phonetisch gleich ausgesprochen würden.

*China-Report:* Haben die chinesischen Gastgeber zu den aktuellen Problemen Chinas mit Vietnam oder anderen Staaten seiner Umgebung Stellung genommen?

*Prof.Dr.Mayer:* Der chinesische stv. Außenminister Qian Qichen hat unterstrichen, daß die "kleine Hegemonialmacht" Vietnam seine Truppen in Kambodscha in Wahrheit nicht verringert, sondern verstärkt hat. Eine zweite, durch Verhaltensweisen Vietnams herausgeforderte "Lektion" wurde von ihm nicht ausgeschlossen. Vom Leiter des Auswärtigen Amtes der Provinz Yunnan erfuhren wir, daß die Schießereien an der chinesisch-vietnamesischen Grenze bis heute nicht aufgehört haben. Sogar zur Zeit des letzten Mondneujahrfestes hätten die Vietnamesen über die Grenze hinweg einen chinesischen Bus beschossen, was den Tod mehrerer chinesischer Zivilpersonen zur Folge gehabt hätte. Gegenwärtig stünden 60% der vietnamesischen Truppen an der chinesischen Grenze, was für Kambodscha eine enorme Entlastung darstelle.

Der in Peking residierende kambodschanische Botschafter Pich Cheang stand mir ebenfalls zu einem Gespräch zur Verfügung. Mitarbeiter waren gerade aus Kambodscha zurückgekommen. Auf die Frage nach dem Reiseweg erklärte er, er sei von Peking nach Bangkok geflogen und habe dann von Thailand her die Grenze nach

Kambodscha überschritten, wo er mehrere Monate geblieben sei. Er betonte, daß sich die Zahl der kämpfenden Truppen der Koalitionsregierung des Demokratischen Kambodscha in letzter Zeit stark erhöht habe. Man würde jede Hilfe - auch amerikanische - gerne annehmen. Mitte vorigen Jahres, als der österreichische Außenminister Dr.Pahr als Vorsitzender der Kambodscha-Konferenz seine Reise in den Fernen Osten angetreten habe, sei in westlichen Zeitungen über eine Reduktion der vietnamesischen Truppen in Kambodscha berichtet worden. In Wahrheit seien damals aber kranke und dezimierte Divisionen gegen neue kampfstarke ausgetauscht worden. Seiner Schätzung nach befänden sich nunmehr 20.000 vietnamesische Soldaten mehr auf kambodschanischem Territorium als vorher. Die Nachricht von einer Truppenreduktion sei bloß ein Schachzug Vietnams gewesen.

*China-Report:* Waren Ihre Aufgaben als Delegationsleiter die gleichen wie bei früheren Reisen?

*Prof.Dr.Mayer:* Im Vergleich zu früher mußte ich viel stärker nachhelfen, um entsprechend hochrangige Gesprächspartner sicherzustellen. Andererseits ist meine Arbeit durch die erstaunliche Offenheit der chinesischen Gastgeber sehr erleichtert worden. Es gab ungezwungene Antworten und eine völlige Freiheit für das mitgekommene Team des Österreichischen Fernsehens, überall, wo es beliebt, zu drehen. Hier war eine weitere Annäherung an westliche Verhältnisse festzustellen.



Die österreichische Journalistendelegation mit österreichischem Botschafter und Handelsrat beim kulinarischen Lokalaugenschein.

## Helmut Opletal, Peking

### GESPRÄCH MIT CHINAS STELLVERTRETENDEM AUSSENMINISTER QIAN QICHEN

Am 6. Dezember empfing Chinas Stellvertretender Außenminister Qian Qichen eine österreichische Journalistendelegation zu einem Informationsgespräch im Pekinger Außenministerium. 90 Minuten lang beantwortete der chinesische Politiker Fragen zu den Beziehungen seines Landes zur Sowjetunion und zu den Vereinigten Staaten, zum Kambodscha-Problem, zur Haltung von Österreichs Außenminister Willibald Pahr und zur chinesischen Sicht der europäischen Friedensbewegung.

Qian Qichen wurde im Mai 1982 zum Stellvertretenden Außenminister ernannt. Zuvor hatte er die Informationsabteilung des Ministeriums geleitet, die auch für die Betreuung ausländischer Journalisten zuständig ist. Seit Oktober führt der Vizeaußenminister die Normalisierungsgespräche mit der Sowjetunion.

Von österreichischer Seite nahmen an dem Gespräch teil:  
Chefredakteur Dr. Thomas Chorherr, "Die Presse",  
Stellvertretender Chefredakteur Paul Fritz, Wiener Redaktion der "Neuen Zeit" (Graz),  
Prof. Dr. Eduard Mayer, Delegationsleiter,  
Dr. Helmut Opletal, ORF-Korrespondent in Peking,  
Alfred Payrleitner, Leiter der Hauptabteilung Dokumentation des ORF,  
Chefredakteur Karl Pisa, Österr. Wirtschaftsverlag,  
Stellvertretender Chefredakteur Hans Rauscher, "Kurier",  
Chefredakteur Eugen A. Russ, "Vorarlberger Nachrichten".

Der Vizeminister ersuchte, auf Film- und Tonbandaufnahmen zu verzichten und versprach, dafür offener und ausführlicher auf die Journalistenfragen einzugehen. Bei der folgenden Wiedergabe des Gesprächs -

verlaufs handelt es sich nicht um eine autorisierte Fassung, sondern um eine redigierte Mitschrift.

Frage: Wie sehen Sie den derzeitigen Stand der chinesisch-sowjetischen und chinesisch-amerikanischen Beziehungen?

Qian Qichen: "Die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion und China und den Vereinigten Staaten haben nichts miteinander zu tun. Der Fortgang der chinesisch-sowjetischen Beziehungen hängt nicht von den chinesisch-amerikanischen ab, und auch umgekehrt ist dies nicht der Fall. Die chinesische Außenpolitik ist von ihrem Prinzip her unabhängig und autonom. Der Stand der chinesisch-sowjetischen Beziehungen hängt allein von der bilateralen Situation ab. Wir werden weder die sowjetische Karte spielen noch die amerikanische, und wir werden auch nicht erlauben, daß andere die chinesische Karte spielen."

"China hegt den Wunsch, das Verhältnis zur Sowjetunion zu verbessern, weil die Sowjetunion ein Nachbarland mit 7000 Kilometern gemeinsamer Grenze ist - das ist die längste Grenze der Welt. Wir würden uns wünschen, daß diese beiden Nachbarn auch gutnachbarliche Beziehungen auf der Grundlage der "Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz" (Gegenseitige Achtung von Souveränität und territorialer Integrität, Verzicht auf Aggression, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, Gleichberechtigung und gegenseitiger Nutzen, friedliche Koexistenz; die Red.) unterhalten. Doch zuerst müßte eine Reihe von Hindernissen beiseite geräumt werden. Ich fange bei der Aufzählung von Norden an: An den 7000 Kilometern Grenze zwischen China und der Sowjetunion und an den 4000 Kilometern mit der Mongolischen Volksrepublik sind große sowjetische Truppeneinheiten stationiert. Vor 1964 waren es bloß mehr als zehn Divisionen. Heute stehen dort mehr als 50 Divisionen. Wir sehen in ihnen eine Bedrohung der chinesischen Sicherheit und glauben, daß diese Situation nicht den Prinzipien der friedlichen Koexistenz entspricht. Dieses Hindernis muß beseitigt werden. Im Westen - in Afghanistan - stehen 100.000 sowjetische Soldaten. Obwohl die Grenze nur 50 Kilometer lang ist, ist auch Afghanistan ein Nachbarland Chinas. Im Süden hat Vietnam mit Unterstützung der Sowjetunion Truppen nach Kambodscha geschickt. Vietnam ist der Urheber der unsicheren Lage in Indochina. Auch das stellt eine Bedrohung für die Sicherheit Chinas dar."

"All dies sind Erscheinungen des sowjetischen Hegemonismus, die die Sicherheit Chinas gefährden. Wir glauben nicht, daß die Sowjetunion alle diese Fragen auf einmal löst. Aber um normale bilaterale Beziehungen herzustellen, müßte die Sowjetunion in diesen Bereichen Schritte unternehmen, wobei schon einzelne Schritte zu einer Verbesserung führen können. Wir glauben, daß es kaum möglich ist, daß die Sowjetunion in allen drei Punkten ihre Politik ändert."

"Wir wollen die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten weiterentwickeln. In der Taiwan-Frage existieren allerdings schwerwiegende Differenzen aufgrund der Waffenlieferungen der USA an Taiwan. Die Vereinigten Staaten und China haben zehn Monate lang über dieses Problem verhandelt und am 18. August dieses Jahres ein gemeinsames Kommuniqué vereinbart, in dem sich die Vereinigten Staaten von Amerika zu einer schrittweisen Verringerung der Waffenkäufe an Taiwan bis hin zu einer totalen Einstellung verpflichtet haben. Das ist jetzt nicht ganz wörtlich, aber sinngemäß ausgedrückt."

*Frage:* Wurde ein Termin für die Beendigung der Waffenlieferungen gesetzt?

*Qian Qichen:* "Nein. Für die Entwicklung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen wird man prüfen müssen, ob die Vereinbarung eingehalten wird. .... Nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu China hat man in den Vereinigten Staaten ein Gesetz verabschiedet, das die Beziehungen zu Taiwan beinhaltet, den sogenannten "Taiwan Relations Act". Dieses Gesetz stellt ein Hindernis für die beiderseitigen Beziehungen dar".

"Auch die chinesisch-amerikanischen Beziehungen müssen auf der Grundlage der 'Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz' stehen. Die Vereinigten Staaten dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten Chinas einmischen. Wenn jemand glaubt, China würde die Verletzung seiner Souveränität dulden, nur weil es Angst vor der sowjetischen Bedrohung habe, dann irrt er sich. ... Auch bei der Entwicklung der Beziehungen zu den USA gibt es Hindernisse zu beseitigen."

*Frage:* Bezieht sich die genannte Verletzung der Souveränität Chinas auf die amerikanischen Waffenlieferungen nach Taiwan?

*Qian Qichen:* "Ja."

*Frage:* Spielen bei dem Verhältnis zur Sowjetunion auch wirtschaftliche Interessen eine Rolle? Ist China nicht daran interessiert,

die in den fünfziger Jahren mit sowjetischer Hilfe errichteten Betriebe jetzt mit sowjetischer Technologie zu modernisieren?

*Qian Qichen:* "Was die damals errichteten Betriebe betrifft, so hat China viele davon schon aus eigener Kraft erneuert. ... Der Handel zwischen China und der Sowjetunion umfaßt derzeit nur 300 Millionen US-Dollar jährlich, das ist ein sehr kleines Volumen. Wenn beide Seiten Waren vom anderen brauchen und beide Seiten dem anderen Waren verkaufen können, dann läßt sich das sicherlich verbessern."

*Frage:* Ist es richtig, daß sowjetische Konzessionen schon in einem der drei genannten Punkte ausreichten, um die Beziehungen zu verbessern?

*Qian Qichen:* "Schon ein konkreter Schritt in dieser Frage kann die Beziehungen verbessern, aber damit ist die sowjetische Politik des Hegemonismus noch nicht unbedingt beendet. Dazu müßte die Sowjetunion ihre Politik in allen diesen Punkten ändern. Und so lange werden wir auch nicht aufhören, unsere Kritik am Hegemonismus zu üben. Die drei Punkte sind vom Prinzip her verbunden, aber für die Verbesserung der Beziehungen kann man sie einzeln sehen."

*Frage:* Spielt die erwartete Reduzierung der Truppenstärke der chinesischen Streitkräfte eine Rolle für die chinesisch-sowjetischen Beziehungen? Ist das als Gegenleistung für sowjetische Truppenvermindierungen an der Grenze zu sehen?

*Qian Qichen:* "Die chinesischen Streitkräfte sind rein defensiv. Wir haben so viele, wie wir zum Schutz des Landes brauchen. Wir wollen uns dabei nicht mit anderen messen und fragen, wieviel hast du und wieviel hab' ich, wieviele moderne Waffen hast du und wieviele habe ich. China besitzt zum Beispiel Kernwaffen, diese kosten sehr viel. Aber wir haben nur wenige davon, hauptsächlich zur Verteidigung."

Das Militärbudget beträgt für 1983 absolut 17,8 Milliarden Yuan (23 Mrd. Mark - 160 Mrd. Schilling), genausoviel wie für das Jahr zuvor. In Prozenten am Gesamtbudget ausgedrückt, ist es gesunken. Das ist aber eine wirtschaftliche Notwendigkeit und hat nichts mit unseren Beziehungen zu anderen Staaten zu tun."

*Frage:* Welche konkreten Schritte sind demnächst in den chinesisch-sowjetischen Beziehungen zu erwarten?

*Qian Qichen:* Die nächste Runde der Konsultationen findet in Moskau statt. Ein konkreter Termin steht noch nicht fest, aber im Jahr 1982 wird es nicht mehr möglich sein, die Gespräche fortzusetzen. Über die Tagesordnung der Gespräche kann ich nichts sagen, da beide Seiten Vertraulichkeit vereinbart haben. Aber die drei Hindernisse, die wir für die Entwicklung der Beziehungen sehen, werden selbstverständlich zur Sprache kommen."

*Frage:* Was verlangt die Sowjetunion von China? Stellt nur China Bedingungen?

*Qian Qichen:* "Die Sowjetunion sagt, daß sie bereit sei, ihre Beziehungen zu China zu verbessern. Sie spricht dabei von der Einhaltung einiger international anerkannter Prinzipien wie etwa der friedlichen Koexistenz. Aber wir glauben, daß diese Prinzipien mit konkreten Inhalten gefüllt werden müssen."

"Es ist eben so, daß die von mir genannten Hindernisse durch Fakten gebildet werden. Um die Beziehungen zu verbessern, müssen diese Fakten beseitigt werden. Die Sowjetunion hat aber bis jetzt noch kein Echo gezeigt."

Die Sowjetunion kann gar keine solchen Bedingungen stellen. Sie kann nur etwa verlangen, daß wir aufhören, den Hegemonismus zu entlarven und zu attackieren. Das können wir aber kaum erfüllen."

*Frage:* Ist innerhalb der nächsten ein, zwei Jahre eine Wiederaufnahme der Parteibeziehungen zur KPdSU möglich?

*Qian Qichen:* "Das ist möglich."

*Frage:* Welche Veränderungen der internationalen Lage haben dazu geführt, daß China jetzt im Gegensatz zu früher bereit ist, wieder mit der Sowjetunion zu verhandeln?

*Qian Qichen:* "Die regulären Grenzverhandlungen und zwischenstaatlichen Verhandlungen sind bisher noch nicht wieder aufgenommen worden. Es gibt bis jetzt nur Konsultationen, und wir haben diese begonnen, weil die sowjetische Führung ihre Bereitschaft erklärt hat, die Beziehungen zu verbessern. Aber der Dialog wird noch ein langer Marathonlauf sein."

*Frage:* Hält China seine Ansprüche auf mehrere Millionen Quadratmeter Grenzgebiete gegenüber der Sowjetunion aufrecht?

*Qian Qichen:* "Die 1,5 Millionen Quadratkilometer, von denen Sie sprechen, werden von uns nicht beansprucht. Unsere Regierung hat eindeutige Erklärungen dazu abgegeben. Aber historisch gesehen wurde das Gebiet durch ungleiche Verträge China weggenommen."

*Frage:* Könnte der Wirtschaftsaustausch mit der Sowjetunion in den nächsten Jahren das Niveau des chinesisch-amerikanischen Wirtschaftsverkehrs erreichen?

*Qian Qichen:* "Das Handelsvolumen mit den USA beträgt jährlich 5 Milliarden Dollar, mit der Sowjetunion 300 Millionen Dollar. Allein an diesen Zahlen können Sie schon erkennen, daß es sehr schwer wäre, mit den USA gleichzuziehen."

"Die Sowjetunion ist ein unmittelbarer Nachbar Chinas. Solange die Probleme zwischen den beiden nicht gelöst sind, ist China weiterhin in erster Linie von der Sowjetunion bedroht."

*Frage:* China und die Sowjetunion sind beide kommunistische Staaten. Wieso konnte das gleiche System in einem Fall zu einer "hegemonistischen" Außenpolitik und im anderen Fall zu einer friedliebenden Politik führen, zumindest so wie es China darstellt?

*Qian Qichen:* "Ein echter Sozialismus muß nicht unbedingt eine hegemonistische und expansionistische Außenpolitik betreiben. Die Revolution darf nicht wie eine Ware exportiert werden, und schon gar nicht mit Hilfe der Armee. Jedes Volk muß selbst über sein Schicksal entscheiden können."

*Frage:* Wie steht China heute zur Frage einer Unvermeidbarkeit des Dritten Weltkrieges?

*Qian Qichen:* "Die Gefahr eines Dritten Weltkrieges besteht nach wie vor aufgrund der Rivalität zwischen den Supermächten. Aber der Kampf der Völker gegen den Hegemonismus könnte den Krieg verhindern."

*Frage:* Wie ist das Verhältnis Chinas zur Blockfreien-Bewegung?

*Qian Qichen:* "Wir unterstützen seit jeher die Blockfreien-Bewegung, aber wir sind nicht selbst Mitglied. China als ein so großes Land unterstützt die Bewegung besser von außerhalb."

*Frage:* Ist eine neuerliche chinesische Strafaktion gegen Vietnam auszuschließen?

*Qian Qichen:* "Das hängt nicht von unserer Seite ab. Die chinesisch-vietnamesischen Beziehungen sind in der Vergangenheit nicht schlecht gewesen. Aber dann hat Vietnam begonnen, den Plan einer Großindochinesischen Föderation zu verfolgen. Das können wir nicht akzeptieren. Sie versuchen, Kambodscha und Laos unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie haben sich mit Unterstützung der Sowjetunion gegen uns gewandt, und Vietnam betreibt einen regionalen Hegemonismus."

*Frage:* Ist also eine neuerliche 'Lektion' auszuschließen?

*Qian Qichen:* "Sie ist nicht auszuschließen."

*Frage:* Wie steht China zu den Ergebnissen der internationalen Kambodscha-Konferenz der Vereinten Nationen?

*Qian Qichen:* "Unter der gemeinsamen Anstrengung aller teilnehmenden Länder hat die Internationale Kambodscha-Konferenz (IKK) einen Erfolg erzielt. Alle Resolutionen der UNO fordern den Abzug der vietnamesischen Truppen aus Kambodscha. Aber Vietnam hat diese Resolutionen bisher immer mißachtet."

"Wir halten drei Punkte für wichtig: Erstens, den Abzug der vietnamesischen Truppen. Zweitens, die Schaffung eines friedlichen, unabhängigen, neutralen und paktfreien Kambodscha und drittens, die Abgabe einer internationalen Garantie. Aber die betroffenen Länder sollten sich nicht in die Innenpolitik Kambodschas einmischen."

"Sollte nochmals eine internationale Konferenz stattfinden, müßte sie unter den Ägiden der Vereinten Nationen stehen. Regionale Konferenzen oder Teilkonferenzen können das Problem nicht lösen."

*Frage:* Der Vorsitzende der IKK - Österreichs Außenminister Willibald Pahr - hat sich bei einem Besuch in Thailand pessimistisch über den Erfolg einer Dreierkoalition geäußert, solange die militärisch stärkste Kraft, die Roten Khmer, dabei sind?

*Qian Qichen:* "Als Präsident der IKK soll er nach den UNO-Resolutionen handeln, das heißt in erster Linie, er soll einen ausgewogenen Standpunkt einnehmen. Das Kambodscha-Problem wird durch Vietnam verursacht. Aggressor und Aggressionsopfer stellen zwei Seiten von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit dar."

"Wir hoffen, daß der IKK-Präsident beitragen kann, daß diese Konferenz positive Ergebnis-

se zählen wird."

"Wir haben etwas unterschiedliche Auffassungen als er. Aber unser Stellvertreter hat ihm dies schon persönlich dargelegt."

*Frage:* Wie kann man aber ausschließen, daß die Roten Khmer - so wie sie es in der Vergangenheit getan haben - wiederum Grausamkeiten gegen ihr eigenes Volk begehen?

*Qian Qichen:* "Die vergangenen Fehler des Demokratischen Kamputschea können wir nicht gutheißen. Aber wir können auch keine Aggression einer ausländischen Armee dulden. Das künftige Kambodscha muß Selbstbestimmung ausüben, das kambodschanische Volk muß selbst über seine Zukunft entscheiden. China verfolgt in dieser Frage keine Interessen und übt nicht selbst Einfluß aus. Wir werden die Wahl des kambodschanischen Volkes achten."

*Frage:* Wird China Hilfe - auch militärische - an die Widerstandsbewegungen gewähren?

*Qian Qichen:* "Wir halten es für notwendig, den Opfern der Aggression Unterstützung zu geben."

*Frage:* Wie beurteilt China die Wirkung der Friedensbewegung auf die internationale Politik? Befürchtet China nicht, daß sich die Sowjetunion der Friedensbewegung bedient?

*Qian Qichen:* "Wir haben Sympathien für den Wunsch nach Frieden und die Ablehnung von Krieg, sei es nun in Europa oder in den USA. Doch die Aktivisten dieser Friedensbewegung sind recht verschieden. Sie vertreten unterschiedliche Auffassungen darüber, woher die Gefährdung des Friedens kommt. Aber wir glauben, daß sie durch die Praxis schließlich zu einer gemeinsamen Ansicht in der Frage, woher die Gefahr rührt, kommen werden. Alle politischen Kräfte versuchen, die Bewegung für ihre Ziele einzusetzen, so auch die Sowjetunion."

**Gerd Kaminski, Wien**

## **NEUE CHINESISCHE VORSTELLUNGEN ÜBER DIE INTERNATIONALE ORDNUNG**

### **I. VON DEN PAROLEN DES AUFRUHRS ZU DENEN DER HARMONIE?**

Diplomatie und Völkerrecht im Spannungsfeld innen- und außenpolitischer Orientierungsprobleme der VR China

Diplomatie und Haltung zum Völkerrecht sind in vielerlei Hinsicht mehr noch als andere Disziplinen mit der innen- und außenpolitischen Entwicklung Chinas verwoben. Beide wurden von den entscheidenden Wendungen in der Entwicklung der VR China tief geprägt. Dennoch lassen sich Konstanten von Zielvorstellungen eruieren, welche allen Veränderungen des chinesischen politischen Kurses getrotzt haben. - Abzusehen ist dabei natürlich von jener kurzen Periode der Kulturrevolution, in welcher laut einem Zirkular des chinesischen Staatsrates vom 18. Februar 1967 die freie Verteilung des kleinen roten Buches und die Propagierung der Gedanken Mao Zedongs gegenüber der Weltbevölkerung als wichtigste außenpolitische Aufgabe anzusehen waren<sup>1</sup>. Unter Vernachlässigung dieser denkwürdigen Periode sind folgende Prinzipien seitens der VR China kontinuierlich vertreten worden:

1. Die Prinzipien der Gleichberechtigung und der Achtung der Souveränität und territorialen Integrität.
2. In Weiterentwicklung davon die 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz<sup>2</sup>.
3. Die Ersetzung der alten ungleichen durch neue gleiche Verträge.
4. Die Auffassung, daß die Buchstaben der Rechtsnormen allein nicht ausreichen, um internationale Probleme zu lösen, sondern daß Normen internationaler Moral und Gerechtigkeit zusätzlich Beachtung finden müssen.
5. Das chinesische Selbstverständnis, der Staatengemeinschaft einen besonderen Beitrag schuldig zu sein.

ad 1. - Diese Prinzipien sind bereits in Offerten der chinesischen Kommunisten zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen enthalten gewesen, welche noch vor der offiziellen Ausrufung der VR China abgegeben worden sind:

"Die Kommunistische Partei Chinas, die volksdemokratischen Regierungen von Chinas befreiten Gebieten und die Chinesische Volksbefreiungsarmee sind gewillt, gleichberechtigte und freundschaftliche Beziehungen mit allen Staaten einschließlich der Vereinigten Staaten herzustellen...Aber die Integrität von Chinas Territorium und Souveränität müssen ohne Eingriff erhalten bleiben<sup>3</sup>". Diese schon in der Zwischenkriegszeit angelegten Prinzipien<sup>4</sup> haben ihren Stellenwert behalten.

Der namhafte chinesische Jurist und stv. Vizepräsident des Chinesischen Institutes für auswärtige Angelegenheiten, Ke Bonian, bezeichnete im April 1973 dem Autor gegenüber die territoriale Integrität und die Souveränität als wichtigste Prinzipien des Völkerrechts. Auch in aktuellen Streitfragen - wie etwa den Waffenverkäufen der USA und der Niederlande - figurieren die Prinzipien an prominenter Stelle<sup>5</sup>.

Die Öffnung Chinas und seine stärkere Annäherung zum Westen haben in der hohen chinesischen Bewertung für die Souveränität und territoriale Integrität Chinas keine Änderung eintreten lassen. Man hat von chinesischer Seite vielmehr unmißverständlich erkennen lassen, daß man auch im Rahmen von pragmatischen Überlegungen keineswegs geneigt ist, bei Souveränität und territorialer Unverletzlichkeit Konzessionen zu machen. Hinsichtlich der Waffenverkäufe an Taiwan riskierte man eine drastische Verschlechterung der Beziehungen zu den USA, stufte die diplomatischen Beziehungen zu den Niederlanden auf Geschäftsträgerebene herab und zur Frage der Rückgabe Hongkongs schrieb die kommunistische Hongkonger Wen Wei Bao am 2. Oktober 1982:

"Die Nation, welche nach hohen Zielen strebt, wird nicht dem Geld nachgeben und wird nicht von temporären Interessen abgelenkt werden...Souveränität kann nicht mit Geld gekauft noch bloß wegen Geldes aufgegeben werden"<sup>6</sup>.

ad 2. - Die 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz sind von China gemeinsam mit Indien entwickelt<sup>7</sup> und seitdem ständig propagiert worden. Sie sollten gegenüber Staaten mit anderer Gesellschaftsordnung als Brücke und Schutz vor kapitalistischer Infiltration,

gegenüber der Sowjetunion als Schutz vor Übergriffen und der damals international in der Ausübung ihrer Vertretungsbefugnis weitgehend behinderten Pekinger Regierung als Surrogat dienen für die Gründung von Ansprüchen auf internationale Vereinbarungen, von deren Zustandekommen sie zugunsten der Regierung auf Taiwan ferngehalten worden war. Schon zu einem relativ frühen Zeitpunkt wurden die 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz von den chinesischen Völkerrechtlern zu Grundregeln der internationalen Beziehungen erklärt<sup>8</sup>. Zu dieser Position bekennt sich auch die heutige politische Führung Chinas<sup>9</sup> und sie wird von der chinesischen Völkerrechtswissenschaft vor nationalen und internationalen Foren weiter ausgebaut<sup>10</sup>.

ad 3. - Die Ersetzung der alten ungleichen durch neue gleiche Verträge ist ein Prinzip, welches ebenso wie das der Achtung der Souveränität und territorialen Integrität bereits auf die Zeit vor Gründung der chinesischen Volksrepublik zurückgeht<sup>11</sup>. Die Regierungen des kommunistischen China haben dieses Anliegen aufgenommen und seitdem - vor allem gegenüber der Sowjetunion - kontinuierlich vertreten<sup>12</sup>. 1973 erklärte Vizepräsident Ke Bonian dem Autor, es bestünde chinesischerseits keine Absicht, die früher mit Rußland abgeschlossenen Verträge für nichtig zu erklären. Man wolle allerdings die alten durch neue gleiche Verträge ersetzen und darüber mit der Sowjetunion verhandeln. Die einzige Vorbedingung dafür sei eine gleiche Behandlung. Man habe allerdings in den Grenzverhandlungen mit der Sowjetunion noch kein einziges Resultat erzielt. Dieser Sachverhalt hat sich seit 1973 nicht geändert, obwohl seitdem mehrmals Grenzverhandlungen - zuletzt waren sie durch die Afghanistankrise unterbrochen gewesen - geführt worden sind. Dementsprechend enthält die diesjährige Rede des chinesischen Außenministers vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen eine, angesichts der Besserungsbemühungen um die chinesisch-sowjetischen Beziehungen, subtile Passage, wo es heißt, China habe während der letzten dreißig Jahre in Übereinstimmung mit den 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz viele von der Geschichte hinterlassene Grenzprobleme und Probleme anderer Natur gelöst. Auch in Zukunft sei man gewillt, die noch offenen Probleme in den staatlichen Beziehungen mit einigen Ländern im Geist derselben Prinzipien zu lösen<sup>13</sup>. Dies betrifft übrigens nicht nur die strittigen Gebiete an der Grenze zur Sowjetunion, sondern auch Hongkong. Die anlässlich des China-Besuches von Frau Thatcher gemachte Bemerkung Zhao Ziyangs, China werde seine Souveränität

über Hongkong zurückgewinnen, könnte man so deuten, daß China auch mit Großbritannien über eine gemeinsame vertragliche Außerkraftsetzung der Verträge verhandeln möchte, die Verträge bis dahin aber de facto zu respektieren bereit ist<sup>14</sup>.

ad 4. - Dieses Prinzip galt zur Zeit eines radikalen chinesischen Kurses ebenso wie es heute gilt. "Aber es ist doch gerecht! Daher muß es möglich sein!" rief der ehemalige chinesische Außenminister Qiao Guanhua in einem Gespräch mit dem Autor über die juristischen Probleme bei der Ausdehnung des Küstenmeers. Derselbe Minister meinte damals (1972) zum Autor, im Falle des indisch-pakistanischen Konfliktes sei die moralische Wirkung der Tatsache, daß Indien von der Vollversammlung der Vereinten Nationen mit 104:10 Stimmen verurteilt wurde, noch wichtiger als das Recht. Im Gespräch mit Qiao und den Völkerrechtsexperten des chinesischen Außenamtes wurde chinesischerseits überdies betont, daß China sich zugunsten der Ansprüche eines Angehörigen der Dritten Welt gegen die Internationalisierungsbestrebungen der Supermächte bezüglich der Straße von Malakka wende, obwohl es selbst ebenfalls dadurch Nachteile erleide. Das Beispiel ist also nach chinesischer Ansicht besonders bedeutsam, um diesen außerrechtlichen Prinzipien zur Beachtung zu verhelfen.

Linksradikale Kritiker hatten übrigens bereits während der fünfziger Jahre den chinesischen Völkerrechtlern vorgeworfen, sie würden die moralisch beispielgebende Vorgangsweise Chinas nicht berücksichtigen: "Wir haben die friedliebenden Staaten vereinigt und ein Muster für einen Staat mit halbkolonialer Vergangenheit abgegeben, nachdem er sich erhoben und die Privilegien des Imperialismus beseitigt hat"<sup>15</sup>.

Formal gleich, wenn auch mit verschiedenem Inhalt, geriert auch die heutige chinesische Führung<sup>15a</sup>, welche heute international die Harmonie betont. Ethische Grundlagen hierfür liefert auch Konfuzius - heute kein Verfemter mehr, sondern wieder positiv bewertet. In dem unter dem Titel "Neuerliches Studium und Bewertung gegenüber Konfuzius" von Kuang Yaming in der Guangming Ribao vom 13. September 1982 veröffentlichten Artikel werden die konfuzianischen Ideale der großen Weltgemeinschaft, der Menschenliebe und der Fremden, die (einst wegen der beispielhaften Tugend der chinesischen Herrscher) von weit her kommen, ausdrücklich als positive und erhaltenswürdige Prinzipien geführt. Dies steht in engem Zusammenhang mit Punkt 5, nämlich der Auffassung, daß China in der

Welt eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat.

ad 5. - Diese Position, die in China durch die Stellungnahme des chinesischen Kaisers als Mittler zum Himmel für die ganze Welt (Universalismus, Sinozentrismus) angelegt und durch den Vater der chinesischen Republik Sun Yatsen (Chinas Fortschritt trägt zum Weltfrieden bei. China ist daher keine gelbe Gefahr, sondern ein gelber Segen<sup>16</sup>) bestätigt worden ist<sup>17</sup>, findet sich als Kontinuum in Deklarationen aus der Zeit der chinesischen Volksrepublik. Mao Zedong selbst war es, der aus Anlaß des 90. Geburtstages Sun Yatsens gesagt hat, China sei der Menschheit einen großen Beitrag schuldig. Sein Beitrag sei über viele Zeiträume viel zu gering gewesen. Anläßlich des 10. Jahrestages der Gründung der VR China betonte Zhou Enlai, China werde sich künftig auf die große Einheit des chinesischen Volkes und die große Einheit der Völker der Welt stützen<sup>18</sup>. Ähnlich äußerte sich auch Deng Xiaoping in seinem damals für die Prawda verfaßten Artikel "Die große Einheit des chinesischen Volkes und die große Einheit der Völker der Welt"<sup>19</sup>.

Auch die Präambel sämtlicher vier bisher in China beschlossener Verfassungen weisen auf einen besonderen Beitrag Chinas zum Fortschritt der Menschheit hin. Die Vorstellungen von der Art des Beitrags haben allerdings mit den jeweiligen Änderungen der Parteilinie gewechselt.

Die wichtigsten für Diplomatie und Völkerrecht relevanten Änderungen stellen sich in Stichworten folgendermaßen dar:

1. Änderung des Selbstverständnisses hinsichtlich der Position Chinas innerhalb der Staatengemeinschaft.
2. Wechsel von den Parolen des Aufruhrs zu denen der harmonischen Zusammenarbeit.
3. Aufgabe der These von der Unvermeidbarkeit des Krieges zugunsten von Abrüstung und Friedenserhaltung.
4. Entwicklung in Richtung einer strikten Beachtung des Interventionsverbotes im Sinne klassischen Völkerrechts.

ad 1. - China war zuerst Mitglied der sozialistischen Staatengemeinschaft, entfernte sich von ihr Ende der fünfziger Jahre unter dem Eindruck der Spannungen mit der Sowjetunion und suchte Anfang der sechziger Jahre eine neue Basis in einer Gruppe revolutionärer und außenpolitisch kompromißloser Staaten (Entwicklung des Planes einer "Gegen-UNO" gemeinsam mit Sukarno). Nach der weitgehenden außenpolitischen Isolation und Abstinenz während der Hauptperiode der Kul-

turrevolution sah sich China durch die Paukenschläge des Einmarsches der Warschauer-Pakt-Truppen in die Tschechoslowakei aufgerüttelt und begann nach neuen Verbündeten und einer breiteren Basis zu suchen. Dies wurde nunmehr im Sinne der Dreiweltentheorie angestrebt, deren Akzente im Laufe der Zeit von einer Solidargemeinschaft der Staaten der Dritten und Zweiten Welt im Kampf gegen die Supermächte und als Vorbereitung für den unvermeidlich durch die Supermächte auszulösenden Weltkrieg über eine fast ausschließlich antisowjetische Allianz hin zu einer Aktionsgemeinschaft aller friedlichen Staaten gewandert sind, welche den Weltkrieg vermeiden und durch gemeinsame Anstrengungen beide Supermächte zum Frieden verhalten soll<sup>20</sup>. - Ein Konzept, welches als soziologische Grundlage für die Aufrechterhaltung einer effektiven Völkerrechtsordnung von allen früheren Konzepten zweifelsfrei das günstigste ist.

ad 2. - Vor dem Sturz der "Viererbande" waren die Äußerungen Chinas vor den Vereinten Nationen und anderen internationalen Foren gekennzeichnet von der Parole: Die Welt befindet sich in großer Unordnung. - Die Lage ist ausgezeichnet. In diesem Tenor mußten\* auch vorsichtige außenpolitische Experten Chinas, wie der ehemalige Leiter der Warschauer Botschaftergespräche auf chinesischer Seite, Wang Bingnan, einstimmen<sup>21</sup>.

Heute wird von chinesischer Seite die Unordnung in der Welt keineswegs als vielversprechendes Stadium für eine neue, bessere Entwicklung empfunden. Am 4. Oktober dieses Jahres erklärte der chinesische Außenminister Huang Hua vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen, man könne nicht umhin, "über die gegenwärtige internationale Lage zutiefst besorgt und beunruhigt zu sein"<sup>22</sup>. Dies steht in engem Zusammenhang mit dem Modernisierungsprogramm, dessen Durchsetzung Deng Xiaoping allen innenpolitischen Flügelkämpfen zum Trotz dennoch gelungen ist.

Schon im September 1973 hat Deng eine österreichische Delegation, welcher auch der Autor angehörte, mit den Worten begrüßt, Altes gebe es in China sehr viel, Neues nur wenig. Nachdem er auf den großen technologischen Nachholbedarf Chinas angespielt hatte, meinte Deng Xiaoping damals: "Unser Prinzip ist, alle Völker sollen friedlich miteinander leben und wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zueinander entwickeln." Im April 1974 meinte Deng, wiederum im Beisein des Autors, China zeige den Ausländern wohl die guten Volkskommunen, nicht aber

die schlechten. Erst innerhalb einer Zeitspanne von 20 oder 30 Jahren könne man bessere Zustände erreichen. Und als der Autor 1978 mit dem starken Mann Chinas wiederum zusammentraf, waren dessen einleitende Worte erneut: "Wir haben viel Altes und wenig Neues." Es müsse viel aufgeholt werden.

Für die Realisierung dieser innenpolitischen Hauptzielsetzung braucht China eine friedliche Umwelt. Nicht zufällig heißt es in der schon zitierten Rede Huang Huas vor den Vereinten Nationen: "Die Völker in allen Ländern der Welt sehnen sich nach dem Frieden. Die Modernisierung Chinas kann ebenfalls nur in einer dauerhaft stabilen und friedlichen internationalen Umwelt verwirklicht werden."

ad 3. - Sehr wesentlich war der innenpolitische Kurswechsel, der Prioritäten für Stabilität und friedliche Zusammenarbeit geschaffen hat. Dazu kam, daß die Schocktherapie, welche China für andere Staaten hinsichtlich der bösen Absichten der Sowjetunion und der Unvermeidbarkeit eines Weltkriegs bereithielt, von den Adressaten nicht immer goutiert wurde. So hat der stv. Vorsitzende des Nationalen Volkskongresses Tan Zhenlin im Januar 1977 einer vom österreichischen Justizminister Dr. Broda geführten Delegation in Gegenwart des Autors unumwunden erklärt, die Sowjetunion habe beabsichtigt, die durch die "Viererbande" geschaffene Situation folgendermaßen auszunützen: "Die Sowjetunion hätte versucht, Deutschland unter ihrer Einflußspäre wiederzuvereinigen und dabei wäre sie auf jeden Fall durch Österreich marschiert." Im übrigen müsse man froh sein, wenn sich der Weltkrieg noch fünf Jahre hinausschieben ließe<sup>23</sup>.

In diesem Zusammenhang sei auch an vorhergegangene chinesische Stellungnahmen erinnert, wie sie der chinesische Außenminister etwa noch 1975 abgegeben hat: "Ganz gleich, ob der Krieg die Revolution auslöst oder die Revolution den Krieg verhindert, die internationale Lage entwickelt sich stets zugunsten der Völker. Die Zukunft ist auf jeden Fall licht"<sup>23a</sup>.

Natürlich eigneten sich derlei Deklarationen dazu, gegen China ausgenützt zu werden. Am 3. Juni 1982 erklärte der stv. vietnamesische Außenminister Vo Dong Giang vor dem Koordinationsbüro der Blockfreien in Havanna, China wolle die Welt ins Chaos stürzen, um dann die "große Ordnung" herzustellen. Daher habe es die Theorie von der Unvermeidbarkeit des Weltkriegs aufgestellt<sup>24</sup>.

Der vietnamesische Angriff kam allerdings um

etliches zu spät. Seit Anfang 1978 begannen die chinesischen Regierungsfunktionäre gegenüber ausländischen Vertretern die Möglichkeit der Vermeidbarkeit eines neuen Weltkriegs durch Zusammenwirken aller friedliebenden Länder zu betonen<sup>25</sup>. Diese Positionen sind mittlerweile auch aus den chinesischen UNO-Reden und den Stellungnahmen von Fachgelehrten abzulesen<sup>26</sup>.

Der Wandel der chinesischen Haltung wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, daß es der Form nach eine einst von China heftig bekämpfte Position ist, welcher heute gefolgt wird. Die sowjetische Koexistenzpolitik der fünfziger und sechziger Jahre ging von einer allgemeinen Tendenz zum Frieden aus, bewirkt durch einen immer größeren Druck der Friedenspolitik der sozialistischen Staaten und ihrer Verbündeten auf die imperialistischen Staaten. Diese Ansicht war während der sechziger Jahre chinesischerseits stark bekämpft worden<sup>27</sup>. Der Unterschied der heutigen chinesischen zur damaligen sowjetischen Auffassung besteht allerdings darin, daß die Allianz der Friedliebenden nunmehr aus allen Staaten - mit jenen der Dritten Welt im Vordergrund - gegen die Kriegstendenzen beider Supermächte bestehen soll.

Der chinesische Positionswechsel hat auch der Friedensbewegung zu einer weit positiveren chinesischen Beurteilung verholfen. Während man die Aktivitäten der Friedensbewegung früher in China als Beschwichtigungsversuche à la München abgetan hat, spart China seit neuestem nicht mit Lob<sup>28</sup>.

Mitgeholfen hat bei dieser Neubewertung sicherlich das durch die intensivierten internationalen Kontakte Chinas stärker gewordene Bewußtsein hinsichtlich der Schäden eines allfälligen Krieges. Während der sechziger Jahre hatte man chinesischerseits in der Auseinandersetzung mit der Sowjetunion (Chruschtschow: die Atombombe unterscheidet nicht zwischen Imperialisten und Werktätigen) aus taktischen Gründen die Folgen eines Atomkriegs zwar nicht bagatellisiert, aber unterspielt<sup>29</sup>. Der Autor erinnert sich daran, Ende der sechziger Jahre in der chinesischen Handelsmission einen Film über chinesische Atomversuche gesehen zu haben, der beweisen sollte, daß man Atomangriffe in relativ einfachen Unterständen überstehen könnte.

Inzwischen haben sich die chinesischen Verantwortlichen und Experten die Kriegsfolgen voll bewußt gemacht<sup>30</sup>. Diese Bewußtseinsbildung hat wesentlich zur Bereitschaft Chi-

nas beigetragen, an Abrüstungsbemühungen und -gesprächen teilzunehmen.

Noch 1972 hatte China jenen Punkt der Resolution der Gruppe 77 kritisiert, der vorsah, daß ein wesentlicher Teil der Ersparnisse aus progressiven Maßnahmen für die allseitige und völlige Abrüstung zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts der Entwicklungsländer verwendet werden sollte und meinte, daß angesichts der Intensivierung der Aufrüstung und der Rivalität der Supermächte die Frage der Abrüstung unmöglich gelöst werden könnte<sup>31</sup>. 1974 meinte Deng Xiaoping auf eine im Beisein des Autors vom heutigen Generalsekretär des Europarates, Dr. Karasek, gestellte Frage, ob nun Kissinger nach Moskau oder Breschnjew nach Washington fliege, die Abrüstung sei ein Betrug an den Volksmassen der Welt. 1978 teilte Deng einer österreichischen Delegation unter Führung des österreichischen Verteidigungsminister mit, die Sowjetunion habe vorgeschlagen, die großen Staaten sollten 10 % ihrer Militärausgaben den Entwicklungsländern zur Verfügung stellen. China sei damit voll einverstanden, doch müßten die Supermächte ihren Worten auch Taten folgen lassen. Ein Jahr später erklärte Hua Guofeng auf einer Pressekonferenz in Peking, China sei gegen den Hegemonismus, aber nicht gegen die Detente. Seit Februar 1980 arbeitet China bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen mit<sup>32</sup> und ist seitdem immer wieder mit der Forderung nach effektiven Abrüstungsbemühungen hervorgetreten. Erst kürzlich hat China klargestellt, daß seiner Meinung nach, Abrüstung und internationale Sicherheit untrennbar miteinander verbunden seien<sup>33</sup>.

ad 4. - Der Weg, den die Chinesen bei der Beurteilung der Intervention beschritten haben, wird deutlich, wenn man die positiven chinesischen Stellungnahmen aus den fünfziger Jahren zum sowjetischen Eingreifen in Ungarn mit späteren negativen chinesischen Stimmen zur sowjetischen Intervention in der Tschechoslowakei und in Afghanistan und zur Vorgangsweise Kubas in Afrika und Lateinamerika bzw. Vietnam in Südostasien vergleicht<sup>34</sup>. Erst im Sommer 1982 hat sich China wieder von einer solchen Interpretation des Internationalismus abgegrenzt, die Vietnam legitimieren würde, Truppen nach Kambodscha zu entsenden<sup>35</sup>. Diese Tendenz erfuhr durch eine Passage der Parteitage Hu Yaobangs noch eine wichtige Ergänzung, welche vor allem von den ostasiatischen Staaten aufmerksam registriert worden ist. Wie Radio Kuala Lumpur darauf hingewiesen hat<sup>36</sup>, ist von chinesischer Seite noch nie so klar herausgestellt worden, daß Revolu-

tion "nur Ergebnis der Entwicklung des jeweiligen Volkes sein kann" und daß "die Politik der Partei eines anderen Landes zwangsweise in den Dienst der eigenen Partei zu stellen und sogar bewaffnete Interventionen in ein anderes Land zu unternehmen" nur eine "Untergrabung der Basis der internationalen kommunistischen Bewegung" bedeuten könne<sup>37</sup>. Auch hier hat sich einmal mehr Deng Xiaoping durchgesetzt. 1973 wurde dem Autor vom damaligen Chef des Völkerrechtsbüros des chinesischen Außenministeriums erklärt, der Proletarische Internationalismus erlaube zwar keine Waffenhilfe, aber doch politische Hilfe für kommunistische Aufständische. Deng Xiaoping erklärte hingegen schon damals (September 1973) unumwunden, man könne seiner Meinung nach Ideologie nicht exportieren. Als jemand aus seinem Umkreis versuchte, ihn zu korrigieren und zu betonen, daß bloß der Export von Revolution verboten sei, beharrte Deng Xiaoping auf seiner Meinung. Marx und Engels, so fügte er hinzu, hätte nie gesagt, sie wollten ihre Ideologie nach China exportieren. Das chinesische Volk habe hierfür selbst die Voraussetzungen geschaffen. Deng Xiaoping hat mittlerweile auch diese seine damalige Vorstellungen in der Parteilinie untergebracht und damit der chinesischen Diplomatie und Völkerrechtswissenschaft wesentliche Hindernisse aus dem Weg geräumt.

## II. IDENTIFIZIERUNG MIT DEN KONZEPTEN

### KLASSISCHEN VÖLKERRECHTS UND TRADITIONELLER DIPLOMATIE DURCH INTEGRATION IN DIE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT?

Das Verhalten, das China seit seiner durch die erfolgten Anerkennungen und den Einzug der Delegation der Pekinger Regierung in die Vereinten Nationen verstärkten Mitwirkung in der Staatengemeinschaft gezeigt hat, scheint jenen recht zu geben, welche prophezeit haben, die Übernahme von mehr Verantwortung würde für ein verantwortungsvolles, den bisherigen Standards weitgehend angepaßtes Verhalten der VR China förderlich sein. Die Integration Chinas in die internationale Gemeinschaft hat unter anderem folgende Ergebnisse gezeitigt:

1. Aufgabe von skeptischen oder nihilistischen Positionen zur Völkerrechtsordnung zugunsten einer weitgehenden Annäherung.
2. Stark gewachsene Identifizierung mit den Zielsetzungen der Vereinten Nationen.
3. Gleichgewichtsdenken und damit in Zusammenhang stehend die positive Bewertung

klassischer europäischer Neutralitätsformen.

ad 1. - Die verstärkte Mitwirkung in der Staatengemeinschaft hat früher chinesische Positionen zu Völkerrecht und Völkerrechtswissenschaft beseitigen geholfen:

- A. Das Bekenntnis zu einem besonderen sozialistischen Völkerrecht<sup>38</sup>.
- B. Die Ablehnung des Völkerrechts als Werkzeug für die Unterdrückung der Staaten der Dritten Welt<sup>39</sup>.
- C. Das materielle und personelle Aushungern der Völkerrechtswissenschaft, das sich dem Autor in Peking zumindest zwischen 1972 und 1974 noch deutlich gezeigt hat.

Es ging auf die Dauer nicht, China zustehende oder zugängliche Plätze in internationalen Kommissionen nicht zu besetzen. China konnte sich dem Sachzwang der Mitwirkung in internationalen Gremien nicht entziehen. Dies bedingte die personelle Aufstockung für die Völkerrechtler und Förderung ihrer Ausbildung.

All dies begünstigte einen neuen chinesischen Zugang zum Völkerrecht, der von Prof. Wang Tiewa in seinem Vortrag anlässlich der Gründung der chinesischen Gesellschaft für Völkerrecht 1980 folgendermaßen umrissen worden ist: "...Es ist unvermeidbar, daß der Großteil der völkerrechtlichen Prinzipien, Regeln und Ordnungen, die durch die internationalen Beziehungen zustande gekommen sind und sich entwickelt haben, ohne Änderung beibehalten werden"<sup>40</sup>.

ad 2. - Ebenso ist die Identifizierung Chinas mit den Zielen der Vereinten Nationen im Lauf der Zeit immer deutlicher geworden. China hat diesbezüglich von der Wertung der Vereinten Nationen als bloßes Organ der Begegnung, das nicht mit großem Eigengewicht ausgestattet ist (so die Experten des Völkerrechtsbüros im chinesischen Außenministerium zum Autor in den Jahren 1972 und 1973) über die Anerkennung der Völkerrechtspersönlichkeit Chinas (1979/1980)<sup>41</sup> bis zu den letzten Erklärungen, in denen China eine Kräftigung der Vereinten Nationen verlangt, einen beträchtlichen Weg zurückgelegt.

Signalisiert sind diese letzten Entwicklungen bereits worden, als sich im Dezember 1981 China zum ersten Mal bereiterklärte, zu einer Stationierung von UNO-Friedenstruppen finanziell beizutragen<sup>42</sup>. Im August 1982 erklärte Deng Xiaoping dem UNO-Generalsekretär, "Die UNO soll eine größere und bessere Rolle als früher spielen". In einem Kommentar wies die Pekinger Volkszeitung am 23.

Oktober 1982 darauf hin, daß die Vereinten Nationen immer wirksamer werden sollten. Die internationale Gemeinschaft erwarte, "daß sie die Gerechtigkeit aufrechterhält und Beiträge zum Schutz der internationalen Sicherheit, zur Verbesserung der Wohlfahrt und zur Schlichtung der internationalen Auseinandersetzung leistet"<sup>43</sup>. In ähnlicher Weise hat sich der chinesische Außenminister Huang Hua in seiner Rede vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen geäußert<sup>44</sup> und kritisiert, daß man in jüngster Zeit Versuche unternommen habe, die Vereinten Nationen in wichtigen Fragen zu umgehen. China teile ganz die Sorgen des UNO-Generalsekretärs und werde ihn bei seinen Bemühungen unterstützen.

Vielleicht ist es angebracht, in diesem Zusammenhang an ein ganzseitiges Inserat des "Komitees einer Million" zu erinnern, welches am 12. November 1970 in der New York Times erschien und ein Mao-Bild zeigte, das mit dem Untertitel versehen war: "Recognize him?" Der weitere Text gab die Antwort: "You bet your life. That's why the UN should'n't.. Who promises to disrupt if not destroy the United Nations if it ever is admitted? Red China."

ad 3. - China hat auch in anderer Hinsicht bewiesen, daß es auf dem neugewonnenen internationalen Parkett seine Schritte sehr sorgfältig setzt. Bei Bewertung der südostasiatischen Neutralitätsbestrebungen hat China Gleichgewichtsüberlegungen erkennen lassen, welche an die Zeit klassischen chinesischen Völkerrechts der Frühlings- und Herbstperiode, aber auch an das europäische Gleichgewichtsdenken des 19. Jahrhunderts erinnern<sup>45</sup>. Im Wettstreit um die Gunst der ASEAN-Staaten hielt China den vom interventionistischen Internationalismus geprägten vietnamesischen Konzepten einen von traditionellen Kriterien klassischen Völkerrechts getragenen Neutralitätsplan entgegen<sup>46</sup>. Und nicht zufällig heißt es auch in dem mit chinesischer Billigung vorgetragenen Programm der von Sihanouk geführten kambodschanischen Koalitionsregierung (9. Juli 1982): "Ich appelliere an alle freundschaftlich gesinnten Länder und Regierungen, uns Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen für die heilige Sache, die wir verteidigen, für die Wiederherstellung des Friedens in Kambodscha und für das Gleichgewicht, die Stabilität und die Sicherheit dieses Teiles der Welt"<sup>47</sup>.

### III. DER KÜNFTIGE BEITRAG CHINAS ZUR INTERNATIONALEN ORDNUNG?

Aufgrund der Entwicklungen, die in den beiden ersten Teilen dieser Untersuchung festgehalten worden sind, könnten sich Möglichkeiten für einen besonderen Beitrag Chinas künftig in folgenden Bereichen abzeichnen:

1. Im Bereich der Fortbildung der Völkerrechtsordnung
2. Im Bereich des Schlagens von Brücken zwischen den Interessen der Dritten Welt und jenen der Industriestaaten
3. Im Bereich der Kontrolle der beiden Supermächte
4. Im Bereich einer allfälligen Neugestaltung der Beziehungen zwischen kommunistischen Staaten untereinander bzw. von kommunistischen Parteien

ad 1. - China hat sich vorgenommen, an der Weiterentwicklung der Völkerrechtsordnung aktiv mitzuwirken. Seit Ende 1981 ist China etwa auch in der International Law Commission vertreten. Auch dort will es die Arbeit im Sinne einer stärkeren Berücksichtigung der Reformwünsche der Entwicklungsländer beeinflussen<sup>48</sup>. Da China ein exklusives sozialistisches Völkerrecht ablehnt, kann es frei von Dogmen an der Weiterentwicklung des Völkerrechts teilnehmen. Der hohe Anteil an Verantwortung, den es innerhalb der Staatengemeinschaft übernommen hat, könnte dafür sorgen, daß es dabei keine Gewaltlösungen suchen, sondern sich bemühen wird, eine Vorgangsweise zu finden, welche sowohl den bisher erprobten Bestand an völkerrechtlichen Normen wie auch den Anliegen der Dritten Welt Rechnung trägt.

ad 2. - Ohne den Einfluß, der China als großem Staat und ständigem Sicherheitsratsmitglied zukommt, wäre der Nord-Süd-Dialog noch steriler. Chinas Aufrufe - heute nicht mehr von Konfrontations- sondern von Kooperationsvorstellungen geprägt - welche der Aufnahme von weltweiten Verhandlungen zwischen den Industriestaaten und den Staaten der Dritten Welt gelten, können mit Echo rechnen<sup>49</sup>. Andererseits mag die verantwortungsvolle Rolle, welche China in- und außerhalb der Vereinten Nationen zu spielen bereit ist, geeignet sein, manches Mißtrauen der Dritten Welt gegenüber Entscheidungs- und Streitschlichtungsmechanismen der Staatengemeinschaft abzubauen. - Wie etwa gegenüber dem Internationalen Gerichtshof, welcher früher wie alle Arten von institutionalisierter internationaler Gerichtsbar-

barkeit von China scharf abgelehnt worden ist<sup>50</sup>, heute aber bereits vorsichtig positiv bewertet wird<sup>51</sup>.

ad 3. - China könnte in steigendem Maße dafür sorgen, daß die Supermächte nicht ihre Interessen zu Lasten der anderen Staaten ausgleichen. Bereits in diesem Jahr hat China auf der UNO-Generalversammlung Besorgnis darüber ausgedrückt, daß die Rolle der Vereinten Nationen immer schwächer werden könnte und hat auch die Gründe genannt, die seiner Meinung nach dafür verantwortlich sind: "Dies ist hauptsächlich auf den Mißbrauch des Vetorechts durch manche Länder zurückzuführen, darauf, daß unter Umgehung der UNO Kuhhandel betrieben bzw. die Durchführung der UNO-Resolutionen verweigert wird"<sup>52</sup>.

Mit seiner Forderung, die Staaten mit den größten Waffenarsenalen mögen zuerst abrüsten,<sup>53</sup> macht sich China nicht nur zum Anwalt der Staaten der Dritten Welt, sondern vertritt damit eine Position, welche durchaus auch von westlichen Völkerrechtlern bezogen worden ist, wie etwa dem vor zwei Jahren verstorbenen Alfred Verdross, der betont hat, eine allgemeine Abrüstung müsse bei den starken und nicht bei den schwachen Gliedern der Staatengemeinschaft ihren Anfang nehmen<sup>54</sup>. Mit den Vorbehalten, daß sich die Supermächte bei den Abrüstungsverhandlungen nicht einmal auf ein Minimalprogramm einigen konnten<sup>55</sup> und der Forderung nach konkreten Maßnahmen<sup>56</sup> hat sich China nicht nur zum Anwalt der Dritten Welt gemacht.

ad 4. - Im Bereich der Beziehungen zwischen kommunistischen Staaten bzw. zwischen kommunistischen Parteien präsentiert China immer akzentuierter sein Modell der Unabhängigkeit und Gleichberechtigung. Proletarischer Internationalismus wird heute chinesischerseits als Instrument zur Erfüllung der "erhabenen internationalistischen Pflicht" verstanden, "nämlich der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der Förderung des Fortschritts der Menschheit"<sup>57</sup>. Die chinesische Führung hat ihren Wunsch, mit allen, auch mit den kommunistischen Staaten auf Grundlage der 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu verkehren, vor dem Parteitag und der UNO-Generalversammlung erneut bekräftigt. Schon 1977 hat man in China durchblicken lassen, daß es nach chinesischer Ansicht sogar dauernd neutrale kommunistische Staaten geben könne, welchen natürlich alle Rechte und Pflichten aus dem klassischen Neutralitätsrecht zukommen würden<sup>58</sup>.

Analog zur zwischenstaatlichen Ebene hat

China über die Beziehungen zu Schwesterparteien formuliert. Im Verlaufe von Besuchen der Delegationen europäischer kommunistischer Parteien in China (italienische, spanische, griechische, französische und niederländische KP) wurde von der Kommunistischen Partei Chinas betont, die Beziehungen zwischen kommunistischen Parteien sollten sich auf der Ebene der Prinzipien der Unabhängigkeit, Gleichheit, des gegenseitigen Respekts und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Partei abspielen. Ausdrücklich wandte sich die KPCh in diesem Zusammenhang gegen "patriarchalische Methoden" und brachte einmal mehr ihre Ablehnung der Breschnjew-Doktrin zum Ausdruck: "Wenn eine Partei und ein Volk eines Landes in der Revolution Fehler gemacht haben, dann sollen sie diese selbst<sup>59</sup> korrigieren und andere Parteien dies nicht an ihrer Stelle tun"<sup>60</sup>.

Die Vorstellungen Chinas von einer künftigen Entwicklung innerhalb der kommunistischen Staaten und Parteien sind natürlich nicht ohne Sprengkraft und die Chancen auf ihre Realisierung können daher nur sehr vorsichtig beurteilt werden. Denn, daß noch so beredete Vorschläge allein nicht selig machen, haben schon die Weisen des chinesischen Altertums erkannt, die deshalb den Spruch prägten: "Ein guter Redner ist nicht so viel wert wie ein guter Zuhörer." Doch sie haben auch gesagt: "Eine Generation öffnet die Straße, auf der eine andere Generation dahinzieht."

#### Anmerkungen

- 1) "CCP Documents of the Great Proletarian Cultural Revolution, 1966-1967", hrsgg. vom Union Research Institute, Hongkong, 1968, S. 31 f.
- 2) 1. Gegenseitige Achtung der territorialen Unverletzlichkeit und Souveränität  
2. Gegenseitiger Nichtangriff  
3. Gegenseitige Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten  
4. Gleichheit und gegenseitiger Nutzen  
5. Friedliche Koexistenz
- 3) Arthur Steiner, "Mainsprings of Chinese Communist Foreign Policy", *American Journal of International Law*, Bd. 44, 1950, S. 91.
- 4) Forderung nach Respektierung von Souveränität und Gleichberechtigung wurden etwa auf dem 1924 zusammengetretenen Nationalkongreß der Guomindang erhoben: "Alle ungleichen Verträge, wie fremde Konzessionen, Extraterritorialität, fremde Zoll-

kontrolle und alle Arten der Ausübung politischer Macht in China durch Fremde, welche die Souveränität berühren, sollen gekündigt und neue auf dem Prinzip der Gleichheit und des gegenseitigen Respektes für die souveränen Rechte beider Parteien basierenden Verträge sollen verhandelt werden, um sie zu ersetzen." Nach Poelju Dai, "Western Diplomacy and Chinese Revolution 1921 - 1931", *Chinese Culture*, Bd. 8, Nr. 1, März 1967, S. 95.

- 5) Vgl. z.B. Mu Youlin, "Keine unterschiedlichen Kriterien", *Beijing Rundschau*, Nr. 37, 14. September 1982, S. 3f.
- 6) SWB, FE/7147/A1/1, 4. Oktober 1982.
- 7) Gerd Kaminski, "Chinesische Positionen zum Völkerrecht", Berlin 1973, S. 169ff, idem, "Die prinzipielle Haltung der VR China zu internationaler Ordnung und Völkerrecht", Wien 1977, S. 18.
- 8) Vgl. Zhou Gengsheng, "Friedliche Koexistenz im Völkerrecht", *Zhengfa Yanjiu*, Nr. 6, 1955, S. 37ff.; Tiao Yue, "Eine vorläufige Würdigung des bürgerlichen Konzepts des Völkerrechts", *Guoji Wenti Yanjiu*, 3. Juli 1959, zitiert nach *Union Research Service*, Bd. 16, Nr. 21, 11. September 1959, S. 305.
- 9) Vgl. den Bericht von Hu Yaobang auf dem XII. Parteitag der KPCh: "Die konsequenten Prinzipien, von denen China sich bei der Entwicklung seiner Beziehungen zu den anderen Ländern leiten läßt, sind die Fünf Prinzipien der 'gegenseitigen Achtung der Souveränität und der territorialen Integrität, des gegenseitigen Nichtangriffs, der gegenseitigen Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Nutzens sowie der friedlichen Koexistenz' ... Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz gelten in unseren Beziehungen zu allen Ländern einschließlich der sozialistischen Länder...", *Beijing Rundschau* Nr. 19, 14. September 1982, S. 31f.; eine sinngemäß gleiche Passage findet sich in der Rede des chinesischen Außenministers Huang Hua vor der 37. Tagung der Vollversammlung der Vereinten Nationen, siehe *Beijing Rundschau*, Nr. 41, 12. Oktober 1982, S. 14.
- 10) Vgl. den Beitrag von Dr. Sheng Yu, stv. Direktorin des Rechtswissenschaftlichen Institutes der Chinesischen Akademie für Gesellschaftswissenschaften auf der im März 1982 vom Ludwig Boltzmann Institut für China- und Südostasienforschung in

- Wien veranstalteten Konferenz über chinesisches Recht, in: Gerd Kaminski (Hrsg.), "Chinas neuer Weg zum Recht", Wien 1982, S. 101ff., oder den Vortrag Wang Tiejias "Die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen des Völkerrechts" auf der Gründungsversammlung der Chinesischen Gesellschaft für Völkerrecht am 3. Februar 1980: "Ganz gewiß stellen die Fünf Prinzipien Grundsätze des modernen Völkerrechts und einen bedeutenden Beitrag der Staaten der Dritten Welt zum Völkerrecht dar", in: Gerd Kaminski - Oskar Weggel, "China und das Völkerrecht", Hamburg 1982, S. 41.
- Vgl. auch die "Sammlung von Artikeln über das Völkerrecht", Rechtswissenschaftlicher Verlag, Beijing 1981, hrsgb. vom Redaktionskomitee der 1. Jahreskonferenz der Rechtswissenschaftlichen Gesellschaft von Beijing, welche sowohl einen Beitrag von Wei Min, "Die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz sind grundlegende Prinzipien des modernen Völkerrechts" sowie im Anhang eine Aufstellung sämtlicher internationaler Dokumente enthält, aus denen nach chinesischer Ansicht die völkerrechtliche Verankerung der 5 Prinzipien hervorgeht.
- 11) Siehe Kaminski, "Chinesische Positionen zum Völkerrecht", S. 138ff.
  - 12) Vgl. Kaminski, "Der chinesisch-sowjetische Grenzkonflikt um die Insel Damanski-Dschenbao", Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht 20, 1970, S. 291ff.
  - 13) Huang Hua, Rede vor der Vollversammlung 1982.
  - 14) In diesem Sinne auch die Hongkonger Zeitung Ming Bao, SWB, FE/7144/A1/2, 30. September 1982.
  - 15) Zhu Liru, "Lehnt die absurde Theorie Chen Tiqiangs über das Völkerrecht ab", Renmin Ribao vom 18. September 1957.
  - 15a) Vgl. die Forderungen der chinesischen Völkerrechtswissenschaft, das Völkerrecht im Sinne der Prinzipien der Gerechtigkeit und Vernunft zu verbessern: Sheng Yu, "Die neue Entwicklung der Völkerrechtspraxis der VR China", in: "Chinas neuer Weg zum Recht", S. 105.
  - 16) Gerd Kaminski, "China-Taiwan", Frankfurt 1971, S. 23.
  - 17) Vgl. auch ibd., S. 24f.: "Schon die alten Tugenden der Loyalität, kindlichen Ergebenheit, Güte, Liebe und Pflichtergebenheit seien (nach Sun) von Natur aus den fremden Tugenden überlegen. In der Friedensliebe aber übertreffe China die anderen Staaten noch weit mehr als in den anderen Bereichen. China käme eine wichtige Rolle in der Welt zu. Um diese Rolle übernehmen zu können, müsse es aber nach dem alten Grundsatz, 'Jene, welche die Welt befrieden wollen, müssen zuerst ihren eigenen Staat in Ordnung bringen', stark und geeint sein. Dann könne China seiner internationalen Aufgabe gerecht werden, die schwachen Staaten zu unterstützen und den Übergriffen der Starken entgegenzutreten. Dann könne die Welt auf Grundlage der althergebrachten (chinesischen) Moral und Friedensliebe geeint und eine universelle Herrschaft der Gleichheit und Brüderlichkeit gesichert werden."
  - 18) Zhou Enlai, "Das große Jahrhundert", Peking 1959, S. 42.
  - 19) Deng Xiaoping, "The Great Unity of the Chinese People and Great Unity of the Peoples of the World", Peking 1959, S. 1, 12.
  - 20) Vgl. dazu Gerd Kaminski, "Die prinzipielle Haltung der VR China zu internationaler Ordnung und Völkerrecht", S. 32ff., idem, "Zur neuesten Entwicklung der Drei-Welten-Theorie", China-Report Nr. 38, 1977, S. 14ff.
  - 21) Vgl. Wang Bingnan, "Die Aktuelle Außenpolitik der VR China", China-Report Nr. 34, 1977, S. 12.
  - 22) Beijing Rundschau Nr. 41, 12. Oktober 1982, S. 15.
  - 23) China-Report, Nr. 32/33, 1977, S. 61.
  - 23a) "Rede Tjiao Guan-huas, Delegationsleiter der Volksrepublik China auf der Plenarsitzung der 30. Tagung der UNO-Vollversammlung", Peking 1975, S. 9.
  - 24) SWB, FE/7046/A3/1, 8. Juni 1982.
  - 25) So etwa gegenüber dem österreichischen Botschafter Dr. Willfried Gredler bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens Anfang 1978.
  - 26) Vgl. z.B. Chen Zhongjing, "Bekämpfung des Hegemonismus und Wahrung des Weltfriedens" (Direktor des Instituts für internationale Beziehungen der Gegenwart), Beijing Rundschau, Nr. 44, 2. November 1982, S. 20ff.
  - 27) Vgl. z.B. die Kritik Shi Dongxiangs in der Roten Fahne vom 16. Juni 1960, "Ablehnung des Irrtums, daß sich die Natur des Imperialismus verändert hat": "Die Tat-

- sachen haben ganz und gar bewiesen, daß es nichts als mit den Klassenrealitäten divergierendes Wunschdenken ist, Eisenhower, Herter und ihresgleichen so zu betrachten, daß sie eine vernünftige Gruppe innerhalb der regierenden amerikanischen Clique bilden, welche die Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz gründlich versteht und in diplomatische Verhandlungen mit ihnen Hoffnung zu setzen." - Survey of China Mainland Magazines, Nr. 44, S.7.
- 28) Vgl. den Artikel Ma Weimins, "Neuer Aufschwung der Friedensbewegung im Westen", Renmin Ribao vom 22. Juni 1982, in welchem diese Bewegung als politische Kraft, die nicht zu unterschätzen sei, dargestellt wird. Einer der Gründe, warum die USA und UdSSR sich einverstanden erklärt hätten, die Gespräche über eine Begrenzung der strategischen Atomwaffen wieder aufzunehmen, sei der Druck der Friedensbewegung.
- 29) Vgl. dazu Oskar Weggel, "Der ideologische Konflikt zwischen Moskau und Peking", Sonderdruck aus Politik und Zeitgeschichte (11. Juli 1970), S. 32ff.
- 30) Vgl. etwa Wang Bingnan, "Über Krieg, Frieden und Atomwaffen", China im Aufbau, Nr. 10, Oktober 1982, S. 14.: Frage: "Wie ist Ihre Einschätzung gegenüber den gegenwärtigen Friedens- und Antiatomdemonstrationen in vielen Ländern der Welt?" Antwort: "Wir Chinesen schätzen und verstehen diese spontanen Aktionen, die in Europa, Amerika, Japan und anderswo stattfinden. Die Völker fürchten den Krieg, weil sie schwer unter ihm gelitten haben. Die Atombomben, die auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden, waren eine objektive Lektion. Alle zukünftigen nuklearen Angriffe werden sicher noch schrecklicher sein..."
- 31) Peking Rundschau, Nr. 22, 6. Juni 1972, S. 17.
- 32) Gerd Kaminski - Oskar Weggel, "China und das Völkerrecht", Hamburg 1982, S. 113.
- 33) Vgl. "Results of Special Session an Disarmament Unsatisfactory, Says Deputy Leader of Chinese Delegation", New China News Agency (NCNA) vom 10. Juli 1982, S. 10, sowie "Huang Hua bekräftigt von neuem Chinas prinzipiellen Standpunkt zur Abrüstung", China im Aufbau, Nr. 10, Oktober 1982, S. 15.
- 34) Eine genauere Darstellung findet sich in Kaminski-Weggel, "China und das Völkerrecht", S. 81ff.
- 35) NCNA vom 23. Juli 1982, S. 6.
- 36) Radio Kuala Lumpur am 14. September 1982 "Wind of Change in China's Aid to Asian Communists", SWB, FE/7134/A3/9, 18. September 1982.
- 37) Beijing Rundschau, 14. September 1982, S. 32, 35.
- 38) Sämtliche chinesische Völkerrechtler, mit denen der Autor seit 1972 Gespräche führte, erklärten dem Autor, ein besonderes sozialistisches Völkerrecht sei abzulehnen, da darin die Breschnjew-Doktrin enthalten sei.
- 39) Tiao Yue bezeichnete in seinem am 3. Juli 1959 in Guoji Wenti Yanjiu erschienenen Artikel "Eine vorläufige Würdigung des bürgerlichen Konzepts des Völkerrechts", das überkommene Völkerrecht sei das "Recht der Banditen", unter welchem die Starken auf den Schwachen herumtrampeln und die Großen die Kleinen tyrannisieren".
- 40) Wang Tieya, "Die gegenwärtigen Entwicklungstendenzen des Völkerrechts", in: Kaminski-Weggel, "China und das Völkerrecht", S. 41.
- 41) Vgl. die Ausführungen Wang Tieyas.
- 42) SWB, FE/6909/A1/1 vom 18. Dezember 1981.
- 43) Beijing Rundschau Nr. 44, 2. November 1982, S. 13. Gleichzeitig mit Deng Xiaoping hatte Huang Hua dem UNO-Generalsekretär gegenüber betont, China wolle seine Kooperation mit den Vereinten Nationen noch verstärken. - NCNA vom 21. August 1982, S. 3.
- 44) Beijing Rundschau, Nr. 41, 12. Oktober 1982, S. 19.
- 45) Kaminski-Weggel, "China und das Völkerrecht", S. 141ff.
- 46) Ibd.
- 47) NCNA, 10. Juli 1982, S. 15; vgl. auch die von Deng Xiaoping in einem Gespräch mit Sihanouk am 22. Juli 1982 erhobene Forderung auf Wiederherstellung der kambodschanischen Neutralität. - NCNA 22. Juli 1982, S.2.
- 48) Vgl. dazu Liang Xi, "Die Völkerrechtskommission und die Entwicklung des Völkerrechts", in: Sammlung von Artikeln über Völkerrecht, S. 112 - 131.
- 49) Siehe z.B. die Ausführungen des chinesischen Delegierten Tian Jin vor dem

ECOSOC vom 13. Juli 1982, NCNA, 13. Juli 1982.

- 50) Kaminski, "Chinesische Positionen zum Völkerrecht", S. 219ff.
- 51) Vgl. Shao Jin, "Welche Rolle hat der Internationale Gerichtshof der Vereinten Nationen bei der friedlichen Lösung internationaler Konflikte gespielt?", Sammlung von Artikeln über Völkerrecht, S. 85 - 112.
- 52) Beijing Rundschau Nr. 41, 12. Oktober 1982, S. 19.
- 53) Vgl. den chinesischen Abrüstungsplan vom 21. Juni 1982, NCNA, 1. Juli 1982, S. 5.
- 54) Siehe Alfred Verdross, Vorwort zu Gerd Kaminski, *Bewaffnete Neutralität*, Wien, 1971, S. 7.
- 55) Erklärung des chinesischen Delegierten auf der besonderen Session über Abrüstung vom 10. Juli 1982, NCNA, 10. Juli, S. 9.
- 56) Stellungnahme des chinesischen Delegierten Liang Yufan auf der Generaldebatte über Abrüstung in der 1. Kommission der UNO-Vollversammlung vom 29. Oktober 1982, NCNA, 30. Oktober 1982.
- 57) Bericht Hu Yaobangs auf dem XII. Parteitag, Beijing Rundschau Nr. 37, 14. September 1982, S. 31.; vgl. dazu auch den korrespondierenden Kommentar der Roten Fahne vom 15. September 1982.
- 58) Kaminski - Weggel, "China und das Völkerrecht", S. 138.
- 59) Hervorhebung vom Autor.
- 60) "Wie sind die Prinzipien, welche die Beziehungen zwischen Parteien regulieren, auszulegen?", Ban-yue tan, 25. Juli 1982, SWB, FE/7100/A1/1, 10. August 1982.

## Ilse Leitenberger, Wien

### CHINESISCHER LOKAL AUGENSCHHEIN IN TAIPEH

Die Verfasserin dieses Berichtes über Taiwan hat schon seit langer Zeit China zum Gegenstand ihrer Kommentare und Analysen gemacht. In ihrer Eigenschaft als Leiterin der ersten österreichischen Journalisten-Delegation in die VR China hat sie im Jahre 1972 einen bedeutenden Beitrag für eine ausgewogenere österreichische Berichterstattung über chinesische Angelegenheiten geleistet.

Frau Leitenberger hat aber auch nach dem Sturz der "Viererbande" China bereist. Während es ihr 1972 noch vergönnt war, mit Ministerpräsident Zhou Enlai zusammenzutreffen, wurde sie später von dessen Witwe über die schwierige Phase des Kampfes gegen die Extremisten der "Vier" informiert.

Anlässlich ihrer beiden Besuche hat Frau Leitenberger nicht nur ihrer Zeitung "Die Presse", sondern auch dem "China-Report" Artikel zur Verfügung gestellt, welche den Lesern wichtige Einblicke in wichtige Aspekte der chinesischen Politik vermitteln.

Der Taiwan-Besuch Frau Leitenbergers im Herbst 1982 fiel in eine Zeit, da die Kontakte zwischen dem großen und dem kleinen Teil Chinas ziemlich rege geworden waren. Daher mag es nicht nur für die europäischen Leser des "China-Report", sondern auch für die chinesischen Leser diesseits und jenseits der Straße von Formosa interessant sein, wie sich Taiwan in den Augen einer china-erfahrenen Spitzenjournalistin des neutralen Österreich präsentiert.

Solche neutralen, von keinerlei Sonderinteressen geprägten Stimmen mögen geeignet sein, zur Standortbestimmung und damit auch indirekt zu praktikablen Plänen in Richtung Wiedervereinigung beizutragen.

Die Red.

Das vom amerikanischen Stil geprägte "Angebot" an ausländische Besucher ist fast kränkend simpel: In Erwartung zumindest ahnungsloser Gäste ist man darauf vorbereitet, vor allem Vorstellungen von dritter Welt zu beseitigen, indem man Zahlenmaterial über den materiellen Wohlstand, übrigens neu und gut gemacht, vorbereitet hat, auf Abruf. Das schaut dann zweifellos imponierend aus, beweist, nach Japan den höchsten Lebensstandard Asiens zu haben. So betrug im vergangenen Jahr das Familiendurchschnittseinkommen 33 800 Taiwan-Dollar. Über die Hälfte der Einwohner der Hauptstadt wohnt in Eigentumshäusern; 99 Prozent besitzen ein Farbfernsehgerät, 96 Prozent einen Eisschrank, 85 Prozent Telefon, 40 Prozent eine Klimaanlage, 12 Prozent ein eigenes Auto, fast 80 Prozent einen Motorroller, ebensoviele haben ein Zeitungsabonnement, jeder zweite Bürger fotografiert. Worauf man noch stolzer ist: Während es vor 15 Jahren 1436 öffentliche und private Kliniken gab, sind es heute 2022 Spitäler. Kamen damals 55 medizinisch ausgebildete Personen auf 10 000 Bürger, so sind es heute 182. Sonst wären noch 287 Kindergärten, 130 Volksschulen, 108 Mittelschulen und 23 Colleges und Universitäten mit insgesamt 114 000 Studenten zu erwähnen. Womit es genug sein kann mit Statistischem.

Was frappiert, ist der Umstand, daß sich Zahlen dieses Kalibers mit dem eigenen Augenschein decken: Die an sich nicht schöne Hauptstadt platzt aus den Nähten, doch die Elendsquartiere werden weniger, gehen einem auch weniger an den Nerv als etwa in Hongkong. Daß Banken und internationale Konzerne hier hofhalten, merkt man an modernen (und architektonisch geglückten) Hochhauskomplexen, die allerdings weniger überdimensioniert und weniger beängstigend jedes Konjunkturbeben anzeigen wie in der soeben erwähnten Kronkolonie. Daß jene demokratischen Freiheiten, die den Durchschnittsbürger wie -besucher angehen, vorhanden sind, versteht sich von selbst. Kritische Intellektuelle freilich, die ja nicht umsonst sich draußen in Amerika oder in Japan orientierten, beklagen das Fehlen einer wirklichen Pressefreiheit und mehrerer Parteien zur Kuomintang. Doch dergleichen bewegt "das Volk" weniger.

Der Umstand, wieder "im Kommen" zu sein, hat freilich auch die Fragestellung ausländischer Besucher verändert. Man will primär zweierlei: Man will etwas über die Beurteilung der Volksrepublik China in Taipeh erfahren und man will sich über die Identität der "Republik China", also Taiwans, klar werden. Das ist nicht einfach. Denn die "China-Be-

richterstattung" ist zumindest doppelbödig.

Sie erfolgt, zweifellos gemäß dem Wunsch der Parteiführung, auf alte Weise, und zwar als unverändert festgehaltenes Feindbild. Das ist zuerst aus der Presse zu dechiffrieren, auch für den der Sprache unkundigen Ausländer, dem zwei gute englische Tageszeitungen (selbstverständlich sieben Mal wöchentlich) zum Frühstück serviert werden. Beliebige austauschbare Berichte während einer (Oktober)-Woche illustrierten Thematik wie Präsentation: Der Tatsache, daß ein chinesischer Luftwaffenangehöriger mit seiner MiG 19 Mitte Oktober nach Südkorea desertierte, wird breiter Raum gewidmet. Tagelang währt die Besorgnis, Seoul könnte dem Wunsch des Desertierten nicht nachkommen, ihn nach Taipeh zu überstellen; erst recht nicht das Flugzeug, was wiederum dem Piloten - wie üblich - seine finanzielle Zukunft sichert. Daß der Neuankömmling nach einer gewissen "Quarantäne" im gleichen Rang in der nationalchinesischen Luftwaffe aufgenommen wird, ist bereits Usus.

Doch es gibt nicht nur hie und da einen Piloten, es gibt auch andere prominentere "Flüchtlinge" aus der Volksrepublik, und so ist es verständlich, daß man jeden Fall ausschachtet. Etwa jenen des 29-jährigen Chou Ling-fei, der als TV-Produzent in Tokio die "höheren Weißen" erhalten sollte, jedoch trotz aller Privilegien es vorzog, nach Taiwan zu reisen, als nach Peking heimzukehren. Besonders ärgerlich; Chou ist ein Enkel des Dichters Lu Hsun, und so etwas bedeutet Gesichtsverlust für das Regime. In der Folge fehlt es nicht an Kommentaren, daß Peking Auslandsstipendien für seine jungen Akademiker drastisch kürzte, daß Kinder hoher Parteifunktionäre besonders überprüft werden, ehe sie ins westliche Ausland reisen dürfen. Doch interessant ist dazu ein Leitartikel: Zum Thema nämlich, wie man chinesische Studenten - über amerikanische Hochschulen - für die Sache Taiwans gewinnen kann. Hier wird jedoch keineswegs nur mit billigen Parolen gearbeitet, hier wird ganz einfach referiert, daß menschliche Kontakte zwischen jungen Chinesen beider Lager "auf neutralem Boden" natürlich wären, schließlich würden taiwanische Studenten, vertrauter mit dem westlichen Lehrbetrieb, ihren Landsleuten eben helfen. Es wird, durchaus zurecht, darauf hingewiesen, daß "westliche Lebensart" natürlich sehr anziehend auf Pekings Auslandsstudenten wirkt, daß man also die Kontakte auch zur "Umerziehung" nutzen könnte. Daß diese Beeinflussung durch Jahrgangskollegen also

ihre "Früchte" bringen müsse. Erwähnt wird schließlich, daß auch junge taiwanesishe Studenten interessiert daran sind, "Mainland China" kennenzulernen und so weiter ...

Hier gehört jedoch ein Einschub gemacht: Es stimmt sicher nicht, daß "keine" Bürger der "Republik China" in die Volksrepublik reisen. Hochrangig nützt man alle Möglichkeiten, obwohl der China-Handel Taiwans in altbewährter Weise über Hongkong läuft. Aber Verwandte drüben auf dem Festland werden unterstützt, die Kontakte sind rege. Man erfährt, was man zu erfahren wünscht, man urteilt nach dem Lebensstandard drüben und erleidet in seiner staatsbürgerlichen Gesinnung ganz gewiß keine Zweifel. Doch: Nur mehr 14 Prozent der Bürger Taiwans sind auf dem Festland geboren, sind also nach der Machtergreifung durch die KPCh herübergekommen. Und das heißt in der Folge, daß sich vor allem die junge Generation weder eine Vorstellung der "alten Heimat" machen kann noch eine halbwegs realistische von den dortigen Verhältnissen. Kommunismus ist etwas Böses, und damit ist die Sache erledigt. Man liest die sorgfältige Registrierung kapitaler Verbrechen wie irgendwelcher Engpässe mit Interesse, aber eher unter "Allfälligen", auf der "Bunten Seite". Selbst positive Entwicklungen, eben im Hinblick auf den Lebensstandard, werden bestenfalls ironisch kommentiert, nehmt alles nur in allem ist die Volksrepublik weltenweit entfernt, und eine irgendwo gelandete oder explodierte Rakete, dort nämlich, wo das nicht sein soll, wird bestenfalls von Militärs ernst genommen.

Politische Kommentare in den Tageszeitungen sind folgerichtig einfach, eindeutig "anti", riechen aber so gut wie immer nach Pflichtübungen. In Gesprächen mit jungen gebildeten Taiwan-Chinesen findet die Volksrepublik "nicht statt", sie ist soweit weg wie die Sowjetunion und auch Japan, das man beneidet, aber als fremdartig und unsympathisch empfindet. Wie gesagt, im beliebigen Gespräch.

Eine uniforme Sprachregelung ist auch, auf welchen Dienststellen immer, im ersten Kontakt festzustellen. Da wird zuerst einmal die offizielle Peking-Politik der eigenen Regierung heruntergeschnurrt. Wird das Nein zu Wiedervereinigungsavancen klar artikuliert. Vorher oder sofort nachher folgen berechnete und heftige Lamentationen hinsichtlich des Verrats des Westens an Taiwan seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Peking. Etwas subtiler folgt die vorwurfsvolle Frage, warum man sich in Europa etwa für Polen engagiere, der Freiheit Tai-

wans aber keinen Gedanken widme. Peking denkt und handelt selbstverständlich als kommunistische Diktatur. Diese muß aus strategischen wie aus Prestigegegründen die Eroberung Taiwans auf ihrem Programm behalten, die 40 Prozent für Verteidigungszwecke im eigenen Budget sind also nach wie vor notwendig, auch wenn sie schmerzen. Im übrigen würde sich der Kommunismus nicht ändern, einen "sozialistischen Weg" der Volksrepublik könne es nicht geben. Basta.

Doch zum Verhältnis zu Europa, um Amerika, den einzigen wirklichen Verbündeten, der freilich kein pazifisches Langzeitkonzept hätte, leider, auszuklammern. Zuerst ist festzustellen, daß die Vorstellungen von Europa auf ein Minimum geschrumpft sind, daß man jedoch sehr viel gäbe, wenn zumindest auf kulturellem Sektor sich da neue Beziehungen anknüpfen liessen. Bezüglich der wirtschaftlichen ist man übrigens optimistisch. Geht auf leisen Sohlen von Hauptstadt zu Hauptstadt, wobei die Türen in Paris am weitesten geöffnet sind. Den eigentlichen Durchbruch schufen wie bekannt die Niederlande, als sie nämlich vor Jahr und Tag kühl kalkulierend U-Boote lieferten.

Übrigens kompensiert man auch: Diplomatische Kontakte wären nicht so wichtig. Wichtiger wäre, an internationalen Konferenzen teilzunehmen, hochrangige Besucher registrieren zu dürfen, was man denn auch tut, wieder leise, wozu überhaupt Lärm?... Regierungsfunktionäre wie jüngere gebildete Gesprächspartner sparen sich, nebenbei gesagt, meist die Mühe, immer "Republik China" zu sagen. Sie sagen Taiwan oder "unsere Insel". Letzteres erzeugt freilich Stirnrunzeln, denn da gibt es einen heruntergespielten Formosa-Traum. "Small is beautiful". Couragierte bringen da gern das neutrale Österreich, freilich eher ahnungslos, ins Spiel, auch wenn man nicht darauf einsteigt.

Sind im Außenministerium die Kenntnisse über die innenpolitische Entwicklung in Peking als gut zu bezeichnen, hinsichtlich ihres Informationsgehalts nämlich, weniger in der Analyse oder gar in möglichen Prognosen, so finden sich die wirklichen und hochrangigen China-Experten draußen im Grünen, eine halbe Stunde von der breitgefächerten City entfernt. Im Institute of international relations nämlich, draußen in Mucha, einem Teil der National Chengchi-Universität.

Rührend für den Gast, der sein Peking-Soll bereits erfüllte, das sich ähnelnde Bild: Immer tritt man aus Höflichkeit dem Gast gegenüber kollektiv auf, zumindest ein "Vize-

chef" präsidiert, sehr würdig, akademisch hervorragend ausgewiesen, aber entschlossen, nur zu lächeln und lediglich ein paar Verbindlichkeiten zum besten zu geben. Facts liefern die Referenten, und die liefern sie denn auch. Der XII. Parteikongress ist längst anatomisch untersucht. "Gewissermaßen nicht hundertprozentig" siegte Deng Xiaoping. Die Rolle der Armee wäre entscheidend, sie ist und bleibt auch für Taipeh die Große Unbekannte. Nicht nur für Taipeh. Hua Guofengs "Fraktion" wird ebenso in Rechnung gestellt. Doch immer wieder das Militär, dessen Zorn tief in die Mannschaften hineinreicht, habe die Regierung doch ihr Hauptaugenmerk den Bauern und ihrem Lebensstandard zugewendet, und an ihm zu partizipieren, wäre dem Soldaten eben nicht möglich.

Die Frage der sino-sowjetischen Annäherung beschäftigt die Experten, sie haben sich jedoch noch keine (weitergebbare) Meinung gebildet. Daß Peking Vizeausenminister Iljitschew besonders freundlich aufgenommen hätte und so weiter mit dem dringlichen Bedarf von militärischen Ersatzteilen zu erklären, fand der Gast angesichts der Luftfeuchtigkeit und der 30-Oktoberwärmegrade nicht gerade überzeugend. Die jüngere, besser: die mittlere Generation sei drüben eben immer noch nicht zum Zuge gekommen, das wäre das Problem, im zweiten Glied nach dem Militär. Alles sei eben im Umbruch, man wäre mit allem um zwei Jahre zu spät daran. Und zwei Jahre müsse man auch warten (auch in Taipeh warten), bis man sich ein klares Bild des neuen Kurses machen könne.

Im Institut wie in einem höchst unscheinbaren Regierungsbüro, gleichfalls mit einem blitzgescheiterten Referenten für Festlandchinafragen besetzt, ist man einer Meinung. Und fügt hinzu, daß man zwei Jahre für ein Nichts halte, obwohl man sonst pragmatisch und vor allem kurzfristig denkt, plant, handelt. Vor allem in Handelsbeziehungen. Was wiederum europäische Residenten quält.

Der Gast ersparte sich Gespräche im Parteipräsidium. Diesbezüglich kann man sich auf das Lesen beschränken. Es gibt alles an offiziellen Parolen, linientreu, traditionsverhaftet, ins Kultische gehend, wenn es um den Vater der Republik, Sun Yatsen, wenn es um das Idol, den Generalissimus Taschiang-Kaischek geht. Immer praktisch und gut aufgemacht. Ausländische Kenner der Verhältnisse halten die Partei durchaus für ein sehr nützliches Instrument. Doch keiner widerspräche dem anderen, fragte man nach der Rangordnung: Zuerst einmal wäre man Chinese,

dann an Punkt 3 der Drei Prinzipien des Volkes mit Leib und Seele interessiert, nämlich dem Wohlstand, dann erst erinnere man sich der Partei, die für diesen immerhin sich aufs beste bewähre. Volksmeinung: Dach, Schutzmantel. Unter dem vor allem eine überaus effiziente jüngere Managergeneration agiert. "Call me Chairman", von einem Minister als Aufforderung zu hören, meint mehr als die Worte selbst. Antikommunistisch ist man aus Gewohnheit. Pragmatiker war man ja immer schon. Man kann warten. Keine Wiedervereinigung, so lange das Regime in Peking währt, ist die offizielle Sprachregelung.

Doch an dieser Stelle wird etwas suspekt. Nämlich die anscheinend tiefsitzende Unfähigkeit, an irgendwelche weltpolitischen Veränderungen zu glauben. Weder in der Sowjetunion noch in den westlichen Industriestaaten. Etwas wie die Islamische Revolution, die etwa den konservativen Ölstaaten im Hinblick auf den Golfkrieg große Sorgen macht, ist so gut wie unbekannt. Afrika ist eine schwarze Unbekannte mit dem eigenen Bundesgenossen der Republik Südafrika, mit dem man ebenso gut fährt wie mit Saudiarabien. Alles andere ist - auf dieser Insel - weit weg. Der sicherste Bundesgenosse sind immer noch die 24 Millionen Auslandschinesen, im pazifischen Raum sieht man den Globus schließlich an sich von einer anderen Seite als in unseren Breiten ...

Mit europäischen Maßstäben betrachtet, ist der chinesische 18-Millionenstaat keineswegs klein, seine Entwicklung ist ein asiatisches Wunder wie ein Unikum. Doch die wirkliche oder vermeintliche permanente Bedrohung durch die riesige Volksrepublik und die daraus folgende Anlehnung und Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten - immer noch der erste Handelspartner und der einzige, wenn auch in vielem enttäuschende Freund - haben eine Art Isolationsfurcht erzeugt. Gewiß, die Auslandschinesen sind wirkliche Freunde, aber sie sind zwar auf der ganzen Welt anzutreffen, jedoch nicht Bürger der "Republik China". Ihre nationalen Sympathien mögen ebenso echt wie selbstverständlich sein, zur geistigen Selbstfindung tragen sie nicht bei. Und um diese geht es, schon um Isolationsfurcht zu bannen.

Die Frage nach dem Chinabild von heute ist freilich ungleich schwerer zu beantworten, vor allem sich selbst zu beantworten, als noch vor Generationen. Da es zum kommunistischen "Mutterland" keine Beziehungen gibt, sind die eigenen Wurzeln relativ jung. Auf den Lorbeeren des demokratischen Modells

Sun Yatsen aufzubauen, ist in der Theorie wie in der Gegenwartspraxis möglich, aber sind die "Drei Prinzipien" tragfähig, auch im verwandelten ostasiatischen Raum? Die religiöse Indifferenz der Führungsschicht und vor allem der jungen Generation ist offensichtlich; konfuzianische Moralprinzipien werden, meist unbewußt, zwar gelebt, aber nicht ins Heute "übersetzt". Die kulturelle Überfremdung durch Amerika wird mit Unbehagen wahrgenommen, aber verdrängt. Der Versuch, aus der lahmen Tradition auszubrechen, gelang nur insofern, als man bis jetzt eben den westlichen Lebensstil perfekt nachahmte, ohne damit glücklich zu sein. Denn Glück und Erfolg sind eben nicht identisch.

Die Regierung in Taipeh hat das erkannt, nicht zufällig sind die eigentlichen Mittelpunkte der Hauptstadt wie des Landes das Nationale Palastmuseum mit seinen einzigartigen Schätzen und auf der anderen Seite die Tschiang Kaischek-Gedächtnishalle, ein Denk- und Mahnmahl, ein Museum der - so kurzen - eigenen Geschichte, am grünen Tisch als Mittelpunkt eines kulturellen Zentrums gesucht, Konzerthalle und Oper werden derzeit zu bauen begonnen.

Parallel mit diesen architektonischen - sehr glücklich gelösten - "Sakralbauten" feiert man auch entsprechend. Kaum ein ostasiatisches Land hat so viele kurzfristig geschaffene nationale Feiertage: Vom Tag der Auslandschinesen bis zum Tag der Befreiung von der japanischen Besetzung und so weiter. Es scheint, als wolle man allen Elan daran verwenden, seine eigene, so kurze Geschichte zu zementieren. Doch es gelingt scheinbar nur äußerlich. Verfolgt man einschlägige Festreden, so ist ihr Pathos eindrucksvoll, das Konzept jeweils auch ehrenwert, aber seltsam anachronistisch. Da wird die Großallianz aller freiheitsliebenden Chinesen gefordert, die eine Wiedervereinigung unter dem Banner der "Drei Prinzipien" anstrebt. Da werden materielle Leistungen dem Volk als Verdienst der Staatspartei so gut wie täglich vor Augen geführt. Da wird versichert, daß es einer neuen Verfassung nicht bedürfe, da die alte ohnehin ideal sei und bleibe. Da wird der eigene Rang vornehmlich mit einem militärischem Vokabular artikuliert. Da wird jedweder vor allem auch publizistische Kraftakt immer auch deshalb durchgeführt, um mögliche kollektive Ängste vor der Volksrepublik zu bannen.

Und dann folgt Schweigen. Schweigen gegenüber Fragen nämlich, die konkret eine gesamtchinesische Zukunft meinen. Gesetzt den Fall, Pekings Wiedervereinigungssavancen wä-

ren realisierbar, wie stelle man sich das vor. Man stellt sich gar nichts vor, nehmt alles nur in allem. Ob man auf Grund seiner eigenen Errungenschaften, gerade auf wirtschaftlichem oder sozialem Gebiet, nicht die Meinung teile, eines Tages eine Art "Modell" liefern zu können, Hilfestellungen auf Grund moderner Erfahrungen zu geben, für den Aufbau der Landwirtschaft drüben, Technologie und so weiter. Verwunderung, Schweigen, Kopfschütteln. Gut man denkt also auch hier kurzfristig. Man ist durchdrungen von der Überzeugung, daß die Voraussetzung, Festlandchina überhaupt in das eigene Denken einzubeziehen, von drüben kommen müsse.

Noch größer das Unverständnis, etwa mit Parallelen aufzuwarten: Die nahende Ablösung der alten Führungsschicht hüben wie drüben? Peinliches Schweigen, undenkbar Phantastereien. So erübrigt sich, über "brain trusts" eines Chinakonzepts für übermorgen Erkundigungen einzuziehen. Die Anstrengungen zu überleben waren schwer. Sie sind geglückt. Doch die Folge ist eben Kurzfristigkeit in allen Überlegungen, Planungen, Spekulationen. Das macht Taiwan für alle seine Gesprächspartner überaus verlässlich, doch vielleicht gerade dadurch zu einer - großen Unbekannten.

**Franz Küberl, Rudolf Heider, Wien**

## **BERICHT ÜBER DIE CHINA-DELEGATION DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESJUGENDRINGES**

vom 25. September - 15. Oktober 1982

*(Bitte beachten Sie auch den Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur in unserer China-Chronik am Schluß dieses Heftes)*

Der Österr. Bundesjugendring wurde von dem Allchinesischen Jugendverband, der dem ÖBJR im März 1982 einen Besuch abstattete, für September 1982 in die Volksrepublik China eingeladen. Der Delegation gehörten drei Personen an (Rudolf Heider, 1. Sekretär des ÖBJR, Dr. Josef Finder, Leiter der Abteilung außerschulisches Jugenderziehung im BMUK, Franz Küberl, Vorsitzender des ÖBJR und Leiter der Delegation).

Die Stationen der Reise waren: Kanton (u.a.: Keramikwarenfabrik, Ahnentempel, Foshan, Universität Kanton, Gespräch mit dem Vizebürgermeister), Hangzhou (u.a.: Teebrigade, Tempel der verbundenen Gottheit, Miniaturbaumschule, Pagode der 6 Harmonien), Shanghai (u.a.: Industrieausstellung, Jugendpalast, Kinderpalast, Volkskommune, Gespräch mit Jugendlichen, Mittelschule), Peking (u.a.: Gespräch mit dem stv. Vorsitzenden des Allchinesischen Jugendverbandes, Gespräch mit einem der stv. Vorsitzenden der politischen Konsultativkonferenz, Große Mauer, Kaiserpalast).

Der Allchinesische Jugendverband ist der Dachverband der chinesischen Jugendorganisation. Dieser Dachverband umfaßt:

- Kommunistischer Jugendverband (48 Mio Mitglieder),
- Studentenverband (1,28 Mio Mitglieder),
- YMCA und YWCA (Vereinigung junger christlicher Männer und Vereinigung junger christlicher Frauen); hier wurden keine Mitgliederzahlen angegeben, das Hauptquartier dieses Verbandes liegt in Shanghai.

Der Gesamtchinesische Jugendverband wurde 1949 gegründet; von 1966 bis 1976 stand seine Arbeit still; 1976 bis 1979 dauerte der Wiederaufbau der Organisation. Die Jugendarbeit ist untrennbar mit der Gesamt(Partei) Arbeit verbunden. Der 12. Parteitag der KPCh (Sept. 1982) wird allgemein als der wichtigste seit dem 7. Parteitag angesehen. Der Allchinesische Jugendverband beschreibt 5 Arbeitsfelder:

1. Die Jugendlichen sollen die Vorreiter der Erneuerung Chinas sein ("neuer langer Marsch"). Durch Leistungsorientierung, technisches Know-how, Produktionssteigerungen usw. sollen die Jugendlichen mit-helfen, daß das BNP bis zur Jahrhundertwende verdoppelt werden kann. (China hat 7 % der Nutzfläche der Erde, aber 20 % der Bevölkerung.)
2. Sozialistisch-geistiger Aufbau, patriotische Erziehung; Gelehrt werden fünf Tugenden: Anstand, Höflichkeit, Disziplin, Hygiene, Moral, und vier Anständigkeiten: Anständige geistige Haltung, anständiges Verhalten, anständige Sprache, anständige Umgebung.

Wert gelegt wird auf soziale Aktivitäten, wie Aktivitäten für Invalide, Witwen (diese fallen oft durch den Rost staatl. oder betrieblicher Versorgung), Reinigen von öffentlichen Plätzen (z.B. am Tag der Ju-

gend in Hangzhou - 4. Mai - reinigten 200.000 Jugendliche alle öffentlichen Plätze, Museen, Einrichtungen..., insgesamt gibt es in Hangzhou 300.000 Jugendliche.

### 3. Außerschulische Aktivitäten:

Der Gesamtchinesische Jugendverband (bzw. der Kommunistische Jugendverband) führen Fernhochschulen durch (dzt. Teilnehmerzahl rund 800.000). Es gibt jedes Jahr in China rund 4 Mio. Mittelschulabsolventen, aber nur 300.000 Universitätsplätze für Studienanfänger.

Die Arbeitsbeschaffung ist eines der großen Probleme in China. In den letzten drei Jahren wurden 26 Mio. Arbeitsplätze geschaffen, es ist ziemlich normal, daß Jugendliche ein bis zwei Jahre auf Arbeit warten. Der Jugendverband hilft bei der Arbeitsplatzbeschaffung in Fabriken, unterstützt private Initiativen (Reparaturwerkstätten, Getränkeverkauf...). Genaue Zahlen über Arbeitslosigkeit waren nicht zu erfahren. In Shanghai gab es einen Hinweis, daß am Ende der Kulturrevolution (1978) 500.000 Jugendliche arbeitslos waren.

### 4. Bemühungen um Interessen der Jugend:

Partnersuche wird durch Jugendverband unterstützt, ebenso werden Eheschliessungen organisiert - diese sind eine große finanzielle Belastung für die Jugendlichen. Die Ein-Kind-Familie wird vom Jugendverband ebenfalls stark forciert. Der Jugendverband versteht sich auch als eine Art Interessensvertretung der Jugendlichen bei Arbeitskonflikten (Vorsprache bei Betriebsleitung usw.). Nachdem der Gesamtchinesische Jugendverband vom Staat mit der Jugendarbeit beauftragt ist - er wird auch vom Staat finanziert - betreibt er auch Jugendzentren (Jugendpaläste). Einer der großen Jugendpaläste - in Shanghai - hat pro Tag z.B. 10.000 Besucher (nur mit Eintrittskarte ist Besuch möglich - Eintrittskarten erhält man beim Kommunistischen Jugendverband, in Betrieben, Schulen, ...) und 130 hauptamtliche Mitarbeiter. Außerdem werden aus Betrieben täglich 20 Personen dienstverpflichtet, um im Jugendpalast zu arbeiten.

### 5. Internationale Tätigkeit der Jugendvereinigung:

Beziehungen zu Jugendverbänden in 100 Ländern. Es gibt eine eigene Jugendtourismus-Abteilung, 1981 kamen durch diese Tourismusabteilung rund 27.000 ausländi-



sche Jugendliche nach China.

Der Gesamtchinesische Jugendverband wird vom Kommunistischen Jugendverband dominiert. Der Kommunistische Jugendverband der von der Kommunistischen Partei auch den Auftrag hat, Kinderarbeit zu organisieren - versteht sich als Bewegung der fortschrittlichen Jugend. Man wird aus Interesse Mitglied. Normalerweise - zumindest in den Städten - dürften etwa ein Drittel der Jugendlichen im Kommunistischen Jugendverband sein. Ohne Zweifel wird die Mitgliedschaft beim Jugendverband für die Möglichkeit zu studieren, Arbeit oder Wohnung zu bekommen, äußerst förderlich sein.

Von der Bevölkerungsstruktur her ist China ein junges Land; 65 % der Chinesen sind unter 30 Jahren (14- bis 25-Jährige: 190 Mio. 7- bis 14-Jährige: 160 Mio.). Daher ist in China neben der Schul- und Arbeitsplatzproblematik die Wohnungsnot äußerst groß. Deswegen wird auch die Zuwanderung in die Ballungsgebiete unterbunden.

Eines der interessantesten Gespräche führten wir in Shanghai mit Vertretern der örtlichen Jugendkomitees. Es wurde sehr offen über die Probleme, die in Shanghai bestehen, gesprochen, insbesondere auch über Arbeitslosigkeit und Jugendkriminalität. Jugendliche mit geringfügigen Straftaten werden in (Um-)Erziehungslager eingewiesen. Die Kriminalität wird im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit gesehen (die Rate wird mit 1-2 Jugendlichen auf 10.000 angegeben). Ein Problem dürften auch Jugendbanden sein - allerdings war darüber nichts zu erfahren.

Ebenfalls anwesend bei diesem Gespräch war eine Vertreterin des YWCA, eine katholische Grundschullehrerin. Sie erzählte, daß nach der Kulturrevolution die zer-

störten Kirchen wieder aufgebaut werden, zwei seien in Shanghai schon offen. Ebenso sei ein Nonnenkloster in der Nähe von Shanghai kürzlich eröffnet worden. 30 Nonnen sollen in diesem Kloster sein. Die Kommunikation der katholischen Kirche wird innerhalb Chinas durch die Synode aufrechterhalten. In dieser Synode sind alle Pfarrer und Bischöfe vertreten. Im wesentlichen finanziert sich die Kirche von Spenden der Gläubigen. Wohnungen, die ursprünglich der Kirche gehörten, werden nun vom Staat betrieben, die Kirche erhält die Mieteinnahmen vom Staat, ebenso Reparaturzuschüsse für Kirchenrenovierungen.

In den Gesprächen mit den Verantwortlichen des Allchinesischen Jugendverbandes wurden folgende weitere Schritte zum Ausbau der Kontakte vereinbart:

- Austausch weiterer Delegationen (der ÖBJR hat für 1983 eine chinesische Delegation nach Österreich eingeladen).
- Der Gesamtchinesische Jugendverband ist bereit, weitere Delegationen aus Österreich zu empfangen.
- Von österreichischer Seite könnte auch die Jugendtourismusabteilung des Jugendverbandes benützt werden.
- Austausch von Materialien.



\*\*\*\*\*  
 \* **LIEBE REISEINTERESSENTEN!** \*  
 \* *Abgesehen von der Traumreise I (vom 6.-30.* \*  
 \* *Juli 1983, Leitung: Univ.Doz.Dr. Ruppert)* \*  
 \* *wo noch einige wenige Plätze frei sind,* \*  
 \* *können bei allen anderen Reisen nur mehr* \*  
 \* *Warteliste-Plätze gebucht werden.* \*  
 \*\*\*\*\*

# Brigitte Hitzinger, München

## WERBUNG IN CHINA

Während meiner Reise durch China habe ich versucht, erste Eindrücke darüber zu gewinnen, in welcher Weise sich die Werbung in China - seit Beginn ihres Bestehens Anfang 1979 - entwickelt hat (vorher gab es ausschließlich politische Propagande). Meine Eindrücke basieren großteils auf persönlichen Beobachtungen, weniger auf offiziellen Daten, da diese kaum zu erfragen sind und wenn, dann nur bruchstückweise. Erst im Juni 1982 wird im Rahmen des "Foreign Trade Ministry" ein Institut für "Werbewesen" eingerichtet.

Seit einem Jahr betreue ich selbst die werblichen Maßnahmen eines deutschen Unternehmens auf dem Sektor Datenverarbeitung in der Volksrepublik; vielleicht kann ich im Rahmen dieses Berichts diesem oder jenem Kollegen einige Anregungen für seine Arbeit geben.

### PER ZUG NACH KANTON

An einem dunstigen, warmen Frühlingsmorgen fuhr ich voll Erwartung entlang des Hafens von Hongkong zum Bahnhof Kowloon, dem Tor zur Volksrepublik China, einer noch bis vor kurzem schwer zugänglichen Welt. Die ÖGCF und das Boltzmann-Institut für China-Forschung hatten eine Studienreise für Wirtschaftswissenschaftler veranstaltet, eine Gruppe, die aus Managern der österreichischen Industrie, des Bankwesens, aus Universitätsprofessoren und Journalisten bestand. Sie alle sind an der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas nach der "Weltöffnung" interessiert.

Die Fahrt an diesem Morgen sollte uns nicht nur 150 km nach Kanton bringen, sondern von dem pulsierenden, modernen Hongkong in eine Welt, die, so erschien es im ersten Augenblick, 100 Jahre zurücklag, 4 Stunden langsolange dauerte die Bahnfahrt - beobachtete ich emsige Bauern, die wir vor tausenden

von Jahren die Reispflänzchen mit der Hand in den Boden drückten. Bereits an der Grenzstation Luowu konnte man vom Zug aus meterlange Plakattafeln mit sauber abgebildeten Produkten erkennen. Die Annahme, es handle sich wie bei uns um affichierte Papierplakate, stellte sich nach kürzester Zeit als falsch heraus - es waren bemalte Metallplatten.

Diese Plakatfülle war überraschend, so als wollte China, in dem erst seit 3 Jahren Wirtschaftswerbung erlaubt ist, den Besuchern aus dem Westen seine Fortschrittlichkeit unter Beweis stellen.

### MESSEPLATZ KANTON

Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, strömen Tausende von Geschäftsleuten aus dem Ausland nach Kanton, um dort chinesische Erzeugnisse zu kaufen und eigene Produkte an die Volksrepublik zu verkaufen. Rund um den "Kantoner Messepalast" finden wir hauptsächlich Plakatflächen mit technischen Produkten.

Für viele nationale Produktionsunternehmen aus den Provinzen ist diese Messe die einzige Begegnung mit der Außenwelt, hier wird "Marktforschung" betrieben, hier versuchen die Verantwortlichen, aus Gesprächen mit den Kunden Anregungen zur Verbesserung ihrer Produkte oder ihres Designs zu bekommen.

### STECKBRIEF

*Fläche:* 9,6 Millionen km<sup>2</sup>, dies entspricht etwa der Fläche Europas, jedoch mit doppelt so vielen Bewohnern. Das Land ist in 22 Provinzen, 5 ethnisch-autonome Regionen und 3 der Regierung unmittelbar unterstellten Großstädte eingeteilt.

*Einwohner:* 1.027,000.000

in Beijing: 8,5 Mio.

in Shanghai: 12 Mio.

in Kanton: 5,2 Mio.

*Bevölkerung:* 50% der Bevölkerung sind unter 25 Jahren; 80% der Chinesen sind in der Landwirtschaft beschäftigt.

*Lohnskala:* öS 350 bis 2500 p.m.

Durchschnittsverdienst eines Kommune-Arzt (er verdient weniger als in der Stadt): öS 800 p.m.

Durchschnittsverdienst eines Kontaktors in einer Werbeagentur: öS 1200 p.m.

### "GROSSE PLANWIRTSCHAFT - KLEINE MARKTWIRTSCHAFT"

Bevor ich darüber berichte, welche Produkte

in welcher Form beworben werden, möchte ich kurz die wirtschaftliche Situation, den sogenannten "chinesischen Eigenweg" beschreiben. Der deutsche Nationalökonom Udo Weiss, der seit langem auf China spezialisiert ist, faßt dies in seinem Artikel "Die chinesische Wirtschaftspolitik vor schwierigen Entscheidungen" sehr anschaulich zusammen:

Li Xiannian, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, erinnerte am Vorabend des chinesischen Neujahrsfestes (24. Januar 1982) daran, daß China ein sozialistisches Land ist, den Hauptakzent auf die Planwirtschaft, sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft legen muß, während Marktmechanismen nur als Hilfsmittel dienen können.

Die Parole "Planwirtschaft als Schwerpunkt-Marktwirtschaft als Unterstützung" scheint die gegenwärtigen Bemühungen zu umschreiben.

Die zitierten Äußerungen geben jedoch keinen Aufschluß darüber, wie sich die chinesische Führung das Nebeneinander von Plan- und Marktwirtschaftselementen in der Praxis vorstellt.

Ministerpräsident Zhao Ziyang meint, die Hauptaufgaben der Wirtschaftspolitik liegen in der Harmonisierung der Produktionsanteile von Landwirtschaft, Leicht- und Schwerindustrie und in der Koordination der Unternehmen (staatlich zentral gesteuerte und von den Provinzen gesteuerte Unternehmen).

## REGENSCHIRM UND MOTOR

Der erste nachhaltige Eindruck für einen Werber: in China gibt es offenbar keinen Unterschied zwischen Konsumgüter- und Investitionsgüterwerbung. Es geht in China darum, Produkte "breit zu verkünden" - an Zielgruppen denkt man dabei kaum.

Dies hängt damit zusammen, daß es bis vor kurzem wenig Produkte für den allgemeinen Konsum gab und daß verschiedenartige Erzeugnisse - nämlich Regenschirme und Motoren - zwar in unterschiedlichen Fabriken produziert werden, diese Fabriken jedoch zu einer Produktionseinheit zusammengefaßt sind, die nach außen mit der gesamten Produktpalette auftritt.

In den Gesprächen mit Verantwortlichen der Plaungs- und Wirtschaftskommissionen habe ich immer wieder vergeblich versucht, mehr Einblick in den Leichtindustriemarkt und

die Rolle der Werbung zu bekommen.

Pan Zhenglie, stellvertretender Generalsekretär der Gesellschaft für Betriebswirtschaft der staatlichen Wirtschaftskommission in Beijing, meinte dazu:

"Wissen Sie, Wirtschaftswerbung gibt es bei uns erst seit 1979, da kennen wir uns noch nicht so gut aus, wir müssen noch lernen und versuchen, die Erfahrungen anderer Länder unseren Gegebenheiten anzupassen." Das läßt die Vermutung zu, daß die Wandzeitung, die einst zu den wichtigsten Propaganda- und Informationsmedien zählte, heute jedoch weitgehend verboten ist, von der modernen Werbeplakatfläche abgelöst wurde.

## DAS PLAKAT MEDIUM NR. 1

Überrascht steht man vor den riesigen Plakatwänden: Billboards - ein Fachwort aus Amerika - nennt man die fein bemalten, zusammengenieteten Metallplatten unterschiedlicher Größe, die in staatlichen Fabriken hergestellt werden. Für die unterschiedlichsten Produkte wird hier geworben: Motoren, Baumaschinen, Lippenstifte, pharmazeutische Produkte, Schweizer Uhren, Coca-Cola und Marlboro, und zwar vor internationalen Hotels, als wollte man die Touristen darauf hinweisen, daß dieses Getränk und jene Zigaretten in der Hotelhalle verkauft werden. Vor den einheimischen Kaufhäusern sind eine Reihe von nationalen Produkten auf Plakaten zu finden: Butterfly Uhren, Ventilatoren (diese sind ein wichtiges Heiratsgut), Sofas, Schuhe und Textilien.

Auf den Plätzen der großen Städte, auf denen die Tribünen des 1. Mai stehen, und an wichtigen Kreuzungen fallen Plakatwände zum Thema Geburtenregelung (Mutter mit einem Kind) oder Straßenverkehrsvorschriften auf. Huang Sha, unsere chinesische Dolmetscherin, erzählte mir, daß dort vor einigen Jahren Mao- und Rotgardisten-Plakate standen.

## TIGER-BALM UND COCA-COLA

In einem Land, in dem Reis als Hauptnahrungsmittel rationiert ist, in dem ein Arbeiter jahrelang sparen muß, um sich den Traum eines Fahrrades zu erfüllen, kann die Werbung nicht jene Aufgabe erfüllen, die sie hierzulande hat.

Um den Werbeeinsatz zu verstehen, müssen die Produkte erst in Kategorien eingeteilt werden:

1. Die Qualität der chinesischen Produkte, die in den einheimischen Kaufhäusern und Fachgeschäften angeboten werden, entspricht in den seltensten Fällen unseren Ansprüchen.  
Diese Produkte werden in regionalen Tages- und Monatszeitungen beworben. Die Plakatflächen befinden sich fast ausschließlich im Umkreis der Geschäfte. Zigaretten, Alkohol- und Kosmetikwerbung ist hier verboten.
2. Ausländische Produkte: amerikanische, japanische, französische oder deutsche Güter werden in überregionalen Tages- oder Monatszeitungen und in englischsprachigen Printmedien beworben, Plakatflächen kann man ausschließlich in der Nähe internationaler Hotels, auf den Straßen zu Flughäfen oder vor sogenannten Freundschaftsläden, das sind Geschäfte für Ausländer, beobachten. Der Preis für eine Plakatfläche (ca. 32-Bogen) beträgt öS 300.000 p.a.  
Eine speziell chinesische Rarität sind die sogenannten "Show-windows", ca. 6 Meter lange Auslagen, die ebenfalls in unmittelbarer Nähe der internationalen Hotels eingerichtet werden. In diesen show-windows habe ich hauptsächlich japanische Produkte aus der Unterhaltungselektronik gesehen. Ist dies eine echte "Investition in die Zukunft" oder wollen japanische Hersteller - 1981 hat Japan in China Werbeaufwendungen in der Höhe von öS 220 Millionen getätigt - in einem sehr frühen Stadium das Image ihrer Marken aufbauen?
3. Es gibt eine Reihe von nationalen, speziell für den Export hergestellten Gütern (Textilien, Kosmetika, Alkohol, etc.). Diese Produkte werden ebenfalls in der Nähe internationaler Hotels oder Botschaftsviertel und in der überregionalen Presse beworben.

Wenn man diese Kategorisierung überdenkt, so spürt man deutlich, daß die Chinesen alles tun, um ihre Exportwaren für den Weltmarkt attraktiver zu machen, gleichzeitig aber das Volk vor dem Konsumerismus schützen wollen.

Die Chinesen produzieren heute fast alles selbst, was sie brauchen - gewiß nicht in der letzten Präzision, gewiß nicht in der Qualität, die für uns Maßstab ist. Die Haupthindernisse auf dem Weg zur Modernisierung sind die schwache wirtschaftliche Basis um eine Milliarde Menschen.

"Unser Leben kann sich nur allmählich ver-

bessern", schreibt Wirtschaftsredakteur Wang Dacheng in der Beijing Rundschau (Januar 1982), "unsere Gesellschaft ist keine Konsumgesellschaft - wir sind gegen die Genußsucht, gegen die Jagd nach materiellem Konsum ohne Lebensideal."

Noch hat man Angst vor dem ideologischen Einfluß der Werbung, die dem kapitalistischen System zugeordnet wird.

"Der lange Marsch" in die Zukunft hat jedoch bereits begonnen - China will bis zum Jahr 2000 eine moderne Industrienation sein, heute zwar noch mit einem ausgeprägten Aberglauben: im Peking-Hotel, dem First-Class-Hotel des Landes, gibt es kein 13. Stockwerk.

## DIE SHANGHAI ADVERTISING CORPORATION

Unsere Dolmetscherin Zhu hatte mehrmals versucht, mich von der Idee abzubringen, der Shanghai Advertising Corporation in der Yuen Ming Road No.97 einen Besuch abzustatten. Trotz des sich abzeichnenden Umschwunges im Reich der Mitte erwecken allzu Neugierige immer noch ein leichtes Unbehagen. Die Gespräche, die Touristen in diesem Land führen, will man gerne ein wenig unter Kontrolle haben. Der ausländische Einfluß hat diese 12-Millionen Stadt deutlich geprägt, und auch heute eilt Shanghai der Ruf voraus, die aufgeschlossenste, progressivste und lebensfrohe Stadt Chinas zu sein. In Shanghai gab es auch die ersten Reklameagenturen Chinas. Der Amerikaner Carl Crow beschreibt in seinem Buch "Vierhundert Millionen Kunden" aus dem Jahr 1937 als "Agent für kaufmännische Reklame" viel Interessantes und Amüsantes über das chinesische Käuferverhalten aus der Sicht eines Werbemanns.

In einem Jahrhundertwendehaus mit gestreiften Markisen in der Nähe des "Bund", eine der berühmtesten Straßen der Welt, ist der Sitz der Shanghai Advertising Corporation. Zwei blaugekleidete Herren kamen auf mich zu, begrüßten mich in fließendem Englisch. Es waren der Chef des Advertising Departments, Yang Bingquan, der etwa 50jährige Direktor, und Xie Guiping, ein junger Werbemann, dem man in jeder europäischen Agentur begegnen kann.

Nachdem wir in einem jener typisch chinesischen Empfangsräume, in denen es uns Europäer immer fröstelte, Platz genommen hatten, servierte Xie Guiping in Deckeltassen den Jasmintee. Die Wände waren pfefferminzgrün lackiert, in der Mitte des Raumes stand eine

bequeme Sitzbank mit einer auberginefarbenen groß geblumten Housse.

Direktor Yang Bingquan eröffnete das Gespräch, in dem er mich herzlich willkommen hieß und erzählte, daß die Agentur 1962 gegründet wurde und heute 100 Mitarbeiter beschäftigt. Von der Gründungszeit bis Ende 1978 - seit 1979 ist Wirtschaftswerbung in China erst erlaubt - hat die Agentur hauptsächlich einheimische Firmen in Werbe- und Verpackungsfragen beraten oder Exportkataloge produziert. Heute ist die Agentur der Export Trade Association und damit dem Foreign Trade Ministry unterstellt. Ihre Hauptaufgabe ist die Betreuung und Beratung ausländischer in China werbungstreibender Unternehmen. Neben Shanghai Advertising Corporation gibt es zwei ausschließlich für den Binnenmarkt zuständige Agenturen. Genaue Zahlen und Statistiken über Werbevolumen sind nicht erhältlich. Die Werbeaufwendungen von westlichen zu chinesischen Firmen verhalten sich schätzungsweise wie 40 : 60. In dem einheimischen Werbeanteil liegt das Schwergewicht im Investitionsgüterbereich. Yang Bingquan erzählte beiläufig, daß er 1978 einige Monate bei Young and Rubicam in New York praktizierte. Von Amerika, dem klassischen Land der Werbung, wollte man profitieren und lernen.

Oder ist es eine über Jahrzehnte hindurch "eingefrorene" Sehnsucht, wie Carl Crow dies in seinem Buch 1937 beschreibt: "Es ist kein Privileg, die großen Reklameagenturen in New York besuchen zu dürfen - hier hat das Geschäft dank der Geschicklichkeit der Architekten und Innenarchitekten ein entsprechendes Heim gefunden. In London, Paris und Berlin sind die Kontore großer Agenturen so verblüffend, daß man sie nie vergißt. Ich kann nicht erinnern, daß irgendeine reklamesuchende chinesische Firma mit einer dieser glorios untergebrachten Agenturen in Geschäftsverbindung getreten ist."

#### "4 ABTEILUNGEN"

Die in China gebräuchliche und magische Zahl 4 - Politprogramme oder Modernisierungsprogramme bestehen immer aus vier Punkten - finde ich bei Shanghai Advertising Corporation wieder. Hier gibt es vier Hauptabteilungen. Advertising (Anzeigen, Plakate, Poster, Film, TV), Designing und Printing (Art Design, Packungen, Kataloge, Kalender), Display (Dekorationsmaterial und Show windows), Publicity Photographing (Produkt-Photographie, TV-Spots). Da ich

gerne die Agenturräumlichkeiten sehen wollte, fragte ich, ob ich eine dieser Abteilungen besuchen könnte. Yang Bingquan winkte sofort ab und meinte, die Büros würden nicht dem internationalen Standard entsprechen. Ganz keck bemerkte Xie Guiping, daß erst vor einem Monat der elektrische Strom in den oberen Stockwerken eingeleitet wurde. Hoffentlich hat er für diese Bemerkung später keine Rüge bekommen.

Ausführlich sprachen wir über Printmedien, die Rolle des Rundfunks und Fernsehens. Nach drei Stunden verabschiedete ich mich und bedankte mich für das interessante Gespräch. Beim Händeschütteln an der Eingangstür meinte Xie Guiping freudestrahlend: "Wenn Sie das nächste Mal nach Shanghai kommen, machen wir Ihnen einen Mediamix."

Die Presselandschaft spiegelt in ihrer organisatorischen Grundstruktur den Parteaufbau wider. Es gibt eine überregionale, regionale und lokale Presse. Die überregionale Presse entsteht vorwiegend in Beijing. An erster Stelle steht das parteiamtliche Massenblatt Renmin Ribao (People's Daily) mit einer Auflage von ca. 7 Millionen und einem Einschaltpreis pro Seite von ca. 18.000. Die Zeitung hat einen Umfang von 4-6 Seiten im Berliner Format. Auf der ersten Seite findet man einen Leitartikel, eine Meldung über einen wichtigen Staatsbesuch oder ein zentrales politisches Thema. Seite 2 und 3 ist den aktuellen Propagandakampagnen gewidmet - im April '82 lief das Thema "Seid höflich zueinander". Seite 4 berichtet über chinesische Delegationen im Ausland, Seite 5 und 6 bringt Nachrichten und Kommentare über das Weltgeschehen - dabei gibt es eine Trennung zwischen befreundeten sozialistischen Ländern und kapitalistischen Staaten. Anzeigen findet man im Mittelteil und auf der letzten Seite.

Die Aktualität der Nachrichten spielt eine weit geringere Rolle als bei westlichen Zeitungen.

People's Daily wird gleichzeitig in allen großen Städten Chinas gedruckt und verbreitet. Der Straßenverkauf ist unbedeutend, die Volkszeitung wird wie auch alle anderen Zeitungen etwa zu 90% im Postabonnement verschickt. Jede Zeitung wird in China schätzungsweise von 10 Personen gelesen.

Vor den öffentlichen Aushängen der Volkszeitung, vis-à-vis vom Hotel Qian Men in Beijing, konnte man täglich Trauben von Menschen beobachten, die in die Zeitungs-

lektüre vertieft waren. Neben der Volkszeitung gibt es eine Reihe bekannter überregionaler Tageszeitungen wie: "Workers Daily", die Gewerkschaftszeitung mit einer Auflage von 2 Millionen, "Guangming Daily", die Zeitung, die sich vorwiegend mit Wissenschaft, Kultur und Erziehung befaßt, "Chinas Finance and Trade Journal", ein Extrablatt für Wirtschafts- und Finanzleute und "Chinas Youth Daily", das Parteiblatt der Kommunistischen Jugendliga mit einer Auflage von 2 Millionen (50% der chinesischen Bevölkerung ist unter 25 Jahren). Die lokalen Zeitungen wie z.B. "Beijing Ribao" konzentrieren sich auf die Berichterstattung aus den einzelnen Städten. Neben den chinesischen Zeitungen gibt es auch englischsprachige Medien: die Tageszeitung "China Daily" mit einer Auflage von 50.000 und einem Einschaltpreis pro Seite von öS 45.000 und das monatlich erscheinende Magazin: "Beijing Review".

Derzeit gibt es in China etwa 500 Fachzeitschriften, zumeist technische Magazine. Der Seitenpreis in Fachblättern erscheint überdurchschnittlich hoch, eine technische Publikation mit einer Auflage von 30.000 Stück verrechnet für eine ganzseitige Anzeige über öS 56.000. Es ist anzunehmen, daß diese Preise ausschließlich für Ausländer gelten.

Presse, Rundfunk und Fernsehen kommen in China zwei wesentliche Funktionen zu: die Erziehung und die Mobilisierung der Massen. Der Rundfunk hat dabei als wichtigstes Instrument der Partei Priorität. Gegenwärtig erreicht der Hörfunk mehr als 170 Millionen Haushalte mit mehr als 600 Millionen Menschen. Es gibt immer noch ein kollektives Radiohören an öffentlichen Plätzen und in Kulturhäusern. Die auf den Straßen permanent zu hörenden Propagandasendungen, verbunden mit dem ohrenbetäubenden Hup- und Klingelstraßenlärm, sind für China-Reisende eine ungewohnte Erfahrung.

Auf dem Land sind an einen Radioapparat mehrere Lautsprecher angeschlossen. Der Rundfunkempfang in China ist gebührenfrei. Im Rundfunkprogramm dominieren heute Kulturprogramme, Musikprogramme, populärwissenschaftliche und internationale Berichte. Ein spezielles Programm der zentralen Rundfunkstation ist der Ausbildung gewidmet.

Die Einschaltkosten für einen Rundfunkspot von ca. 10 Sekunden betragen ca. öS 500.

Das Fernsehen steckt noch in den Kinderschuhen, dennoch gibt es bereits zwei Kanäle,

30 Fernsehstationen, an die 10 Millionen Fernsehapparate (in Beijing allein 1,508 Mill.) und täglich ein zehnstündiges Farbprogramm (deutsches PAL-System).

Eines der Programme dient fast ausschließlich dem Fernunterricht, das andere beginnt um 19 Uhr mit der Tagesschau, daran schließen sich Dokumentarstreifen über das Alltagsleben in den einzelnen Provinzen Chinas. Übertragungen von Konzerten, Theateraufführungen bis zum Sendeschluß um 22 Uhr. Um ca. 21 Uhr wird der 10 Minuten dauernde Werbeblock ausgestrahlt. Auch hier wie auf den Plakatflächen wird kein Unterschied zwischen Konsumgütern und Investitionsgütern gemacht. Da im Fernsehen nur chinesische Produkte beworben werden, überwiegen Investitionsgüterspots. Eine Mischung von Baumaschinen, Kosmetik, Ventilatoren und Pharma-Produkte. Auffallend ist die Länge der TV-Spots, im Durchschnitt laufen diese mindestens 45 Sekunden. In dieser Zeit werden Produkte von allen Seiten gefilmt, Menschen sind dabei kaum sichtbar. Besonders beliebt scheint der splitted screen zu sein. Die Einschaltkosten für einen TV-Spot von 45 Sekunden im Shanghaier Fernsehen (ca. 1 Million Fernsehapparate) betragen ca. öS 20.000. Dabei muß man bedenken, daß es pro Fernsehgerät 5-10 Zuseher gibt. Private Geräte findet man kaum, in den meisten Fällen werden diese von Gruppen oder Kommunen angeschafft. Dem Farbfernseher wird ganz eindeutig der Vorzug gegeben.

Wie Presse und Rundfunk kommt auch dem Fernsehen eine starke Erziehungsfunktion zu. Im Erziehungsprogramm gibt es Spezialkurse über Elektronik, Maschinenbau und Gesundheitsarbeit.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis China nach dem Rundfunkboom auch einen Fernsehboom erleben wird.

### "DAS ABENTEUER WERBUNG"

Im Asian Wall Street Journal vom 29. Februar 1982 wurde angekündigt, daß alle ausländischen Unternehmen und Agenturen ab 1. Mai 1982 Werbemaßnahmen nur über staatliche chinesische Agenturen abwickeln dürfen. Diese Reglementierung soll dem "chaotic advertising business in China" ein Ende setzen. Wenn man der Pressemeldung glauben darf, so sollen in naher Zukunft nicht nur Einschaltpreise chinaweit geregelt werden, sondern auch Werbeinhalte durch staatliche Agenturen geprüft werden.

Die ersten unsicheren Schritte auf dem "Lan-

gen Marsch" in die Werbung hat die Volksrepublik schon hinter sich, das "Abenteuer Werbung", das heute aus 10 Minuten Werbefernsehen, bunten Plakatflächen, auf denen noch vor kurzem Politparolen standen, Show windows mit japanischer Unterhaltungselektronik, die es nicht zu kaufen gibt, besteht, dauert jetzt noch an. Werbung wird dem kapitalistischen System zugeordnet. Und die Parole heißt: Große Planwirtschaft - kleine Marktwirtschaft.

## "HOW TO ADVERTISE" ODER DIE WICHTIGSTEN WERBEREGELN

### WERBEINHALTE

1. Werbung muß in erster Linie informieren.
2. Es ist besonders wichtig, die Leistung eines Produktes hervorzuheben. Preis-Leistungs-Verhältnis.
3. Die Lebensdauer eines Produktes herauszustellen ist wichtiger als die Innovation - ob das Produkt neu auf dem Markt ist, interessiert den Chinesen weniger als Dauerhaftigkeit eines Produkts.
4. Leistungsfähigkeit geht vor Referenz - es beeindruckt die Zielperson nicht, wieviele Leute das Produkt bereits gekauft haben, allein die Leistung kann überzeugen.
5. Die vielseitige Verwendung eines Produktes sollte im Inhalt deutlich herausgestellt werden - der Chinese ist in seiner Grundhaltung ein sehr sparsamer Mensch.
6. Anzeigen dürfen keinen hard-selling approach haben.
7. Corporate-Anzeigen sollten vor Produktanzeigen erscheinen - dies hat sich in China bereits erfolgreich bewährt.
8. Fallstudien aus Taiwan, Südkorea, UdSSR oder Südafrika dürfen derzeit nicht gebracht werden.
9. Human-touch-Anzeigen werden wohl beachtet (z.B. Menschen, die ein bestimmtes Produkt anpreisen), jedoch werden solche Anzeigen nicht als seriöse Wirtschaftswerbung angesehen.

### TEXT

1. Eine seriöse, solide und konservative Ansprache ohne Schnörkel ist für China der beste Stil.
2. Unternehmen mit Tradition sollen dies auch textlich herausstellen.
3. Doppelsinnigkeit und Wortspiele sind meistens nicht ins Chinesische übertragbar.
4. Chinesische Zielgruppen haben die Angewohnheit, jeden Anzeigentext vollständig

zu lesen.

### GRAFIK

1. Das Produkt muß unbedingt in der Anzeige oder dem Plakat bis ins geringste Detail abgebildet werden. Die Darstellung muß der Realität entsprechen. Keine Skizzen, keine Ungenauigkeiten.
2. Mit Atmosphäre beladenen Darstellungen sollte man sparsam sein.
3. Saubere, naturgetreue Grafik funktioniert am besten. Rote Schrift auf weiß, weiß auf rot, oder Outline-Schrift in der Headlinie. Achtung vor gelb: es ist die Farbe der Pornografie.
4. Kalligrafierte Headlines haben in der Wirtschaftswerbung nichts zu suchen - sie bedeuten Tradition und Kunst. Kalligrafierte Titel gibt es nur im Bereich Tages- und Fachzeitungen.
5. Darstellungen von Landkarten sind politisch gefährlich.
6. Da noch überall im Buchdruck gearbeitet wird, sollten Fotounterlagen stark retuschiert werden.
7. Die Plakatflächen bestehen aus zusammengeklebten Metallplatten, die in Fabriken bemalt werden. Da diese Malereien, wohl von Handwerkern durchgeführt werden, entsprechen die Darstellungen überhaupt nicht dem Niveau der Kalligrafie oder der chinesischen Malerei.
8. Nach den langen Jahren ideologischer Erstarrung und kalter Politpropaganda kann man - allerdings nur bei einheimischen Produkten der Leichtindustrie (=Konsumgüter) - einen romantischen Hauch entdecken. So strahlt hinter einem "Panda-Waschmittel" ein Sonnenuntergang, auf einem Schuhplakat der Marke "Zweifaches Glück" wächst ein Zwetschkenblütenzweig. Vielleicht ist dies der Anfang einer neuen romantischen Welle.

*Quelle: teilweise China Consultants International, Hongkong.*

*Dkfm. Brigitte Hitzinger ist seit fünf Jahren als internationale Werbeleiterin im Unternehmensbereich Datentechnik der Siemens AG Deutschland tätig.*

## Stephan Jaschek, Bonn

# DAS WIRTSCHAFTSVERTRAGS- GESETZ DER VOLKSREPUBLIK CHINA VOM 13. DEZEMBER 1981

ÜBERSETZUNG UND KOMMENTAR VON  
STEPHAN JASCHEK

VERFÜGUNG NR. 12 DES VORSITZENDEN DES  
STÄNDIGEN AUSSCHUSSES DES NATIONALEN VOLKS-  
KONGRESSES DER VOLKSREPUBLIK CHINA

Der V. Nationale Volkskongreß der Volksre-  
publik China hat auf seiner 4. Sitzung am  
13. Dezember 1981 das "Wirtschaftsvertrags-  
gesetz der Volksrepublik China" verabschie-  
det, das hiermit verkündet wird und am 1.  
Juli 1982 in Kraft tritt.

Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses  
des Nationalen Volkskongresses  
der Volksrepublik China  
Ye Jianying

13. Dezember 1981

### ÜBERSICHT

- Kapitel I: Allgemeine Bestimmungen
- Kapitel II: Abschluß und Erfüllung von  
Wirtschaftsverträgen
- Kapitel III: Änderung und Aufhebung von  
Wirtschaftsverträgen
- Kapitel IV: Verantwortlichkeit bei Ver-  
letzung von Wirtschaftsver-  
trägen
- Kapitel V: Schlichtung und Schiedsver-  
fahren bei Streitigkeiten  
über Wirtschaftsverträge
- Kapitel VI: Überwachung von Wirtschafts-  
verträgen
- Kapitel VII: Sonstige Bestimmungen

Quelle: Guowuyuan Gongbao (Anzeiger des  
Staatsrates) Nr. 373 vom 25.1.82,  
S. 864 - 876.

Die Artikelüberschriften gehören nicht  
zum Gesetzestext, sondern wurden vom Über-

setzer aus Gründen der Übersichtlichkeit  
hinzugefügt.

WIRTSCHAFTSVERTRAGSGESETZ DER VOLKSREPU-  
BLIK CHINA

Vom V. Nationalen Volkskongreß auf seiner  
4. Sitzung am 13. Dezember 1981 verabschie-  
det.

### KAPITEL I: ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

#### Artikel 1 Darlegung der Motive

Dieses Gesetz wurde ausgearbeitet, um die  
legitimen Rechte und Interessen der Partner  
von Wirtschaftsverträgen zu schützen, die  
Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung zu  
verteidigen, die wirtschaftlichen Erträge  
zu steigern, die Durchführung der Staats-  
pläne zu gewährleisten sowie die Verwirk-  
lichung der sozialistischen Modernisierung  
zu fördern.

#### Artikel 2 Definition

Wirtschaftsverträge sind Vereinbarungen  
zwischen juristischen Personen, durch die  
für die Erreichung eines bestimmten wirt-  
schaftlichen Zweckes die wechselseitigen  
Beziehungen der Rechte und Pflichten ge-  
regelt werden.

#### Artikel 3 Schriftform, Vertragsbestand- teile

Wirtschaftsverträge bedürfen, soweit sie  
nicht sofort vollzogen werden, der Schrift-  
form. Schriftstücke und Telegramme über  
Vertragsänderungen sowie graphische Dar-  
stellungen, über die die Partner durch Ver-  
handlungen Einigkeit erzielt haben, sind  
ebenfalls Bestandteile des Vertrages.

#### Artikel 4 Gesetz- und Planmäßigkeit, Mißbrauch

Wirtschaftsverträge sind unter Beachtung  
der staatlichen Gesetze und in Überein-  
stimmung mit den Forderungen der staatlich-  
en Richtlinien und Pläne abzuschließen.  
Keine Einheit oder Einzelperson darf mit  
Hilfe von Verträgen rechtswidrige Handlung-  
en begehen, die Wirtschaftsordnung stören,  
gegen Staatspläne verstoßen, den Inter-  
essen des Staates und den allgemeinen Be-  
langen der Gesellschaft Schaden zufügen  
sowie sich rechtswidrige Einkünfte ver-  
schaffen.

#### Artikel 5 Grundsätze

Wirtschaftsverträge sind unter Einhaltung  
der Grundsätze der Gleichberechtigung und

des gegenseitigen Vorteils, der Erzielung von Übereinstimmungen durch Verhandlungen und des Austausches von Waren gleichen Wertes abzuschließen. Keine Partei darf der anderen ihren Willen aufzwingen; keine Einheit oder Einzelperson darf sich rechtswidrig einmischen.

#### Artikel 6 Rechtskraft

Rechtmäßig geschlossene Wirtschaftsverträge besitzen Rechtskraft. Die vertraglich festgelegten Pflichten sind von den Partnern in vollem Umfang zu erfüllen. Verträge dürfen von keiner Seite eigenmächtig geändert oder aufgehoben werden.

#### Artikel 7 Nichtigkeit

Folgende Wirtschaftsverträge sind nichtig:

1. Verträge, die gegen Gesetze und gegen staatliche Richtlinien und Pläne verstoßen;
2. Verträge, die durch arglistige Täuschung und Zwang zustandegekommen sind;
3. Verträge, die ein Vertreter unter Überschreitung seiner Vertretungsmacht oder die er im Namen des Vertretenen mit sich selbst oder als Vertreter eines Dritten schließt;
4. Wirtschaftsverträge, die gegen die Interessen des Staates oder die allgemeinen Belange der Gesellschaft verstoßen.

Nichtige Wirtschaftsverträge sind vom Zeitpunkt ihres Abschlusses an unwirksam. Wird festgestellt, daß ein Wirtschaftsvertrag teilweise nichtig ist, bleibt, soweit seine Wirksamkeit dadurch nicht berührt wird, der übrige Teil wirksam.

Das Recht zur Feststellung der Nichtigkeit von Wirtschaftsverträgen steht den für die Vertragsüberwachung zuständigen Organen und den Volksgerichten zu.

#### Artikel 8 Sachlicher Geltungsbereich

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden Anwendung auf Kaufverträge, Verträge über die Errichtung von Bauwerken, Werkverträge, Warentransportverträge, Stromlieferverträge, Lagerverträge, Mietverträge, Kreditverträge, Sachversicherungsverträge, Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation und sonstige Wirtschaftsverträge.

### KAPITEL II: ABSCHLUSS UND ERFÜLLUNG VON WIRTSCHAFTSVERTRÄGEN

#### Artikel 9 Zustandekommen

Ein Wirtschaftsvertrag kommt zustande, sobald beide Vertragspartner durch Verhand-

lungen über die wesentlichen Vertragsbestimmungen im Einklang mit den Gesetzen Übereinstimmung erzielt haben.

#### Artikel 10 Stellvertretung

Wird der Wirtschaftsvertrag durch einen Vertreter geschlossen, werden unmittelbar Rechte und Pflichten für die bevollmächtigende Einheit nur dann begründet, wenn der Vertreter im Besitz einer Vollmacht der bevollmächtigenden Einheit ist und im Rahmen seiner Vertretungsmacht im Namen der bevollmächtigenden Einheit unterzeichnet.

#### Artikel 11 Direktiv- und Orientierungsplan

Bei Geschäftsabschlüssen über Waren und Projekte, die zum staatlichen Direktivplan gehören, sind die Wirtschaftsverträge in Übereinstimmung mit den staatlich festgesetzten Kennziffern abzuschließen. Kann bei Vertragsabschluß darüber keine Einigung erzielt werden, wird dies von den zuständigen übergeordneten Planbehörden beider Parteien geregelt. Bei Geschäftsabschlüssen über Waren und Projekte, die zum staatlichen Orientierungsplan gehören, sind die Wirtschaftsverträge unter Heranziehung der staatlich festgesetzten Kennziffern und Berücksichtigung der konkreten Umstände der betreffenden Einheit abzuschließen.

#### Artikel 12 Wesentliche Vertragsbestimmungen

Der Wirtschaftsvertrag hat folgende wesentliche Bestimmungen zu enthalten:

1. Vertragszweck (d.h. Warenlieferung, Dienstleistung, Bauvorhaben u.a.);
2. Menge und Qualität;
3. Preis und Vergütung;
4. Zeitpunkt, Ort sowie Art und Weise der Erfüllung;
5. Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen.

Wesentliche Bestimmungen des Wirtschaftsvertrages sind auch solche, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder dem Wesen des Vertrages nach zwingend vorgeschrieben sind, wie auch solche, deren Regelung von einem Vertragspartner gewünscht wird.

#### Artikel 13 Währung und Verrechnung

Ist bei einem Wirtschaftsvertrag die Leistungspflicht in Geld bestimmt, erfolgen Berechnung und Zahlung in Renminbi, sofern keine andere gesetzliche Regelung getroffen wurde.

Soweit der Staat für die Vertragserfüllung nicht Barzahlung zugelassen hat, erfolgt die Verrechnung durch Banküberweisungen.

Artikel 14 Draufgabe

Jede Vertragspartei kann der anderen eine Draufgabe zahlen. Nach Erfüllung des Wirtschaftsvertrages ist die Draufgabe zurückzuzahlen oder auf den Preis anzurechnen.

Wird der Vertrag von der Partei nicht erfüllt, die die Draufgabe gezahlt hat, ist sie nicht berechtigt, die Rückzahlung der Draufgabe zu fordern. Wird der Vertrag von der Partei nicht erfüllt, die die Draufgabe erhalten hat, hat sie den doppelten Betrag der Draufgabe zurückzuzahlen.

Artikel 15 Bürgschaft

Wird von einer Partei des Wirtschaftsvertrages eine Bürgschaft verlangt, kann sie von einer Einheit gestellt werden. Diese bürgt der betreffenden Partei für die Erfüllung des Vertrages. Wird der Vertrag von der Partei, für die Bürgschaft geleistet wurde, nicht erfüllt, ist sie gemeinsam mit der bürgenden Einheit gesamtschuldnerisch für den Ersatz des Schadens verantwortlich.

Artikel 16 Nichtigkeitsfolgen

Wird die Nichtigkeit eines Wirtschaftsvertrages festgestellt, hat die eine Partei der anderen die Sachen herauszugeben, die sie aufgrund des Vertrages erlangt hat. Die schuldhaftige Partei hat der anderen den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen. Liegt bei beiden Seiten Verschulden vor, haftet jede entsprechend ihrem Anteil.

Haben beide Parteien bei einem Vertrag, der gegen die Interessen des Staates oder die allgemeinen Belange der Gesellschaft verstößt, vorsätzlich gehandelt, sind die erlangten oder vertraglich zugesagten Sachen von beiden Seiten herauszufordern und zugunsten der Staatskasse einzuziehen. Die Sachen, die die nicht vorsätzlich handelnde Partei von der anderen erlangt hat oder vertraglich erlangen soll, sind zugunsten der Staatskasse einzuziehen.

Artikel 17 Kaufverträge

Bei Kaufverträgen (einschließlich Lieferverträge, Beschaffungsverträge, Vorverkaufsverträge sowie Kooperations- und Ausgleichsverträge) sind Warenmenge, Warenqualität, Verpackungsqualität sowie Warenpreise und Liefertermine nach folgenden Bestimmungen festzulegen:

1. Die Warenmenge ist in Übereinstimmung mit den vom Staat und von den übergeordneten zuständigen Stellen genehmigten Plänen zu vereinbaren. Liegen vom Staat

und von den zuständigen Stellen genehmigte Pläne nicht vor, wird die Warenmenge zwischen Lieferer und Abnehmer ausgehandelt und vereinbart. Die Berechnung der Warenmenge erfolgt nach den vom Staat oder von den zuständigen Stellen festgelegten Bestimmungen. Liegen vom Staat und von den zuständigen Stellen festgelegte Bestimmungen nicht vor, erfolgt die Berechnung nach dem zwischen Lieferer und Abnehmer vereinbarten Verfahren.

2. Die Waren- und Verpackungsqualität ist in Übereinstimmung mit den Staats- oder Fachnormen zu vereinbaren, soweit solche vorhanden sind. Liegen Staats- oder Fachnormen nicht vor, ist sie in Übereinstimmung mit den Normen der zuständigen Stellen zu vereinbaren. Werden von den Parteien besondere Anforderungen gestellt, ist dies von ihnen auszuhandeln und zu vereinbaren.

Der Lieferer ist für die Qualität der Waren und Verpackung verantwortlich und hat die für die Prüfung und Abnahme erforderlichen technischen Unterlagen oder Muster zur Verfügung zu stellen.

Das Verfahren für die Prüfung der Warenqualität und die hygienische Untersuchung richtet sich nach den vom Staatsrat genehmigten Bestimmungen. Liegen keine Bestimmungen vor, ist das Verfahren zwischen den Parteien auszuhandeln und zu vereinbaren.

3. Die Warenpreise sind in Übereinstimmung mit den von den Preisbehörden aller Ebenen festgesetzten Preisen (einschließlich der staatlich festgesetzten Preise und der beweglichen Preise) zu vereinbaren. Sind frei aushandelbare Preise nach den Richtlinien erlaubt, sind sie zwischen den Parteien auszuhandeln und zu vereinbaren.

Werden bei staatlich festgesetzten Preisen innerhalb der vertraglichen Zahlungsfrist die staatlichen Preise angeglichen, ist der zum Zeitpunkt der Zahlung geltende Preis maßgebend. Ist bei verspäteter Lieferung der Preis gestiegen, gilt der ursprüngliche Preis; ist der Preis gefallen, gilt der neue Preis. Ist bei verspäteter Abholung oder Zahlung der Preis gestiegen, gilt der neue Preis; ist der Preis gefallen, gilt der ursprüngliche Preis. Bei beweglichen und frei aushandelbaren Preisen ist der vertraglich ver-

einbarte Preis maßgebend.

4. Die vertraglich vereinbarten Liefer- bzw. Abholfristen sind einzuhalten. Wünscht eine Partei eine vorzeitige oder spätere Lieferung bzw. Abholung, ist dies vorher zu vereinbaren und dann danach zu verfahren.

#### Artikel 18 Verträge über die Errichtung von Bauwerken

Verträge über die Errichtung von Bauwerken sind in Übereinstimmung mit dem staatlich festgelegten Verfahren und den staatlich genehmigten Investitionsplänen, Planaufgabenstellungen und anderen Dokumenten abzuschließen.

Für die Errichtung von Bauwerken einschließlich Vermessung, Erstellung der Baupläne, Bauausführung und Installierung kann zwischen der bauenden Einheit und einem Generalauftragnehmer ein Generalauftragnehmer-Vertrag geschlossen werden; zwischen der bauenden Einheit und den Auftragnehmern können aber auch Einzelverträge geschlossen werden.

In die Verträge über Vermessung und Erstellung von Bauplänen sind Bestimmungen über die für beide Seiten geltenden Fristen für die Übergabe der für die Vermessung und Erstellung der Baupläne erforderlichen Angaben und für die Ablieferung der Baupläne (einschließlich Kostenvoranschläge) sowie über die Qualitätsanforderungen der Baupläne und über ihre sonstigen Kooperationsbeziehungen aufzunehmen.

In die Verträge über Bauausführung und Installierung sind genaue Bestimmungen über den Umfang des Bauwerks, die Bauzeit, die Anfangs- und Schlußtermine für die zwischenzeitlich zu übergebenden Bauabschnitte, die Qualität des Bauwerks, die Baukosten, die Fristen für die Übergabe der technischen Dokumentation, die Verantwortlichkeit für die Lieferung der Materialien und Ausrüstungen, die Bereitstellung der Mittel und die Schlußabrechnung, die Abnahme des Bauwerks sowie über die Kooperation beider Seiten aufzunehmen.

Die Schlußabnahme des Bauwerks erfolgt auf der Grundlage der Bauzeichnungen und ihrer Erläuterungen, der vom Staat veröffentlichten Richtlinien für die Abnahme von Bauleistungen und der Normen für die Qualitätsprüfung.

#### Artikel 19 Werkverträge

Werkverträge sind auf der Grundlage des vom

Auftraggeber verlangten Gegenstandes oder Projektes und der gewünschten Qualität und der Bearbeitungs-, Herstellungs- und Instandsetzungsfertigkeiten des Auftragnehmers abzuschließen. Soweit der Vertrag nichts anderes bestimmt, hat der Auftragnehmer den Hauptteil der Bearbeitungs-, Herstellungs- oder Instandsetzungsarbeiten mit seinen eigenen Vorrichtungen, Techniken und Arbeitskräften auszuführen. Ohne Genehmigung des Auftraggebers darf er den Auftrag nicht einem Dritten übertragen. Der Auftraggeber hat das vom Auftragnehmer ausgeführte Werk oder Arbeitsergebnis abzunehmen und die Vergütung zu zahlen.

Der Auftragnehmer hat die vom Auftraggeber gestellten Rohstoffe und Materialien unverzüglich zu untersuchen. Stellt sich dabei heraus, daß sie nicht vertragsgemäß sind, hat er den Auftraggeber sofort aufzufordern, diese zu ersetzen oder zu ergänzen. Der Auftragnehmer darf die vom Auftraggeber gestellten Rohstoffe und Materialien nicht eigenmächtig austauschen; er darf aus den instandzusetzenden Gegenständen keine Einzelteile entfernen oder austauschen. Verstößt er dagegen, ist er zum Ersatz des Schadens verpflichtet.

Bei Instandsetzung von Häusern oder bei Verarbeitung nicht genormter Massengüter hat der Auftragnehmer die notwendige Kontrolle und Überwachung durch den Auftraggeber zu dulden; der Auftraggeber darf den Auftragnehmer jedoch nicht bei seiner laufenden Arbeit behindern. Auf Verlangen des Auftraggebers hat der Auftragnehmer über die von ihm angefertigten Kopien, Konstruktionspläne und Übersetzungen sowie über die Test- und Prüfverfahren für Produkteigenschaften strenges Stillschweigen zu bewahren.

Hat der Auftraggeber über die Abholfrist von 6 Monaten hinaus das bestellte Werk nicht abgenommen, ist der Auftragnehmer berechtigt, das Werk zu veräußern und nach Abzug seiner Vergütung und der Aufwendungen für die Verwahrung den Erlös bei einer Bank auf den Namen des Auftraggebers zu hinterlegen.

#### Artikel 20 Warentransportverträge

Warentransportverträge sind in Übereinstimmung mit den Warenverteilungsplänen, den Transportkapazitäten und den Transportplänen abzuschließen. Transportverträge über Stückgüter sind in Übereinstimmung mit den einschlägigen staatlichen Transportbestimmungen abzuschließen.

In die Verträge, die sich auf das Durchgangsfrachtgeschäft beziehen, sind genaue

Bestimmungen über die Verantwortlichkeit der beiden Parteien oder mehrerer Parteien sowie über das Übergabeverfahren aufzunehmen.

Sind die zu versendenden Waren vorschriftsmäßig zu verpacken, hat der Versender sie in Übereinstimmung mit den von den zuständigen staatlichen Stellen erlassenen Normen zu verpacken. Liegen keine einheitlichen Verpackungsnormen vor, sind die Waren im Einklang mit dem Prinzip der Sicherheit beim Warentransport zu verpacken. Andernfalls ist der Frachtführer berechtigt, die Beförderung abzulehnen.

#### Artikel 21 Stromlieferverträge

Stromlieferverträge sind in Übereinstimmung mit dem Bedarf des Verbrauchers und der verfügbaren Strommenge abzuschließen. In die Verträge sind genaue Bestimmungen über Stromstärke, Strommenge und Verbrauchszeit sowie über die Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen aufzunehmen.

#### Artikel 22 Lagerverträge

Lagerverträge sind in Übereinstimmung mit den Lagerplänen des Einlagerers und den Lagerkapazitäten des Lagerhalters zwischen beiden Parteien auszuhandeln und abzuschließen. Stückguteinlagerungen sind in Übereinstimmung mit den einschlägigen Lagervorschriften zu vereinbaren.

In die Lagerverträge sind genaue Bestimmungen über die Bezeichnung, Spezifikation und Menge der einzulagernden Güter, über die Art und Weise der Lagerung, die Prüfpositionen und das Prüfverfahren bei der Einlagerung, die Formalitäten für die Einlagerung und Abholung, die Kriterien für Schäden und Verluste und ihre Regulierung, die Übernahme der Lagerkosten und das Abrechnungsverfahren sowie über die Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen aufzunehmen.

Der Lagerhalter hat die Güter bei der Einlagerung mit den vertraglichen Bestimmungen in bezug auf äußere Verpackung, Sortiment, Menge und Qualität zu überprüfen. Stellt sich heraus, daß die einzulagernden Güter nicht vertragsgemäß sind, hat er den Einlagerer unverzüglich davon zu unterrichten. Stellt sich erst nach Überprüfung durch den Lagerhalter heraus, daß Sortiment, Menge und Qualität der Güter nicht vertragsgemäß sind, ist der Lagerhalter für den Ersatz des Schadens verantwortlich.

Der Einlagerer hat dem Lagerhalter die für

die Überprüfung der Güter erforderlichen Unterlagen zu überlassen; andernfalls ist der Lagerhalter, sofern sich herausstellt, daß Sortiment, Menge und Qualität der Güter nicht vertragsgemäß sind, nicht für den Ersatz des Schadens verantwortlich.

#### Artikel 23 Mietverträge

In die Mietverträge sind genaue Bestimmungen über die Bezeichnung des Mietgegenstandes, die Anzahl und den Verwendungszweck, die Mietdauer, den Mietpreis und die Mietfälligkeiten, die Verpflichtung zur Wartung und Instandhaltung des Mietgegenstandes während der Mietzeit sowie über die Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen aufzunehmen.

Der Vermieter hat im Einklang mit den vertraglich vereinbarten Fristen und Kriterien dem Mieter den Mietgegenstand zum Gebrauch zu überlassen. Überträgt der Vermieter das Eigentum am Mietgegenstand an einen Dritten, gilt der Mietvertrag auch gegenüber dem neuen Eigentümer.

Der Mieter kann, soweit es durch seine Tätigkeit geboten ist, den Mietgegenstand einem Dritten mietweise zum Gebrauch überlassen; dafür hat er jedoch vorher die Zustimmung des Vermieters einzuholen.

Der Mietpreis ist in Übereinstimmung mit den vom Staat festgelegten einheitlichen Kriterien zu vereinbaren, soweit diese vorliegen. Liegen einheitliche Kriterien nicht vor, ist er zwischen beiden Parteien auszuhandeln und zu vereinbaren.

#### Artikel 24 Kreditverträge

Kreditverträge sind in Übereinstimmung mit den staatlich genehmigten Kreditplänen und den einschlägigen Bestimmungen abzuschließen. In die Verträge sind genaue Bestimmungen über den Kreditbetrag, den Verwendungszweck, die Laufzeit, den Zinssatz und das Abrechnungsverfahren sowie über die Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen aufzunehmen.

Die Zinssätze für Kredite werden vom Staat festgesetzt und von der Chinesischen Volksbank (People's Bank of China) einheitlich kontrolliert.

#### Artikel 25 Sachversicherungsverträge

Sachversicherungsverträge werden in Form von Versicherungspolicen oder Versicherungsbestätigungen abgeschlossen.

In die Versicherungsverträge sind genaue

Bestimmungen über den Versicherungszweck, die Belegenheit der Sache (bzw. das Transportmittel und die Fahrstrecke), die Versicherungssumme, die Versicherungsdeckung den Haftungsausschluß, das Verfahren für Ersatzleistungen und die Zahlungsweise der Prämien sowie über Beginn und Beendigung der Versicherungszeit aufzunehmen.

Der Versicherungsnehmer hat für die Sicherheit der versicherten Sache zu sorgen. Der Versicherungsgeber kann die Sicherheit der versicherten Sache überprüfen. Ergeben sich dabei Umstände für eine Gefährdung der Sache, hat er den Versicherungsnehmer unverzüglich aufzufordern, diese zu beseitigen.

Ist ein Dritter für den Ersatz des Schadens an der versicherten Sache verantwortlich, kann der Versicherungsgeber zunächst auf Verlangen des Versicherungsnehmers den Schaden im Einklang mit den vertraglichen Bestimmungen ersetzen. Der Versicherungsnehmer hat jedoch seine Regreßansprüche an den Versicherungsgeber abzutreten und ihn beim Rückgriff gegenüber dem Dritten zu unterstützen.

#### Artikel 26 Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation

Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation (einschließlich wissenschaftliche Forschung, probeweise Herstellung, Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse, Überlassung von Technologie sowie Technologie-Beratung) sind in Übereinstimmung mit den Plänen der übergeordneten oder der zuständigen Stelle abzuschließen. Liegen keine Pläne vor, sind sie zwischen den Parteien auszuhandeln und zu vereinbaren.

In die Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation sind genaue Bestimmungen über den Gegenstand der wissenschaftlich-technischen Kooperation, die technischen und wirtschaftlichen Anforderungen, den Zeitplan, die Formen der Kooperation, die Voranschläge für die Mittel und das Material, die Honorare sowie über die Verantwortlichkeit bei Vertragsverletzungen aufzunehmen.

### KAPITEL III: ÄNDERUNG UND AUFHEBUNG VON WIRTSCHAFTSVERTRÄGEN

Artikel 27 Änderungs- und Aufhebungsgründe  
Bei Vorliegen einer der folgenden Umstände können Wirtschaftsverträge geändert oder

aufgehoben werden:

1. wenn beide Parteien in Verhandlungen sich darüber einigen und den Interessen des Staates dadurch nicht geschadet und die Durchführung der staatlichen Pläne nicht beeinträchtigt wird;
2. wenn der Staatsplan, auf dem der Wirtschaftsvertrag beruht, geändert oder aufgehoben wird;
3. wenn eine Partei infolge Betriebsstilllegung, Aufgabe oder Umstellung der Produktion faktisch nicht mehr in der Lage ist, den Wirtschaftsvertrag zu erfüllen;
4. wenn infolge höherer Gewalt oder eines von einer Partei nicht zu vertretenden, unabwendbaren Ereignisses der Wirtschaftsvertrag nicht erfüllt werden kann;
5. wenn eine Partei gegen den Vertrag verstößt und dadurch die Erfüllung des Wirtschaftsvertrages hinfällig wird.

Will eine Partei den Wirtschaftsvertrag ändern oder aufheben, hat sie die andere Partei unverzüglich davon zu unterrichten. Hat eine Partei infolge Änderung oder Aufhebung des Wirtschaftsvertrages einen Schaden erlitten, ist die verantwortliche Partei zum Ersatz verpflichtet, es sei denn, sie kann sich aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der Verantwortlichkeit befreien.

Fusioniert eine Vertragspartei oder spaltet sie sich ab, werden die Pflicht zur Erfüllung des Vertrages und die Ausübung der entsprechenden Rechte von der aus der Änderung hervorgegangenen Partei bzw. Parteien wahrgenommen.

#### Artikel 28 Schriftform

Mitteilungen und Vereinbarungen über die Änderung und Aufhebung von Wirtschaftsverträgen (einschließlich Schriftstücke und Telegramme) bedürfen der Schriftform. Bis eine Vereinbarung erzielt ist, gilt der ursprüngliche Vertrag weiter.

#### Artikel 29 Genehmigungsvorbehalt

Werden durch die Änderung oder Aufhebung eines Wirtschaftsvertrages Waren oder Projekte des staatlichen Direktivplanes betroffen, ist vor Abschluß der Vereinbarung die Genehmigung der für den Erlaß des betreffenden Planes zuständigen Stelle einzuholen.

#### Artikel 30 Fristen

Vorschläge zur Änderung und Aufhebung von Wirtschaftsverträgen und die Antworten darauf sind innerhalb der von beiden Parteien vereinbarten oder den zuständigen Stellen festgelegten Fristen abzugeben.

Artikel 31 Änderungsverbot

Wegen Wechsels der verantwortlichen Person oder des gesetzlichen Vertreters dürfen abgeschlossene Wirtschaftsverträge weder geändert noch aufgehoben werden.

KAPITEL IV: VERANTWORTLICHKEIT BEI VERLETZUNG VON WIRTSCHAFTSVERTRÄGEN

Artikel 32 Grundsatz

Kann durch Verschulden einer Vertragspartei der Wirtschaftsvertrag nicht oder nicht vollständig erfüllt werden, ist die schuldhafteste Partei für die Vertragsverletzung verantwortlich. Trifft beide Parteien ein Verschulden, ist je nach den Umständen des Falles jede Partei für die von ihr zu vertretenden Vertragsverletzungen verantwortlich.

Ist eine Einzelperson infolge Pflichtverletzung, Amtsvergehen oder einer sonstigen rechtswidrigen Handlung unmittelbar für die Verursachung eines schweren Unfalles oder eines erheblichen Schadens verantwortlich, ist ihre Verantwortung in wirtschaftlicher, administrativer und auch strafrechtlicher Hinsicht zu ermitteln.

Artikel 33 Verschulden anderer Stellen

Kann durch Verschulden des übergeordneten leitenden Organs oder des zuständigen Fachorgans der Wirtschaftsvertrag nicht oder nicht vollständig erfüllt werden, ist das übergeordnete leitende Organ oder das zuständige Fachorgan für die Vertragsverletzung verantwortlich. Die Partei, die gegen den Vertrag verstoßen hat, hat zunächst im Einklang mit den Bestimmungen der anderen Partei Vertragsstrafe oder Schadensersatz zu leisten, bevor das übergeordnete leitende Organ oder das zuständige Fachorgan, das dafür verantwortlich ist, die Angelegenheit regelt.

Artikel 34 Höhere Gewalt

Kann infolge höherer Gewalt eine Partei den Wirtschaftsvertrag nicht erfüllen, hat sie der anderen Partei unverzüglich die Gründe für die Nichterfüllung oder die Notwendigkeit einer verspäteten oder nur teilweisen Erfüllung mitzuteilen. Nach Erhalt einer Bestätigung durch das zuständige Organ ist es der Partei gestattet, den Wirtschaftsvertrag verspätet, nur teilweise oder überhaupt nicht zu erfüllen und sie kann sich je nach den Umständen teilweise oder vollständig von der Verantwortlichkeit für die Vertragsverletzung befreien.

Artikel 35 Vertragsstrafe

Verstößt eine Partei gegen den Wirtschaftsvertrag, hat sie der anderen Vertragsstrafe zu zahlen. Ist der durch die Vertragsverletzung bei der anderen Partei entstandene Schaden höher als die Vertragsstrafe, hat sie zum Ausgleich des durch die Vertragsstrafe nicht gedeckten Betrages Schadensersatz zu leisten. Besteht die andere Partei auf der weiteren Erfüllung des Vertrages, hat sie zu erfüllen.

Artikel 36 Herkunft der Mittel

Vertragsstrafen und Schadensersatzleistungen sind von den Unternehmen aus dem Betriebsfonds, dem einbehaltenen Gewinnanteil oder den eigenverantwortlich erwirtschafteten Gewinnen und Verlusten zu bestreiten und dürfen nicht zu den Selbstkosten gerechnet werden. Von den Verwaltungseinheiten und Einrichtungen werden sie aus ihren ersparten Haushaltsmitteln bestritten.

Artikel 37 Fälligkeit, Aufrechnungsverbot

Vertragsstrafen und Schadensersatzleistungen sind innerhalb von 10 Tagen nach Feststellung der Verantwortlichkeit zu leisten, sonst werden sie wie rückständige Zahlungen behandelt. Keine Partei darf eigenmächtig Warenlieferungen oder Zahlungen zurückhalten, um damit aufzurechnen.

Artikel 38 Kaufverträge

Verantwortlichkeit bei Verletzung von Kaufverträgen.

## 1. Verantwortlichkeit des Lieferers:

- a) Sind Art, Spezifikation, Menge und Qualität der Ware oder die Verpackungsqualität nicht vertragsgemäß oder erfolgt die Lieferung nicht zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt, hat der Lieferer Vertragsstrafe und Schadensersatz zu leisten.
- b) Wird die Ware an einen falschen Ort oder Einheit bzw. Person geliefert, hat der Lieferer, unbeschadet seiner vertraglichen Verpflichtung, die Ware an den vereinbarten Ort oder an die Einheit bzw. Person zu liefern, auch die dadurch entstandenen zusätzlichen Fracht- und sonstigen Kosten zu tragen. Wird dadurch die Lieferfrist nicht eingehalten, hat er Vertragsstrafe wegen Lieferverzugs zu zahlen.

## 2. Verantwortlichkeit des Abnehmers:

- a) Wird die Waren abbestellt, hat der Abnehmer Vertragsstrafe und Schadensersatz zu leisten.
- b) Erfolgt Bezahlung und Abholung der Ware nicht zum vertraglich vereinbar-

ten Zeitpunkt, hat der Abnehmer Vertragsstrafe zu zahlen.

- c) Wird ein falscher Lieferort angegeben oder wird er zwischenzeitlich geändert, hat der Abnehmer die dadurch entstandenen zusätzlichen Kosten zu tragen.

### Artikel 39 Verträge über die Errichtung von Bauwerken

Verantwortlichkeit bei Verletzung von Verträgen über die Errichtung von Bauwerken.

#### 1. Verantwortlichkeit des Auftragnehmers:

- a) Werden infolge schlechter Qualität der Vermessung oder der Baupläne oder nicht termingerechter Ablieferung der Vermessungsunterlagen oder der Baupläne die Bauarbeiten verzögert und entsteht dadurch ein Schaden, hat diejenige Einheit, die die Vermessung oder die Baupläne erstellt hat, die Pläne nachzubessern und die Kosten für Vermessung und Baupläne soweit herabzusetzen oder zu erlassen, bis der Schaden ausgeglichen ist.
- b) Ist die Qualität des Bauwerkes nicht vertragsgemäß, ist der Auftraggeber berechtigt, innerhalb einer bestimmten Frist kostenlos die Beseitigung der Mängel, den Neubau oder Umbau zu verlangen. Wird durch die Mängelbeseitigung, den Neubau oder Umbau der Übergabetermin nicht eingehalten, hat der Auftragnehmer Vertragsstrafe wegen Verzugs zu zahlen.
- c) Erfolgt die Übergabe des Bauwerkes nicht zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt, hat der Auftragnehmer Vertragsstrafe wegen Verzugs zu zahlen.

#### 2. Verantwortlichkeit des Auftraggebers:

- a) Stellt der Auftraggeber die Rohstoffe, Materialien und Ausrüstungen, das Baugelände, die Geldmittel oder die technischen Unterlagen nicht zu den vertraglich vereinbarten Zeiten und Bedingungen zur Verfügung, hat er, unbeschadet einer Verlängerung der Bauzeit, dem Auftragnehmer den durch Stillstand der Arbeiten oder die Leerlaufzeiten entstandenen tatsächlichen Schaden zu ersetzen.
- b) Bei Stillstand oder Verzögerung der Bauarbeiten hat der Auftraggeber Maßnahmen zu ergreifen, um den Schaden auszugleichen oder zu verringern. Daneben hat er dem Auftragnehmer den Schaden und die tatsächlichen Kosten zu ersetzen, die durch Stillstand der Arbeiten, Leerlaufzeiten, Rücktransporte, Verlegung von Maschinen und

Ausrüstungen sowie längere Lagerhaltung entstanden sind.

- c) Müssen infolge Änderungen der Pläne, Übergabe ungenauer Unterlagen oder nicht termingerechter Herstellung der für die Vermessung und Erstellung der Baupläne erforderlichen Arbeitsbedingungen die Vermessung oder die Erstellung der Baupläne wiederholt oder abgebrochen werden oder die Pläne überarbeitet werden, hat der Auftraggeber dem Auftragnehmer die Kosten für die tatsächlich aufgewandte Arbeitszeit zu ersetzen.
- d) Wird das Bauwerk ohne Abnahme vom Auftraggeber vorzeitig in Gebrauch genommen, ist er für die festgestellten Qualitätsprobleme selbst verantwortlich.
- e) Wird die vertraglich vereinbarte Frist für die Abnahme des Bauwerkes oder die Bezahlung der Baukosten nicht eingehalten, hat der Auftraggeber Vertragsstrafe wegen Verzugs zu bezahlen.

### Artikel 40 Werkverträge

Verantwortlichkeit bei Verletzung von Werkverträgen.

#### 1. Verantwortlichkeit des Auftragnehmers

- 1) Werden die vom Auftraggeber gestellten Materialien oder Sachen durch unsachgemäße Aufbewahrung beschädigt oder zerstört, ist der Auftragnehmer zum Ersatz verpflichtet.
- b) Sind Qualität oder Menge des für den Auftraggeber hergestellten Werkes nicht vertragsgemäß, hat der Auftragnehmer kostenlos die Mängel zu beseitigen, die fehlende Menge nachzuliefern oder die Vergütung entsprechend herabzusetzen. Ist das hergestellte Werk mit einem schwerwiegenden Mangel behaftet, ist er außerdem zum Ersatz verpflichtet.

#### 2. Verantwortlichkeit des Auftraggebers

- a) Verzögert sich die Herstellung des Werkes, weil die Rohstoffe und Materialien dem Auftragnehmer nicht termin-, qualitäts- oder mengenrecht übergeben wurden, ist der Auftraggeber zum Ersatz des Schadens verpflichtet.
- b) Wird das hergestellte Werk oder die instandgesetzte Sache nicht innerhalb der festgesetzten Frist abgeholt, hat der Auftraggeber dem Auftragnehmer die nach Fristablauf entstandenen Aufbewahrungskosten zu ersetzen.

Artikel 41 Warentransportverträge  
Verantwortlichkeit bei Verletzung von Warentransportverträgen.

1. Verantwortlichkeit des Frachtführers:
  - a) Stellt der Frachtführer das Fahrzeug bzw. Schiff für die Versendung der Ware nicht zu dem im Transportvertrag vereinbarten Zeitpunkt und den Bedingungen bereit, hat er dem Versender Verzugsstrafe zu zahlen.
  - b) Wird die Ware an einen falschen Ort oder Empfänger geliefert, hat der Frachtführer sie kostenlos an den vertraglich vereinbarten Ort oder Empfänger auszuliefern. Wird dadurch die Lieferfrist nicht eingehalten, hat der Frachtführer Vertragsstrafe wegen verspäteter Lieferung zu zahlen.
  - c) Bei Zerstörung, Verlust, Verschlechterung, Verschmutzung oder Beschädigung der Ware während des Transports hat der Frachtführer den tatsächlich an der Ware entstandenen Schaden (einschließlich Verpackungs-, Fracht- und Nebenkosten) zu ersetzen.
  - d) Ist ein Frachtführer wegen Zerstörung, Verlust, Verschlechterung, Verschmutzung oder Beschädigung einer im Durchgangsfrachtverkehr beförderten Ware zum Ersatz verpflichtet, leistet der Frachtführer der letzten Beförderungsstrecke zunächst im Einklang mit den Bestimmungen Ersatz und kann dann bei dem verantwortlichen Frachtführer Rückgriff nehmen.
  - e) Der Frachtführer ist bei Zerstörung, Verlust, Verschlechterung, Verschmutzung oder Beschädigung der Ware während eines im Einklang mit den gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen durchgeführten Transportes nicht für die Vertragsverletzung verantwortlich, soweit die Ursache auf eine der nachfolgenden Gründe zurückzuführen ist:
    - (1) höhere Gewalt
    - (2) natürliche Beschaffenheit der Ware
    - (3) üblicher Schwund der Ware
    - (4) eigenes Verschulden des Versenders oder Empfängers.
2. Verantwortlichkeit des Versenders:
  - a) Wird die abzusendende Ware nicht zu dem im Transportvertrag vereinbarten Zeitpunkt und den Bedingungen übergeben, hat der Versender dem Frachtführer Vertragsstrafe zu zahlen.
  - b) Werden gefährliche Waren zwischen normalen Waren versteckt oder ihr Vorhandensein verheimlicht oder wird

das Gewicht schwerer Waren falsch angegeben und kommt es dadurch zu Unfällen wie Bruch von Hebegegeräten, Beschädigung der Waren durch Sturz, Umstürzen von Kränen, Auslösung von Explosionen oder Verderben von Waren, ist der Versender zum Ersatz verpflichtet.

- c) Werden durch Bruch der Ware aufgrund mangelhafter Verpackung andere Waren, Transportmittel, Maschinen und Anlagen verschmutzt, verdorben oder beschädigt oder ein Mensch verletzt oder getötet, ist der Versender zum Ersatz verpflichtet.
- d) Werden bei Waren, die auf einer Sonderstrecke des Versenders oder auf einer Allgemein- oder Sonderstrecke in einem Hafen oder Bahnhof oder auf einer Eisenbahnsonderstrecke vom Versender selbst verladen werden, trotz unversehrter Versiegelung des Wagens und Fehlens außergewöhnlicher Umstände beim Ausladen am Bestimmungsort Schäden oder Verluste festgestellt, hat der Versender dem Empfänger den Schaden zu ersetzen.
- e) Kann beim Transport mit Tankwagen der Empfänger die Ware nicht ausladen, weil keine Bescheinigung über die Beschaffenheit und Qualität der Ware oder die chemische Analyse mitgeschickt wurden, hat der Versender dem Frachtführer die Entlade- und Lagerkosten zu ersetzen und Vertragsstrafe zu zahlen.

Artikel 42 Stromlieferverträge  
Verantwortlichkeit bei Verletzung von Stromlieferverträgen.

1. Verantwortlichkeit des Stromlieferers:  
Der Stromlieferer hat im Einklang mit den vom Staat festgesetzten Normen für die Stromversorgung und den Bestimmungen des Vertrages auf sichere Weise Strom zu liefern. Soll aus einem bestimmten Grunde die Stromversorgung eingeschränkt werden, hat der Stromlieferer dies dem Verbraucher vorher mitzuteilen. Verbraucht er Strom ohne berechtigten Grund über die normale Leistung hinaus oder nicht zu den festgesetzten Zeiten, hat er Vertragsstrafe zu zahlen.  
Die Verantwortlichkeit bei Verletzung von Wasser- und Gaslieferverträgen kann in Anlehnung an die Bestimmungen dieses Artikels geregelt werden.

Artikel 43 Lagerverträge  
Verantwortlichkeit bei Verletzung von Lager-

verträgen.

#### 1. Verantwortlichkeit des Lagerhalters:

- a) Bei Zerstörung, Verlust, Verschlechterung, Verschmutzung oder Beschädigung des Gutes durch unsachgemäße Einlagerung während der Lagerzeit ist der Lagerhalter zum Ersatz des Schadens verpflichtet. Bei Beschädigung oder Verschlechterung des Gutes infolge nicht vertragsmäßiger Verpackung oder Überziehens der geltenden Lagerzeit ist der Lagerhalter nicht zum Ersatz verpflichtet.
- b) Entstehen Schäden durch die nicht vorschriftsmäßige Behandlung oder unsachgemäße Einlagerung gefährlicher oder verderblicher Güter, ist der Lagerhalter zum Ersatz des Schadens verpflichtet.
- c) Wird aus einem Umstand, den der Lagerhalter zu vertreten hat, das Gut ausgelagert oder kann es nicht eingelagert werden, hat der Lagerhalter im Einklang mit den vertraglichen Bestimmungen dem Einlagerer die Frachtkosten zu ersetzen und Vertragsstrafe zu zahlen.
- d) Werden Güter, deren Versendung der Lagerhalter übernommen hat, nicht fristgemäß abgeschickt, hat er dem Einlagerer den durch die verspätete Lieferung entstandenen Schaden zu ersetzen. Wird an einen falschen Ort geliefert, hat der Lagerhalter, unbeschadet der vertraglichen Bestimmung, das Gut kostenlos an den vereinbarten Ort zu liefern, dem Einlagerer den dadurch entstandenen tatsächlichen Schaden zu ersetzen.

#### 2. Verantwortlichkeit des Einlagerers:

- a) Auf leicht brennbare, hochexplosive, giftige oder sonst gefährliche sowie leicht verderbliche Güter hat der Einlagerer im Vertrag hinzuweisen und die notwendigen Unterlagen zu übergeben, sonst ist er bei Zerstörung oder Beschädigung der Güter oder Verletzung oder Tötung einer Person zum Ersatz verpflichtet und kann auch strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.
- b) Werden mehr Güter als vereinbart eingelagert oder werden sie nicht fristgemäß abgeholt, hat der Einlagerer neben dem Lagergeld auch Vertragsstrafe zu zahlen.

#### Artikel 44 Mietverträge

Verantwortlichkeit bei Verletzung von Mietverträgen.

#### 1. Verantwortlichkeit des Mieters:

- a) Wird der Mietgegenstand infolge unsachgemäßen Gebrauchs, Aufbewahrung, Wartung oder Instandhaltung beschädigt oder zerstört, ist der Mieter zur Wiederherstellung oder zum Ersatz verpflichtet.
- b) Werden Gebäude, Anlagen, Maschinen sowie andere Gegenstände eigenmächtig abgerissen bzw. auseinandergenommen oder verändert, ist der Mieter zum Ersatz des daraus entstandenen Schadens verpflichtet.
- c) Wird der Mietgegenstand eigenmächtig weitervermietet oder zu rechtswidrigen Handlungen benutzt, ist der Vermieter berechtigt, den Vertrag aufzuheben.
- d) Wird der Mietgegenstand nach Ablauf der Frist nicht zurückgegeben, hat der Mieter neben der zusätzlichen Miete auch Vertragsstrafe zu zahlen.

#### 2. Verantwortlichkeit des Vermieters:

- a) Wird der Mietgegenstand nicht zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt übergeben, hat der Vermieter Vertragsstrafe zu zahlen.
- b) Besitzt der übergebene Mietgegenstand nicht die vertraglich vereinbarten Eigenschaften, ist der Vermieter zum Ersatz des daraus entstandenen Schadens verpflichtet.
- c) Kann der Mietgegenstand vom Mieter nicht rechtzeitig ordnungsgemäß in Gebrauch genommen werden, weil die vertraglich vereinbarten Ausrüstungen und das Zubehör nicht übergeben wurden, hat der Vermieter, unbeschadet der vertraglichen Bestimmung, das Fehlende nachzuliefern, auch Vertragsstrafe zu zahlen.
- d) Wird bei Vermietung von Großgeräten wie Schiffen oder Fahrzeugen infolge unsachgemäßer Bedienung des Vermieters oder Verschuldens des Bedienungspersonals die Mietzeit überschritten, hat der Vermieter dem Mieter im Einklang mit den vertraglichen oder einschlägigen Bestimmungen Vertragsstrafe zu zahlen.

#### Artikel 45 Kreditverträge

Verantwortlichkeit bei Verletzung von Kreditverträgen.

#### 1. Verantwortlichkeit des Kreditgebers:

Wird der Kredit im Einklang mit den vertraglichen Bestimmungen von der Volksbank, Spezialbank oder Kreditgenossenschaft nicht rechtzeitig ausgezahlt, hat

der Kreditgeber Vertragsstrafe zu zahlen

2. Verantwortlichkeit des Kreditnehmers:  
Wird der Kredit nicht im Einklang mit den vertraglichen Bestimmungen verwendet, hat der Kreditnehmer einen Zinsaufschlag nach den einschlägigen Bestimmungen zu zahlen. Der Kreditgeber ist berechtigt, vorzeitig die teilweise oder vollständige Rückzahlung des Kredites zu verlangen.

Artikel 46 Sachversicherungsverträge  
Verantwortlichkeit bei Verletzung von Sachversicherungsverträgen.

1. Verantwortlichkeit des Versicherungsgebers:  
Der Versicherungsgeber ist im Rahmen der Versicherungssumme zum Ersatz der durch die Versicherungsfälle verursachten Schäden und Kosten verpflichtet. Der Versicherungsgeber ersetzt dem Versicherungsnehmer die angemessenen Kosten, die er im Einklang mit den vertraglichen Bestimmungen zwecks Verhütung oder Minderung von Schäden im Rahmen der Versicherungsdeckung für die Rettung, den Schutz oder die Wiederherstellung der Sache oder die Rechtsverfolgung aufgewendet hat. Zahlt der Versicherungsgeber nicht rechtzeitig, ist er für die Vertragsverletzung verantwortlich.
2. Verantwortlichkeit des Versicherungsnehmers:  
Verschweigt der Versicherungsnehmer den wahren Zustand der versicherten Sache, ist der Versicherungsgeber berechtigt, den Vertrag aufzuheben oder die Ersatzpflicht zu verweigern.  
Ergeben sich Umstände für die Gefährdung der versicherten Sache und ergreift der Versicherungsnehmer keine Maßnahmen zu ihrer Beseitigung, ist er für die Schäden, die durch daraus entstandene Versicherungsfälle verursacht werden, selbst verantwortlich; der Versicherungsgeber ist nicht zum Ersatz verpflichtet.

Artikel 47 Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation  
Verantwortlichkeit bei Verletzung von Verträgen über wissenschaftlich-technische Kooperation.

1. Verantwortlichkeit des Auftragnehmers bzw. des Technologieübertragers:  
Wird der Vertrag vom Auftragnehmer bzw. Technologieübertrager erfüllt, hat er je nach den Umständen des Falles die vom Auftraggeber bzw. Technologieempfänger gezahlte Auftrags- bzw. Übertragungsvergü-

tung ganz oder teilweise zurückzuzahlen. Verzögert sich der Zeitplan, hat der Auftragnehmer bzw. Technologieübertrager die daraus entstandenen Mehrkosten zu tragen.

2. Verantwortlichkeit des Auftraggebers bzw. Technologieempfängers:  
Wird der Vertrag vom Auftraggeber bzw. Technologieempfänger nicht erfüllt, kann er die gezahlte Auftrags- bzw. Übertragungsvergütung nicht zurückfordern; er hat dem Auftragnehmer bzw. Technologieübertrager die Kosten zu ersetzen, die von ihm zur Beseitigung der daraus sich ergebenden Schwierigkeiten aufgewendet wurden.

KAPITEL V: SCHLICHTUNG UND SCHIEDSVERFAHREN  
BEI STREITIGKEITEN ÜBER WIRTSCHAFTSVERTRÄGE

Artikel 48 Schlichtung, Schiedsverfahren, Klage

Entstehen Streitigkeiten über Wirtschaftsverträge, sind sie von den Partnern unverzüglich durch Verhandlungen beizulegen. Führen die Verhandlungen zu keinem Ergebnis, kann jede Seite bei den vom Staat bestimmten Organen für die Vertragsüberwachung einen Antrag auf Schlichtung oder Schiedsverfahren stellen oder unmittelbar beim Volksgericht Klage erheben.

Artikel 49 Schiedsspruch, Klagefrist  
Führt die Schlichtung zu einer Vereinbarung, ist sie von den Partnern zu erfüllen. Ergibt im Schiedsverfahren eine Entscheidung, wird der schriftliche Schiedsspruch von den vom Staat bestimmten Organen für die Vertragsüberwachung ausgefertigt. Sind eine oder beide Parteien mit dem Schiedsspruch nicht einverstanden, können sie innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt des schriftlichen Schiedsspruches Klage beim Volksgericht erheben. Wird vor Ablauf der Frist keine Klage erhoben, ist der Schiedsspruch rechtskräftig.

Artikel 50 Antragsfrist  
Der Antrag auf Schlichtung oder Schiedsverfahren ist von den Partnern des Wirtschaftsvertrages bei den Organen für die Vertragsüberwachung innerhalb eines Jahres zu stellen, nachdem sie von der Verletzung ihrer Rechte Kenntnis erlangt haben oder hätten erlangen müssen. Wird die Frist überschritten, ist der Antrag in der Regel nicht mehr zulässig.

## KAPITEL VI: ÜBERWACHUNG VON WIRTSCHAFTS- VERTRÄGEN

### Artikel 51 Überwachungsorgane

Die fachlich zuständigen Stellen und die Verwaltungsämter für Industrie und Handel aller Ebenen haben die Wirtschaftsverträge zu überwachen und zu überprüfen und das dafür erforderliche Verwaltungssystem zu schaffen. Daneben haben die fachlich zuständigen Stellen durch die Unternehmen auch als ökonomische Kennziffer zu überprüfen.

### Artikel 52 Überwachung durch die Banken

Die Volksbanken, Spezialbanken und Kreditgenossenschaften haben die Erfüllung der Wirtschaftsverträge durch Kontrolle der Kredite und des Verrechnungsverkehrs zu überwachen.

Die Zahlungen sind von den Volksbanken, Spezialbanken und Kreditgenossenschaften im Einklang mit den Bestimmungen über den Zahlungsverkehr abzuwickeln. Sie erledigen auch die Ausführung und Verweigerung von Zahlungsaufträgen sowie die Einziehung von Forderungen bei Zahlungszug.

Werden Schlichtungsvereinbarungen, Schiedssprüche oder Gerichtsurteile von den Partnern des Wirtschaftsvertrages nicht innerhalb der festgesetzten Frist freiwillig erfüllt, haben die Volksbanken, Spezialbanken und Kreditgenossenschaften nach Erhalt des Vollstreckungsgesuchs des Volksgerichtes die Forderungen vom Konto der Partner einzuziehen oder zu überweisen.

### Artikel 53 Mißbrauch von Wirtschaftsverträgen

Werden fingierte Wirtschaftsverträge geschlossen, Wirtschaftsverträge mit Gewinn veräußert oder Wirtschaftsverträge für Spekulationsgeschäfte, für die Erzielung un gerechtfertigter Gewinne durch Vergabe von Unteraufträgen, für rechtswidrige Abtretungen, für die Vergabe und Annahme von Bestechungen sowie für sonstige rechtswidrige Handlungen benutzt, die den Interessen des Staates und den allgemeinen Belangen der Gesellschaft schaden, sind die Verwaltungsämter für Industrie und Handel für die Erledigung dieser Fälle verantwortlich; diejenigen Fälle, bei denen die strafrechtliche Verantwortlichkeit ermittelt werden soll, sind den Justizorganen zu übergeben.

## KAPITEL VII: SONSTIGE BESTIMMUNGEN

### Artikel 54 Erweiterter Geltungsbereich

Dieses Gesetz findet auf Wirtschaftsverträge,

die zwischen Einzelgewerbetreibenden sowie Mitgliedern dörflicher Volkskommunen und juristischen Personen abgeschlossen werden, entsprechende Anwendung.

### Artikel 55 Außenwirtschaftsverträge

Die Vorschriften über Wirtschafts- und Handelsverträge mit Auslandsgebühren werden in Anlehnung an die Grundsätze dieses Gesetzes und der internationalen Gepflogenheiten gesondert ausgearbeitet.

### Artikel 56 Durchführungsbestimmungen

Die zuständigen Stellen des Staatsrates und die Volkregierungen der Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Gebiete können auf der Grundlage dieses Gesetzes Durchführungsbestimmungen erlassen, die mit Genehmigung des Staatsrates in Kraft treten.

### Artikel 57 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1982 in Kraft.

## KOMMENTAR

### 1. WIRTSCHAFTSREFORM UND VERTRAGS- SYSTEM

Mit dem am 13. Dezember 1981 vom Ständigen Ausschuß des Nationalen Volkskongresses erlassenen und am 1. Juli 1982 in Kraft getretenen Wirtschaftsvertragsgesetz hat die Volksrepublik China das erste umfassende Gesetzeswerk zur Regelung der Austausch- und Kooperationsbeziehungen innerhalb der sozialistischen Wirtschaft geschaffen.

Ansätze zur Normierung der vertraglichen Beziehungen zwischen den Wirtschaftseinheiten hat es schon kurz nach Gründung der Volksrepublik China gegeben. So wurde bereits im Jahre 1950 eine Anordnung über die Verträge der staatlichen Organe, Unternehmen und Genossenschaften erlassen. Weitere Einzelregelungen von bestimmten Ministerien oder Kommissionen wie z.B. über Transportverträge, Verträge über den Kauf von Industrie- und Bergbauerzeugnissen u.a. folgten. Ihre Geltung war jedoch auf den Zuständigkeitsbereich des jeweiligen staatlichen Organs beschränkt und sie ähnelten eher Allgemeinen Leistungsbedingungen mit den entsprechenden Standardformulierungen.

Zu einer systematischen und umfassenden Kodifizierung des Vertragsrechts der Wirtschaft ist es jedoch nie gekommen. Die Ursachen dafür sind im wesentlichen darauf

zurückzuführen, daß in einer zentralistisch gelenkten, bürokratischen Kommandowirtschaft für ein vertragliches Regelungssystem, das auf Gleichberechtigung und Dispositionsspielraum der Wirtschaftspartner beruht, eigentlich gar kein Bedürfnis besteht. Den chinesischen Unternehmen war in diesem Wirtschaftsverwaltungssystem, das während der Stalin-Ära von der Sowjetunion übernommen worden ist, eine eigenverantwortliche Gestaltung ihrer Austausch- und Kooperationsbeziehungen versagt, weil sie von den zentralen Branchenministerien und Kommissionen oder den entsprechenden Ämtern auf Provinzebene wie nachgeordnete Behörden geführt und verwaltet wurden. Dies geschah mit Hilfe administrativer Einzelentscheidungen und direkter Eingriffe in das Betriebsgeschehen. Die Beziehungen der Unternehmen und sonstigen Wirtschaftseinheiten untereinander wurden somit nicht durch vertragliche Vereinbarungen, sondern durch Entscheidungen der übergeordneten staatlichen Organe begründet.

Bemühungen, die darauf hinausliefen, die Beherrschung der Unternehmen durch die staatliche Verwaltung zu verringern und ihre Entscheidungsbefugnisse zu erweitern und zu verrechtlichen, wurden während der zehnjährigen rechts nihilistischen Phase der Kulturrevolution zunichte gemacht.

Ein wesentliches Ziel der mit dem Programm der Vier Modernisierungen in Angriff genommenen Reform des chinesischen Wirtschaftssystems besteht darin, die Unternehmen aus der staatlichen Verwaltungsbürokratie weitgehend zu lösen und ihnen ein hohes Maß eigener Entscheidungsbefugnisse zu geben, damit sie im Rahmen der vorgegebenen Plankennziffern ihre Planziele selbständig und eigenverantwortlich verwirklichen können. Das Ergebnis der Reform soll eine klare organisatorische und rechtliche Trennung zwischen staatlicher Verwaltung und unternehmerischer Wirtschaftstätigkeit sein.

An die Stelle der früheren administrativen Entscheidungen und Maßnahmen muß daher ein System von Organisations-, Verfahrens- und Verhaltensregelungen treten, die in ihrer Gesamtheit dann das Wirtschaftsrecht bilden.

Eine der wichtigsten ordnungs- und rechtspolitischen Maßnahmen zur Durchführung der Wirtschaftsreform war daher die Einführung des Vertragssystems. Wirtschaftsverträge werden künftig für die eigenverantwortlich handelnden Unternehmen das Hauptinstrument für die Gestaltung ihrer Beziehungen sein.

Mit diesem Instrumentarium wird es auch möglich sein, die von Ressortegoismus und Lokalpatriotismus getragenen Abschottungs- und Autarkiebestrebungen vieler chinesischer Wirtschaftsbereiche und Wirtschaftsregionen zu überwinden und eine Wirtschaftsordnung zu errichten, die auf branchen- und provinzüberschreitender Arbeitsteilung, Kooperation und Spezialisierung beruht.

## 2. GELTUNGSBEREICH

Unmittelbare Geltung besitzt das Wirtschaftsvertragsgesetz nur für innerchinesische Wirtschaftsorganisationen und sonstige juristische Personen, die am Binnenwirtschaftsverkehr beteiligt sind.

Dieses Grundgesetz für die Inlandverträge der Wirtschaft hat jedoch auch eine erhebliche Auswirkung, weil gemäß Art.55 seine Grundsätze in die noch zu erlassenden 'Vorschriften über Wirtschafts- und Handelsverträge mit Auslandsberührung', das künftige Außenwirtschaftsvertragsgesetz, übernommen werden sollen.

Für den ausländischen Praktiker und Kooperationspartner im China-Geschäft ist das Wirtschaftsvertragsgesetz aber auch deswegen von besonderem Interesse, weil er dadurch das chinesische Vertragsdenken und die innerchinesische Vertragspraxis kennenlernen kann. Gerade die um die Jahreswende 1981/82 von China einseitig verfügte Stornierung abgeschlossener Anlagenverträge - ein in dieser Größenordnung bis dahin einmaliger Vorgang in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen - hat zahlreiche Fragen hinsichtlich der Verlässlichkeit Chinas als Vertragspartner und seiner Vertragskonzeption aufgeworfen.

Eine Kenntnis des chinesischen Vertragsrechts kann gerade bei Verhandlungen über Exportaufträge und Kooperationen besonders wichtig sein, weil den Außenwirtschaftsgesetzen in der Regel Außenwirtschaftsbinnenverträge zugrunde liegen, die in China von chinesischen Wirtschaftsorganisationen erfüllt werden müssen. Viele ausländische Unternehmen treten jetzt außerdem in verstärktem Maße im Rahmen von Gemeinsamen Unternehmen, Anlagengeschäften oder Firmenrepräsentanzen in China selbst als Vertragspartner auf und müssen sich, da sie der chinesischen Gesetzgebung unterliegen, an dieses neue Wirtschaftsvertragsgesetz halten.

Sachlich und personell ist das Wirtschafts-

vertragsgesetz auf die für die Erreichung eines bestimmten wirtschaftlichen Zweckes abgeschlossenen Vereinbarungen zwischen juristischen Personen anzuwenden (Art.2). Der Begriff der juristischen Person wird im Gesetz selbst nicht definiert, er umfaßt aber Unternehmen, Volkskommunen, Produktionsbrigaden, Regierungsstellen und sonstige wirtschaftliche oder gesellschaftliche Einrichtungen, die eigene Rechtspersönlichkeit besitzen. Gemäß Art.54 findet das Gesetz darüber hinaus auch auf Wirtschaftsverträge Anwendung, die zwischen Einzelgewerbetreibenden und Mitgliedern dörflicher Volkskommunen auf der einen und juristischen Personen auf der anderen Seite geschlossen werden.

Zum Kreis der vom Gesetz geregelten Rechtsverhältnisse gehören aber nicht die vertraglichen Beziehungen zwischen einzelnen Bürgern und den genannten juristischen Personen. Die Regelung dieser Rechtsverhältnisse, bei denen wenigstens auf einer Seite des Vertrages ein Bürger beteiligt ist, bleibt dem neuen, im Entwurf befindlichen Zivilgesetzbuch (ZGB) vorbehalten, in dem ein eigenes Kapitel über die Verträge des täglichen Lebens enthalten sein wird. Ähnlich wie andere sozialistische Länder hat damit auch die Volksrepublik China durch diese Trennung die Vorstellung von einem einheitlichen Zivilrecht aufgegeben.

### 3. AUFBAU UND GRUNDPRINZIPIEN

Das Gesetz besteht aus 57 Artikeln, die in 8 Kapitel aufgeteilt sind, deren Reihenfolge dem üblichen Ablauf des Vertragsgeschehens in der Praxis entspricht. Die teilweise recht knappen Formulierungen des Gesetzes sollen durch 13 Durchführungbestimmungen ergänzt werden, die sich detailliert mit den einzelnen Vertragsarten befassen.

Rechtstechnisch gesehen verzichtet das Gesetz auf hochkondensierte abstrakte Regelungen, wie man sie aus den kontinentaleuropäischen Gesetzbüchern kennt. Dem Stand der Rechtskenntnisse und den juristischen Erfahrungen der chinesischen Wirtschaftskader entsprechend werden die einzelnen Vertragssituationen und ihre Rechtsfolgen enumerativ aufgezählt. Diese Technik, die eher dem Aufbau unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen entspricht, führt dazu, daß das Gesetz etwas unübersichtlich und schwerfällig wirkt.

In einer Art Allgemeinen Teil, der für alle

Vertragsarten gilt, werden grundlegende Fragen behandelt wie:

- Schriftform und Vertragsbestandteile (Art.33)
- allgemeine Vertragsgrundsätze wie Gleichheit und gegenseitiger Vorteil, Äquivalenz der Austauschbeziehungen und pacta sunt servanda (Art.5 und 6)
- Nichtigkeit von Verträgen und ihre Folgen (Art.7 und 16)
- Zustandekommen von Verträgen (Art.9)
- Stellvertretung (Art.10)
- wesentliche Vertragsbestimmungen (Art.12)
- Währung und Verrechnung (Art.13)
- Draufgabe (Art.14) und
- Bürgschaft (Art.15).

Zahlreiche Fragen, die zum Grundbestand des allgemeinen Vertragsrechts gehören, werden nicht behandelt; wahrscheinlich werden sie im künftigen ZGB geregelt sein, das dann ergänzend hinzugezogen werden muß.

Über diese allgemeinen Bestimmungen hinaus befaßt sich das Gesetz in seinem Hauptteil umfassend mit der Ausgestaltung der 10 wichtigsten Vertragsmodelle der chinesischen Wirtschaftspraxis:

- Kaufverträge
- Verträge über die Errichtung von Bauwerken
- Werkverträge
- Warentransportverträge
- Stromlieferverträge
- Lagerverträge
- Mietverträge
- Kreditverträge
- Sachversicherungsverträge und
- Verträge über wissenschaftlich-technische Kooperation.

In Ausfüllung von Art.12, der die vertraglichen Mindestvereinbarungen vorschreibt, werden für diese einzelnen Vertragsarten in den Art.17 bis 26 zwecks Sicherung der Vollständigkeit des Vertragsinhalts jeweils die Leistung und Gegenleistung sowie Nebenleistungen und Mitwirkungshandlungen detailliert beschrieben.

Eine genaue Trennung der einzelnen Vertragstypen, die jeweils nur Grundmodelle mit der Möglichkeit der Herausbildung weiterer Varianten und Mischtypen darstellen, wird in der Praxis nicht immer möglich sein.

Klassifiziert man diese Grundtypen nach der Art der vertragsbestimmenden Leistung, kann man sie in folgende Gruppen einteilen:

- Veräußerungsverträge: Kaufvertrag, Stromliefervertrag
- Verträge über die Verrichtung von Tätigkeiten: Vertrag über die Errichtung von Bauwerken, Werkvertrag, Warentransportvertrag, Lagervertrag
- Verträge über die Gebrauchsüberlassung: Mietvertrag, Kreditvertrag
- Garantieverträge: Sachversicherungsvertrag und
- Kooperationsverträge: Vertrag über wissenschaftlich-technische Kooperation.

#### 4. PLAN UND VERTRAG

In einem planwirtschaftlichen System wird das Wirtschaftsgeschehen nicht durch das freie Spiel der Kräfte in Form von Angebot und Nachfrage bestimmt, sondern die vorgegebenen staatlichen Planentscheidungen sind durch den Abschluß von Wirtschaftsverträgen zu konkretisieren. Das Verhältnis von Wirtschaftsplan und Wirtschaftsvertrag gehört daher zu den schwierigsten Regelungsmaterialien des Wirtschaftsrechts, da zwischen zentraler staatlicher Planung und inhaltlicher Gestaltung der Verträge durch die Wirtschaftseinheiten ein fast unüberbrückbares Spannungs- und Abhängigkeitsverhältnis besteht.

Auch der chinesische Gesetzgeber hat der Planerfüllung Vorrang vor der Vertragsfreiheit eingeräumt. Dieser Primat des Planes gegenüber dem Vertrag wurde in zahlreichen Bestimmungen des Gesetzes festgeschrieben:

"Wirtschaftsverträge sind ... in Übereinstimmung mit den Forderungen der staatlichen Richtlinien und Pläne abzuschließen"; "Keine Einheit oder Einzelperson darf mit Hilfe von Verträgen ... gegen Staatspläne verstoßen" (Art.4). "Verträge, die gegen staatliche Richtlinien und Pläne verstoßen, sind nichtig" (Art.7, Ziff.1).

Am stärksten äußert sich die Plangebundenheit der Wirtschaftsverträge in Art.27, der eine direkte Eingriffsmöglichkeit in bestehende Verträge vorsieht: "Wirtschaftsverträge können geändert oder aufgehoben werden, wenn der Staatsplan, auf dem der Wirtschaftsvertrag beruht, geändert oder aufgehoben wird".

Auch bei der inhaltlichen Gestaltung von Kaufverträgen (Art.17), Verträgen über die Errichtung von Bauwerken (Art.18), Warentransportverträgen (Art.20), Lagerverträgen (Art.22), Kreditverträgen (Art.24) so-

wie Verträgen über die wissenschaftlich-technische Kooperation (Art.26) sind die staatlichen Planvorgaben zu beachten.

Neu für das planwirtschaftliche System der sozialistischen Staatenwelt ist die in Artikel 11 getroffene Unterscheidung zwischen dem 'staatlichen Direktivplan' und dem 'staatlichen Orientierungsplan'. Während bei Verträgen über Waren und Projekte, die zum staatlichen Direktivplan gehören, die festgesetzten Plankennziffern genau zu beachten sind und bei Vertragsänderung oder -aufhebung vorher eine Genehmigung erforderlich ist (Art.29), dienen sie bei Orientierungsplan nur als Anhaltspunkt für die Gestaltung des Einzelvertrages je nach den Konkreten Erfordernissen der betreffenden Einheit (Art.11).

Bei den Direktivplänen werden die Schlüsselbetriebe und -produkte direkt der staatlichen Kontrolle unterstellt, während bei den Orientierungsplänen Produktion und Zirkulation der Waren weitgehend durch ökonomische Hebel wie Steuern, Preise, Kredite u.a. beeinflußt werden.

Mit dieser abgestuften Plangebundenheit der Verträge haben zum ersten Mal die Bemühungen der Pekinger Wirtschaftsreformer, die früheren starren Planungsmethoden durch ein flexibleres Steuerungssystem zu ersetzen, Eingang in eine gesetzliche Regelung gefunden. Auf diese Weise wird die angestrebte neue Wirtschaftsordnung, die als eine 'durch Marktregulierung ergänzte Planwirtschaft' bezeichnet wird, sicherlich eher in der Lage sein, der Dynamik und Veränderlichkeit des Wirtschaftsgeschehens Rechnung zu tragen.

#### 5. ÄNDERUNG UND AUFHEBUNG

Kapitel III (Art.27 bis 31) behandelt die Fälle, in denen abgeschlossene Wirtschaftsverträge geändert oder aufgehoben werden sollen.

Grundsätzlich ausgeschlossen ist die Änderung oder Aufhebung bei Unternehmensfusionen oder -abspaltungen (Art.27, Abs.3) sowie beim Wechsel in der Person eines leitenden Wirtschaftskaders oder des gesetzlichen Vertreters (Art.31).

Sowohl die Änderung als auch die Aufhebung eines Vertrages, für deren Antrag und Annahme durch die andere Partei die Schriftform (Art.28) und bestimmte Fristen ('unverzög-

lich', Art.27, Abs.2, Art.30) vorgeschrieben sind, sind nicht einseitig, sondern nur einvernehmlich, d.h. vertraglich möglich. Dies ergibt sich aus Art.28, S.2, in dem auch das rechtliche Schicksal des ursprünglichen Vertrages bis zum Eintritt der Veränderung genau geregelt ist: "Bis eine Vereinbarung erzielt ist, gilt der ursprüngliche Vertrag weiter."

Die Umstände, die zur Änderung oder Aufhebung eines Wirtschaftsvertrages berechtigen, sind in Art.27 aufgezählt. Dazu gehören das Einvernehmen beider Partner (Ziff. 1), Änderungen des Staatsplanes (Ziff.2), Unmöglichkeit wegen Betriebsstillegung, Aufgabe oder Umstellung der Produktion (Ziff. 3) oder höhere Gewalt (Ziff.4) sowie die Unzumutbarkeit der Erfüllung bei Verletzung des Vertrages durch die andere Partei (Ziff.5).

Die Partei, von der die Änderung oder Aufhebung des Vertrages veranlaßt wurde, hat der anderen den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen, es sei denn, ihr stehen gesetzliche Entlastungsmöglichkeiten zur Seite (Art.27, Abs.2, S.2).

## 6. VERANTWORTLICHKEIT

Kapitel IV (Art.32 bis 47) befaßt sich mit dem Leistungsstörungs- und Haftungsrecht. Der Begriff 'Haftung' wird in diesem Zusammenhang in Übereinstimmung mit der internationalen Terminologie und dem juristischen Sprachgebrauch der sozialistischen Länder durchgängig mit 'Verantwortlichkeit' übersetzt.

Art.32 enthält die Grundnorm für das Eingestehenmüssen für Vertragsverletzungen. Das Gesetz geht dabei vom Verschuldensprinzip aus, eine Regelung, die nicht ganz unproblematisch ist, da die Partner eines Wirtschaftsvertrages juristische Personen, d.h. abstrakte Gebilde mit eigener Rechtspersönlichkeit sind, Verschulden und der Schuldvorwurf aber wesensmäßig die Willensentscheidung einer natürlichen Person voraussetzen.

Offensichtlich hat auch der chinesische Gesetzgeber diesen Widerspruch gesehen, da er in Abs.2 ausdrücklich die Rechtsfolgen regelt, die sich aus der Pflichtverletzung für die betreffende Person selbst ergeben.

Als Vertragsverletzung nennt Art.32 nur die Nichterfüllung und die nicht vollständige

Erfüllung. Aus der gesamten Schadensersatzregelung des Gesetzes ist jedoch zu erkennen, daß dieser Verletzungsbegriff sehr weit zu fassen ist und jede Verletzungsart in sich einschließt. Die subtilen, kasuistischen Unterscheidungen des deutschen Rechts wie positive Vertragsverletzung, verspätete Erfüllung, Schlechterfüllung, Nichterfüllung u.a. werden dabei nicht gemacht.

Eine Entlastungsmöglichkeit ist nur unter Berufung auf einen Umstand höherer Gewalt (Art.34) - der allerdings von dem zuständigen Organ bestätigt werden muß - oder im Falle einer Drittverantwortlichkeit möglich (Art.33). Unter einem Dritten versteht das Gesetz jedoch nur das jeweils 'übergeordnete leitende Organ' oder das 'zuständige Fachorgan', nicht jedoch einen Erfüllungsgehilfen oder sonstigen Dritten.

Die Rechtsfolgen einer Vertragsverletzung sind Vertragsstrafe und/oder Schadensersatz bzw. Aufwendungsersatz.

Die häufigste Sanktionsart ist die Vertragsstrafe, die 19mal ausgesprochen wird, ohne daß die Strafsätze jedoch im einzelnen aufgeführt werden. Vertragsstrafe ist der im Gesetz normierte Mindestschadensersatz, bei dem nicht nachgewiesen zu werden braucht, ob und in welcher Höhe ein Schaden entstanden ist (Art.35). Die Auseinandersetzung über eine Vertragsverletzung, bei der sich oft Nachweisschwierigkeiten hinsichtlich der Kausalität und anderer Fragen ergeben, wird dadurch wesentlich vereinfacht.

Ist jedoch ein Schaden entstanden und übertrifft er die Höhe der Vertragsstrafe, muß für den nicht gedeckten Betrag Schadensersatz geleistet werden (Art.35). Vertragsstrafe und Schadensersatz sind somit verrechnungsfähig. Wichtig ist auch die Regelung in Art.35, S.3, wonach der geschädigte Vertragspartner trotz Eingreifens der Sanktionsregeln auf der weiteren Erfüllung bestehen kann.

Der Schadensbegriff und damit auch der Schadensumfang werden im Gesetz selbst nicht näher definiert. Sie können jedoch indirekt aus der Sanktionssystematik ermittelt werden.

Unter Ausschluß der Vertragsstrafe lassen sich sämtliche Sanktionsfolgen für Vertragsverletzungen auf zwei Arten reduzieren:

- Ersatz des Schadens
- Ersatz der Kosten bzw. Mehrkosten.

Spricht das Gesetz daher von Ersatz des Schadens, sind damit regelmäßig auch die Folgeschäden wie entgangener Gewinn u.a. gemeint. Sollen nur die Kosten bzw. Mehrkosten ersetzt werden, handelt es sich um einen Aufwendungsersatz, der im Gegensatz zum Schadensersatz nur die angemessenen tatsächlichen Kosten, nicht aber den entgangenen Gewinn u.a. umfaßt.

Wichtig ist auch, daß der Aufwendungsersatz nicht mit der Vertragsstrafe verrechnungsfähig ist, sondern unabhängig davon bestehen bleibt. Ein Beispiel dafür findet sich in Art.41, Abs.2e (Warentransportverträge).

Schadensersatz ist regelmäßig in Geld zu leisten; eine Naturalrestitution ist dem Gesetz - bis auf die Wiederherstellung des beschädigten oder zerstörten Mietgegenstandes (Art.44, Abs.1a) - fremd.

In Ausgestaltung dieser Grundregeln werden dann in den Art.38 bis 47 für die 10 Vertragsarten die Ausgleichsregelungen für die Verletzung der verschiedenen Vertragssituationen getroffen.

## 7. STREITIGKEITEN UND VOLLSTRECKUNG

Kapitel V (Art.48 bis 50) befaßt sich mit den Streitigkeiten über Wirtschaftsverträge und ihrer Beilegung.

Den Vertragspartnern stehen dabei folgende Wege zur Verfügung (Art.48):

- gütliche Einigung
- Schlichtung oder Schiedsverfahren
- direkte Klage beim Volksgericht.

Die Antragsfrist für diese Verfahren beträgt 1 Jahr nach Kenntnis der Vertragsverletzung (Art.50; die Klage beim Volksgericht wird bei der Fristenregelung allerdings nicht mehr erwähnt).

Auch ein Schiedsspruch kann gerichtlich angefochten werden; hier beträgt die Frist allerdings nur 15 Tage (Art.49).

Für die Überwachung der Vertragsdisziplin sind die fachlich zuständigen Stellen, die Verwaltungsämter für Industrie und Handel und die Kreditinstitute zuständig (Art.51 und 52).

Um bestimmte Vertragsfolgen auszulösen, ist außerdem in einigen Fällen die Mitwirkung staatlicher Stellen erforderlich:

- Feststellung der Nichtigkeit von Wirtschaftsverträgen: Organe für die Vertragsüberwachung und Volksgerichte (Art.7)
- Genehmigung der Änderung oder Aufhebung eines Wirtschaftsvertrages über Waren oder Projekte des Direktivplanes: zuständige Planbehörde (Art.29)
- Drittverantwortlichkeit: das übergeordnete leitende Organ oder das zuständige Fachorgan (Art.33)
- Bestätigung eines Umstands höherer Gewalt: das zuständige Organ (Art.34).

Eine Zwangsvollstreckung, die nach Nichterfüllung der Schlichtungsvereinbarung, des Schiedsspruches oder des Gerichtsurteiles betrieben werden kann, ist gegenüber den Partnern eines Wirtschaftsvertrages nur in die auf ihren Konten befindlichen Mitteln möglich. Die Zwangsvollstreckung selbst erfolgt durch die kontoführende Bank aufgrund des Vollstreckungsgesuches des Volksgerichtes (Art.52).

## Li Hua, Peking

### ANPASSUNG VON CHINAS ZOLLTARIFEN

China hat die Anpassung der Export- und Importzölle angekündigt, um der nationalen Entwicklung Hilfe angedeihen zu lassen, ohne seinem wachsenden internationalen Handel zu schaden.

Die allgemeine Zollverwaltung hat mit Zustimmung des Staatsrates zweimal die "Regeln betreffend die Import- und Exportzolltarife der Volksrepublik China" revidiert, d.h. Importzollsätze für solche Artikel wie Gummi, Holz, Leder, Rohöl, Kohle, Zement und Zementbestandteile sowie Ersatzteile für Maschinen und Instrumente. Diese Reduktion bezieht sich auf 149 Güter der Importliste. Sie trat per 1. Januar 1982 in Kraft. Beginnend mit 1. Juni 1982 liegen Exportzölle auf 34 Gütern. Dazu zählen Eisenlegierungen, Kohle, ungegerbte Ziegenfelle und Sojabohnen.

Diese Anpassung stimmt mit der Modernisierungsbewegung Chinas und der Neuordnung der Volkswirtschaft überein. Sie ist Teil

der Anstrengung, die Zollpolitik zum Schutz der wachsenden chinesischen Industrie zu verwenden, indem der Import- und Exporthandel reguliert wird, um so Mittel für den nationalen Aufbau zu akkumulieren.

Die Importzollsätze für Rohmaterialien und Produkte wie Gummi, Holzprodukte, Leder und Papiermasse, an denen China knapp ist, wurden gesenkt, um den Import zu ermutigen. In einigen Fällen ist die Reduktion bemerkenswert. So zum Beispiel wurde der günstigste Zollsatz auf Gummi von 12.5 % auf 7.5 % gesenkt, auf Holz von 15 % auf 7.5 %, auf Kuhhäute von 20 % auf 15 %, auf Glanz-, Sohlen- und Oberleder von 70 auf 40 %. Die Importtarifsätze für verschiedene Arten von Papier sind ebenfalls gesenkt worden.

Das gilt auch für die Güter, welche in China nicht in genügender Menge vorhanden sind und die für die Modernisierungsbewegung benötigt werden - Rohöl für den Zweck der Verarbeitung, Dieselöl, einige Chemikalien, Kunstharz und Plastik. Ihre Tarife sind gesenkt worden, um den Import anzukurbeln. Der Importzollsatz für Benzin wurde von 40 % auf 10 % herabgesetzt, für Benzol und Kohleteerextrakt von 80 % auf 25, für chemische Holzmasse von 12.5 % auf 7.5 %. Der Importzollsatz für Chemiefasern zur Textilproduktion ist ebenfalls gesenkt worden.

Niu Yiping, Direktor des Energiesparamtes des Staatsrates, sagte über die chinesischen Anstrengungen, die Entwicklung der Leicht- und Textilindustrie zu beschleunigen, damit der wachsende Konsumbedarf befriedigt werden kann, folgendes: "Um unsere beschränkten Energiequellen im Rahmen der gegenwärtigen Modernisierungsbewegung produktiver einsetzen zu können, ändert China die unvernünftige Situation, welche während der vergangenen letzten Jahre vorgeherrscht hat - eine Situation, in der unangemessenes Schwergewicht auf die Schwerindustrie auf Kosten der Leichtindustrie gelegt worden ist. Ein wichtiger Faktor in dieser Reorientierung ist die Tatsache, daß ungefähr 5 Millionen Tonnen Standardkohle eingespart werden könnten, wenn es gelänge, den Anteil des Produktionswertes der Leichtindustrie am Bruttonationalprodukt um 1 % zu steigern." Um den Import von Bestandteilen für Anlagen, welche für die technische Umwandlung von Textilien und die Leichtindustrie benötigt werden, hat China kürzlich die Importtarifsätze für Strick-, Papiererzeugungs-, Getreidemahl-, Ölpres-, Zuckerraffinerie-, Zigarettenproduktions-, Weinproduktions-, Holzbearbeitungs- und einige andere Maschinen zwischen 40 und 20 % gesenkt.

Seit Gründung der Volksrepublik China ist eine Maschinenindustrie entwickelt worden, welche in 100.000 Fabriken eine komplette Produktpalette erzeugt. Die nationale Produktion von Maschinen und allgemeiner technischer Ausrüstung für den Einsatz in der Landwirtschaft, dem Bergbau, der Metallurgie und der Erdölförderung sowie die nationale Produktion von Maschinenteilen, Elektromotoren, Automobilen, Traktoren, Schiffen und Haushaltselektrovorrichtungen sind bereits beachtlich geworden. Daher sind die Einfuhrzolltarife auf diese Güter, welche bisher zu niedrig waren um die heimischen Erzeuger zu schützen, fast alle erhöht worden. Die Einfuhrzölle für Traktoren und Zugmaschinen sind zum Beispiel von 7.5 % auf 15 % angehoben worden. Dampfschiffe, Motorboote und andere kraftgetriebene Wasserfahrzeuge sind nicht mehr vom Zoll befreit, sondern mit einem Satz von 5 % belegt. Die Importzolltarife für einige Arten von Maschinen oder Ausrüstungen, welche China gegenwärtig selbst nicht herstellen kann oder die gegenwärtig in China bloß versuchsweise produziert werden, sind niedrig geblieben oder noch gesenkt worden. - So zum Beispiel Ölbohrausrüstungen für eine Tiefe von 6000 m oder mehr, Minenfahrzeuge mit einer Nutzlast von 30 Tonnen, Computersteuerungen, Generatoren mit einer Kapazität von 300,000 kw oder mehr und spezialisierte technische Fahrzeuge.

Der Satz für Schwerlastfahrzeuge im Bereich des Bergbaus wurde von 20% auf 10% reduziert und der Satz auf Ölbohrausrüstungen blieb bei 7.5%.

Die Maschinenbauindustrie der VR China kann noch nicht allen heimischen Bedürfnissen entsprechen. Daher sind die Importzollsätze für wichtige Bestandteile und Ersatzteile hochentwickelter Maschinen gesenkt worden, um ihren Import zu ermutigen, den technischen Fortschritt zu beschleunigen und die Qualität der in China produzierten Maschinen zu erhöhen. Die Sätze auf solche Ersatz- und Bestandteile sind nun niedriger, als die auf komplette Maschinen, womit der kürzlichen Neuorientierung der Importzolltarife gefolgt wird. So belaufen sich zum Beispiel die Sätze für komplette Papiererzeugungsmaschinen auf 20 %, während für deren Bestand- und Ersatzteile nur 12.5 % zu entrichten sind. Die Sätze für Kräne belaufen sich auf 25 %, während für ihre Bestand- und Ersatzteile 15 % verlangt werden. In ähnlicher Weise werden die importierten Ersatz- und Bestandteile für Motorfahrzeuge (ausgenommen die Gummireifen) viel günstiger behandelt als die kompletten Fahrzeuge.

Nach Meinung der Allgemeinen Zollverwaltung wird die Anpassung der Importzolltarife, speziell jener auf Primärprodukte, geeignet, der heimischen Verarbeitungsindustrie zu helfen. Es wird daraus eine Ausweitung des chinesischen Exporthandels und eine Steigerung des Handels zwischen China und dem Ausland in technischen Produkten entstehen. Dies wird die Bemühungen um die Durchführung des sozialistischen Modernisierungsprogrammes unterstützen.

Um die entsprechende Versorgung mit einigen wichtigen Gütern auf dem heimischen Markt sicherzustellen, hat der chinesische Zoll seit 1. Juni 1982 begonnen, auf 34 Artikel inklusive Kohle, Eisenlegierungen und Sojabohnen Exportabgaben einzuheben. Außer für Kohle, welche mit einem Satz von 40 Yuan pro Tonne belegt wird, betragen die Zolltarife für die anderen 33 Positionen zwischen 10 % und 60 %. Edelkastanien, Eisenmangan, Eisenchrom, Eisenvanadium, Titan und einige andere Eisenlegierungen werden mit 10 % belegt. Für Reis, Sojabohnen, Roh-eisen, Süßwasserfische, Eisenwolfram, Eisenmolybden verlangt man 20%, für Garneelen, Rohlack, Wolframerz, Silikoneisen und Perlen 30 %, für pazifischen Heringsrogen und Zinn 40 %, Zinnober und Engelswurz 50 %, Aalbrut und die Wurzel der membranösen Milchwicke 60 %.

Nach der Allgemeinen chinesischen Zollverwaltung soll die Einhebung von Ausfuhrzöllen nicht zu einer Steigerung der Kosten der betroffenen Exporte führen. Dies kann deshalb vermieden werden, weil die Exportpreise von Käufer und Verkäufer gemeinsam festgelegt werden, den Weltmarktkursen unterworfen und außerdem vom Exporteur zu tragen sind. Die Exportpreise der chinesischen Waren werden durch die korrespondierenden Weltmarktpreise kontrolliert. Sogar in Bereichen, wo bestimmte Waren hauptsächlich von China kommen, sind die Exportpreise auch den Exportanforderungen und Marktbedingungen unterworfen. China wird nicht die finanzielle Last der Exportzölle auf den Käufer überwälzen.

Diese zollpflichtigen Exporte sind größtenteils Primär- oder Halbfertigprodukte, von denen einige zu den traditionellen chinesischen Exporten gehören. Der Großteil davon wird auch nach der Entrichtung von Exportabgaben profitabel sein. Daher wird die Auferlegung von Exportzöllen die Exporteure nicht entmutigen. Sie wird dazu beitragen, den Exporthandel zu stabilisieren und damit die Produktion anzukurbeln.

## BERICHTE DES LUDWIG BOLTZMANN INSTITUTS FÜR CHINA- UND SÜDOSTASIENFORSCHUNG

### Weggel, Fabritzek, Kaminski, Sichrovsky CHINA UND DIE DOMINOTHEORIE

Wien, 1976, 120 Seiten

### Helmut Opletal CHINESISCHE MASSEN MEDIEN

Wien, 1976, 80 Seiten

### Wolfgang Ruppert MATHEMATIK IN CHINA

Wien, 1976, 140 Seiten

### Wolfgang Ruppert BIOGASANLAGEN IN CHINA

Wien 1982, 213 Seiten

### Gerd Kaminski – Oskar Weggel DAS RECHT UND DIE MASSEN Recht und Rechtspflege in der VR China

Wien, 1977, 165 Seiten

### Gerd Kaminski MENSCHENRECHTE IN CHINA

Wien, 1978, 104 Seiten

### Gerd Kaminski (Hrsg.) NEUTRALITÄT IN EUROPA UND SÜDOSTASIEN

Bonn, 1979, 209 Seiten

### Gerd Kaminski/Else Unterrieder VON ÖSTERREICHERN UND CHINESEN

Wien, 1980, 1085 Seiten

### Gerd Kaminski – Oskar Weggel CHINA UND DAS VÖLKERRECHT

(in Zusammenarbeit mit dem Institut für Asienkunde, Hamburg)  
Hamburg 1982, 284 Seiten

### Gerd Kaminski (Hrsg.) CHINAS NEUER WEG ZUM RECHT

Wien 1982, 443 Seiten

# SÜDOSTASIEN aktuell

HERAUSGEGEBEN VOM INSTITUT FÜR ASIENKUNDE UND DER DOKUMENTATIONS-LEITSTELLE ASIEN HAMBURG

**Keiner hat mehr  
Zeit zum Lesen!**

**Hier ist eine neue Zeitschrift!**

**BEGRÜNDUNG:** WIR LESEN FÜR SIE,  
WIR WERTEN EINE FÜLLE VON MATERIALIEN AUS  
UND ANALYSIEREN DIE FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT  
UND MEDIEN WICHTIGSTEN ENTWICKLUNGEN.

DAS ERGEBNIS IST PREISWERT:

JAHRESABONNEMENT

(6 Hefte einschl. Index)

DM 60,00 plus Versandkosten

SÜDOSTASIEN AKTUELL – EINE NEUE ZEITSCHRIFT DES INSTITUTS FÜR ASIENKUNDE

Südostasien, d.h. die ASEAN-Länder einerseits und die Länder Indochinas andererseits, hat in den letzten Jahren wirtschaftlich und politisch mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Wenn man heute von den wirtschaftlichen Wachstumsregionen der Erde spricht, so gehören die ASEAN-Länder in die vorderste Gruppe. Als regionale Spannungszone mit weltpolitischen Ausstrahlungen sind die Entwicklungen in Vietnam, Kambodscha und Laos von weittragender Bedeutung.

Um den Mangel an Informationen über diese Vielzahl von Ländern mit politisch und wirtschaftlich sehr unterschiedlichen Gegebenheiten in den Griff zu bekommen und für Interessierte in Politik, Wirtschaft, Medien und Wissenschaft leicht abfragbar zu machen, haben wir das bewährte inhaltliche Konzept von 'CHINA aktuell' auf diese Region übertragen.

Wir informieren Sie im jeweiligen Berichtszeitraum über zusammenhängende Ereignisse in Südostasien allgemein, den ASEAN-Ländern und das Verhältnis ASEANs zu Japan. Dann folgen Länderinformationen über Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, die Philippinen, Birma und Brunei sowie ein zusammenhängender Informationsteil für Indochina.

Aufbauend auf diesen Einzelinformationen werden wichtige Entwicklungen und Zusammenhänge in speziellen Artikeln analysiert. Der Anhang der neuen Zeitschrift bringt zusätzlich Materialien und Dokumente.

**BITTE, FORDERN SIE EIN PROBEHEFT AN.**

Die Zeitschrift ist zu beziehen über das  
Institut für Asienkunde  
Rothenbaumchaussee 32  
D 2000 Hamburg 13  
Telefon (040) 44 30 01

## Harry Sichrovsky, Wien

### LITERATURGESPRÄCH IN PEKING

Anlässlich eines Aufenthalts in Peking hatte der Autor Gelegenheit zu einem Gespräch mit führenden Kulturschaffenden über die Situation der Literatur und der Schriftsteller im heutigen China. Die Zusammenkunft kam durch Vermittlung von Frau Gladys Yang und Yang Xianyi zustande, dem wohl berühmtesten Übersetzerpaar Chinas. Teilnehmer waren außer dem Ehepaar Yang der Stv. Chefredakteur der Zeitschrift "Weltliteratur", Chen Bingyi, der Leiter der Kulturredaktion der "Volkszeitung", Fan Rongkang und die Schriftstellerin Zhan Rong. Frau Zhan hat unter anderem die Novelle "Im mittleren Alter" veröffentlicht, die großes Aufsehen erregte. Mit ungewöhnlicher Schärfe wird darin das Bild einer Ärztin und ihrer Familie, getreuer Kader, gezeichnet, die sich der Partei ergeben aufopfert, während der Kulturrevolution sogar in Lebensgefahr gerät, um nachher wieder in ihr gewohntes Leben zurückzufallen. Ihr gegenüber stehen jene geschickt agierenden Parteikader, die alles überdauern und nach allen Gefahren ebenfalls ihr gewohntes privilegiertes Leben wieder aufnehmen.

*Harry Sichrovsky:* Die Partei hat seinerzeit die Befreiung des Denkens und das Finden der Wahrheit aus den Tatsachen proklamiert. Ich möchte wissen, ob und wie sich das bis heute auf die Literatur bezieht?

*Herr Chen:* Im Dezember 1978 forderte die 3. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas die Menschen und damit auch die Schriftsteller auf, ihr Denken zu befreien.<sup>1</sup> Alle Bereiche, inklusive der Kultur, sollten die Beschränkungen und Fehler überwinden, die man ihnen auferlegt hatte. Die Schriftsteller durchbrachen diese Beschränkungen und erlangten größere Freiheit für ihre Arbeit. Auch Frau Zhan Rong begann lange vor der Befreiung zu schreiben, doch die Leute nahmen keine Notiz von ihren Werken. Erst nach der 3. Plenartagung begann man sich für ihre Werke zu interessieren. Zum Beispiel

hätte eine Geschichte wie "Im mittleren Alter" nie publiziert werden können.

*H.S.:* Befinden wir uns noch immer in dieser, sagen wir, aufgelockerten Situation, oder hat es nicht inzwischen Rückschläge in Richtung auf neue Beschränkungen gegeben. Das scheint man manchmal aus den Diskussionen über kritischen und revolutionären Realismus in der Presse herauszulesen?

*Chen:* Obwohl diese Debatte schon ein paar Jahre lang anhält, weiß man dennoch noch immer nicht, wovon man redet, wenn man über kritischen Realismus spricht.

Es gibt zwei Direktiven über die Literatur:

1. Dem Volke dienen - dem Sozialismus dienen.
2. Laßt hundert Blumen blühen und hundert Schulen miteinander wetteifern.

Wir wollen den revolutionären Realismus und die revolutionäre Romantik. Im revolutionären Realismus sollen wir loben und kritisieren. Wir sollen altmodische Lebenseinstellungen verwerfen und aufzeigen, das Gute jedoch loben. Literaturkritiker sollen nicht glauben, daß es falsch wäre, zu kritisieren. Es gibt eben Dinge, die man kritisieren muß. In der Erzählung "Im mittleren Alter" werden falsche und schlechte Erscheinungen des sozialistischen Systems kritisiert und das ist realistisch.

*H.S.:* Darüber streiten dann wieder zwei Schulen, die, sagen wir es für uns im Westen vereinfacht, die Konservativen und die Liberalen repräsentieren. Erstere behaupten, es demoralisiert die Menschen, wenn man Fehler aufbauscht und Erfolge schmälert. Die anderen erwidern: Wenn man Fehler verniedlicht und Erfolge übertreibt, verbreitet man Illusionen und verwirrt die Menschen.

*Herr Fan:* Im Verlauf der turbulenten Jahre mußten die Menschen viel zu viele Tragödien, allzu viele irrsinnige, skurrile und lächerliche Situationen durchleben. Wir wissen noch nicht, wie wir damit fertig werden sollen. Wie wir diese Zeit einschätzen sollen, wird noch lange nicht klar sein. Es wird lange dauern, ehe wir diese Tragödien und Komödien überwunden haben. Doch ich glaube an den Fortschritt der Menschheit. Wir glauben, daß unser Zentralkomitee jetzt den richtigen Weg gefunden hat. Wir haben Vertrauen, daß die Probleme einer Lösung zugeführt werden, doch wird das viel Zeit beanspruchen. Es gibt noch genügend Schriftsteller, die nicht wissen, welche Richtung

sie einschlagen sollen, die nicht wissen, was die Zukunft bringt. Sie stehen vor Problemen, denen sie nicht gewachsen sind und tappen nach Lösungen.

*Chen (ergänzend):* Wir müssen versuchen, die Probleme zu lösen, die Marx, Engels und Mao Zedong nicht lösen konnten. Wir werden sie lösen können, die Menschheit schreitet voran. Der Fortschritt ist für uns nicht ein Wunschtraum, ich glaube, er ist die realistische Einstellung.

*H.S.:* In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu wissen, was heute noch von den Thesen Maos in Yan'an über die Kultur und die Intellektuellen gültig ist, wie man heute diese Leitsätze bewertet?<sup>2</sup>

*Chen:* Also zu den Gesprächen in Yan'an und anderen Reden Maos über die Literatur und Kultur ist unsere Einstellung die, daß man Eins durch Zwei teilen muß, das heißt, beide Seiten beleuchten. Wir glauben, daß Mao im Großen und Ganzen recht hatte. Er hat eine recht gute Erklärung verschiedener literarischer und kultureller Probleme gegeben, die man bei Marx und Engels noch nicht finden konnte. Doch auf Grund der Situation in diesen Jahren, ihren notwendigen Begrenzungen, gab es da Probleme, die er nicht gut einer Lösung näherbringen konnte.

Zum Beispiel bei den literarisch-kulturellen Aspekten gibt es Probleme, für deren wirksame und stichhaltige Erklärung Mao gar keine Zeit hatte. Es geschah alles unter den Bedingungen des Krieges und der Belagerung durch den Feind. Also ersetzte er Lösungen und Erklärungen durch Direktiven, die oft Mängel für die modernen Bedürfnisse zeigen. Ihr Ausländer kennt ja die Einschätzung der Intellektuellen durch Mao Zedong. Er hatte Vorurteile und sah meist nur die negativen Eigenschaften der Intellektuellen. Heute will unser ZK das korrigieren. Zusammengefaßt: wir wollen die Tradition von Marx-Engels-Mao weiterführen, aber wir wollen sie auch entwickeln und auf eine neue Stufe stellen.

*H.S.:* Noch eine Frage zur Lage der Schriftsteller. Ein führender Funktionär des chinesischen Schriftstellerverbandes hat unlängst in einem Interview für das amerikanische Nachrichtenmagazin "Newsweek" berichtet, daß von den 1500 Mitgliedern des Verbandes nur etwa 100 unter 35 Jahre alt sind. Wie kann sich unter diesen Verhältnissen neues literarisches Leben entwic-

keln, was wird getan, um junge Talente zu fördern?

*Chen:* Es sind in Wahrheit mehr als 2000 Mitglieder, sie sind hauptsächlich auf die Städte konzentriert. Es ist zu bedenken, daß nur sehr wenige der alten Schriftsteller noch aktiv sind und arbeiten, auch wenn sie Mitglieder des Vereins bleiben. Sie haben einfach zu wenig Kontakt zum wirklichen Leben. Die fähigsten Schriftsteller sind jene in mittleren Jahren oder die jungen. Sie sind die lebensechten Schriftsteller. Ich glaube, daß sie besser schreiben als die alten, sowohl in ideologischer als auch in künstlerischer Hinsicht.

*H.S.:* Frau Zhan Rong, ich kenne Sie als Schriftstellerin - ich muß es zu meiner Schande gestehen - erst seit drei Tagen, als ich Ihre Geschichte "Im mittleren Alter" in einem Zug gelesen habe. Für mich ist sie eine der besten Erzählungen der neuen chinesischen Literatur, wie sie nach der Kulturrevolution entstanden ist.

*Frau Gladys Yang, die Übersetzerin (an Stelle von Zhan Rong, die nicht antworten will):* Das ist auch die allgemeine Einschätzung in ganz China, eine der besten Arbeiten, die über Nacht populär wurde, weil sie so vielen durch das eigene Schicksal ans Herz rührt.

*H.S.:* Frau Zhan Rong, wie haben Sie überhaupt zu schreiben begonnen?

*Frau Zhan Rong:* Ich hatte ursprünglich nicht die Absicht, Schriftstellerin zu werden. Das passierte ganz zufällig. Nachdem ich an einem Sprachinstitut als Russisch-Dolmetscherin mein Diplom gemacht hatte, begann ich beim Rundfunk zu arbeiten. Dann, als Siebenundzwanzigjährige, wurde ich krank. Ich konnte lange Zeit nicht arbeiten, also beschäftigte ich mich mit anderen Dingen, wie malen etc.

Später ging ich aufs Land und begann, Theaterstücke zu schreiben. Es waren im ganzen vier, doch sie wurden nie aufgeführt. Während der Kulturrevolution wurde ich ins Dorf geschickt. Zum Schreiben hatte ich weder Lust noch Zeit. Ich mußte Schweine züchten und Gemüse pflanzen. Vier Jahre lang. Dann begann ich richtig zu schreiben, zuerst einen Roman, der 1975 publiziert wurde und das Leben auf dem Land behandelte. Allerdings muß ich heute zurückblickend

sagen, daß dieses Buch völlig im Gegensatz zur heutigen Politik stand. Nach dem Sturz der Viererbande kam ich zurück nach Peking. In der neuen Situation fühlte ich mich viel freier und jetzt konnte ich auch leichter über meine Themenwahl entscheiden. Bald fand ich heraus, daß man jetzt wieder über Kader und Intellektuelle ganz anders schreiben konnte als früher. So kam ich auf das Thema in der Erzählung "Im mittleren Alter", die von Intellektuellen handelt. Ich wollte endlich ein echtes Bild des Lebens gestalten. Als ich einmal ein Spital aufsuchte, hörte ich, wie die Ärzte über meine Geschichte diskutierten, ob sie richtig gesehen sei, ob die Situationen möglich und zutreffend seien, ob nichts übertrieben und vernachlässigt war. Es war dasselbe Spital, in dem ich das Material für den Hintergrund meiner Geschichte gesammelt hatte.

H.S.: Beruht Ihre Geschichte auf Tatsachen?

Zhan Rong: Nicht vollkommen, doch ich hatte sehr viele Freunde unter den Ärzten und ein Großteil der Geschichte stützt sich auf wahre Begebenheiten, wenn auch der Ablauf nicht dem der Erzählung entspricht. Mein Hauptanliegen war, das Leben zu schildern, ich dachte, dazu gäbe es verschiedene Möglichkeiten und ich wählte eine davon.

H.S.: Wie waren die Reaktionen aus dem Leserkreis?

Zhan Rong: Es gab massenhaft Leserbriefe, auch Anrufe. Im Juli 1981 wurde in einer Shanghaier Zeitung eine Kritik veröffentlicht, auch Artikel darüber gab es. Viele Leute diskutierten die Geschichte, aber man kam eigentlich zu keinem endgültigen Schluß, und das finde ich gut. Jedenfalls gab es keine Stimmen, die mir vorschreiben wollten, was und wie und über welches Thema ich schreiben sollte.

H.S.: Befolgen Sie eine Art Selbstzensur, sagen Sie sich selbst: bis hierher kann ich gehen und nicht weiter?

Zhan Rong: Ich meine, ein Werk kann nicht gut werden, wenn man sich so einengt. Ich möchte über das Leben schreiben, so wie ich es sehe, wie es mir realistisch erscheint. Manche Schriftsteller haben da Probleme, wenn sie sich mit negativen Erscheinungen befassen sollen.

H.S.: Sie beschreiben in Ihrer Geschichte, wie schwierig die Ehe- und Familienprobleme sind, vor allem für eine Frau, die selbst

einen intellektuellen Beruf ausübt. Haben Sie selbst solche Probleme?

Zhan Rong: Ich bin der Meinung, daß sich chinesische Schriftstellerinnen in einer anderen Situation befinden als ihre Kolleginnen in anderen Ländern. In mancher Hinsicht werden sie gut behandelt, doch als Frau ist ihr Leben viel schwieriger als das der männlichen Kollegen. Manchmal habe ich das Gefühl, daß ich sowohl als Ehefrau als auch als Mutter versagt habe.

H.S.: Aber dafür sind Sie eine gute Schriftstellerin geworden!

Zhan Rong: Eine erfolgreiche Schriftstellerin zu werden, ist in China besonders schwierig. Man hat im Ausland keine Vorstellung davon. Ich denke nur etwa daran, wie das ist, wenn sich Gäste ansagen. Natürlich ist die Frau nicht da, sie ist in irgendeiner Sitzung oder schreibt an ihrem Werk. Man hat nichts eingekauft und endlich muß man die Gäste ins Restaurant führen ...

G.Yang: Sie verschweigt schon wieder, daß sie nicht nur eine gute Schriftstellerin, sondern auch die beste Köchin in Peking ist ...!

Anmerkungen:

- 1) Im Kommuniqué der 3. Plenartagung des 11. Zentralkomitees der KP Chinas (22. Dezember 1978) heißt es:  
"Die Tagung mißt der Diskussion über die Frage, ob die Praxis das einzige Kriterium für die Überprüfung der Wahrheit ist, große Bedeutung bei und ist der Ansicht: Diese Diskussion ist von weitreichender historischer Bedeutung dafür, daß die Genossen der ganzen Partei und das ganze Volk ihr Denken befreien und der korrekten ideologischen Linie folgen. Wenn in einer Partei, einem Land oder einer Nation in allen Fragen nach dem Buchstaben gehandelt wird und das Denken verknöchert, ist jeder Fortschritt unmöglich, hören sie auf zu leben und werden die Partei und das Land zugrundegehen."
- 2) Im Mai 1942 hielt Mao Zedong mehrere Reden zu Fragen der Kunst und Literatur sowie über die Stellung der Intellektuellen in der Partei und im Staat. Weit entfernt von der Dogmatik der Stalin-Zeit in diesen Fragen, vertrat Mao jedoch im Wesentlichen die These, wonach die Kultur- und Literaturschaffenden ihr Talent

*in den Dienst der Partei zu stellen hätten, selbst auf Kosten der Individualität und des schöpferischen Talents. Damit verbunden war eine Kritik an der Haltung von Intellektuellen als bedingte und minder verlässliche Partner der Revolution. Bis in die jüngste Vergangenheit galten die Yan'an-Reden als unumstößliches Dogma in Fragen der Kunst und Kultur in der KP Chinas.*

## Liao Naixiong, z. Zt. Berlin

### DAS LIED DES „PFIRSICH- UND PFLAUMENGARTENS“

ZUM 65. GEBURTSTAG  
DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK SHANGHAI

In der altchinesischen literarischen Sprache wurden Lehrer und Erzieher als Gärtner und Schüler und Studenten als "Pfirsiche und Pflaumen" benannt. Welch ein schöner Vergleich und welch phantasievolles Symbol! Daraus ist ersichtlich, daß dem Erziehungswesen in China von jeher hohe Beachtung geschenkt wurde. Auf dem Gebiet der chinesischen Musikerziehung kann man auch in die uralte Vergangenheit zurückgehen. In der Zhou-Dynastie (11. - 7. Jahrhundert v.u.Z.) wurde die "Kaiserliche Institution für Musik" (Dasiyue) gegründet, in der Musikerziehung schon offiziell und regelmäßig durchgeführt wurde. Vielen Jugendlichen zwischen 13 bis 20 Jahren, Adligen, aber auch Vertretern anderer Volksschichten, wurde Unterricht in Musikästhetik, Gesang und Tanz gegeben. In Tang-Dynastie (618 - 907) wurden die Musikanten noch strenger im Training und in der Prüfung gehalten. Eine der bekanntesten Institutionen der Musikerziehung war der "Birnen Garten", in dem nicht nur im Gesang und Tanz, sondern auch im virtuosen Instrumentenspiel unterrichtet wurde. Es ist sehr bedauerlich, daß die Tradition der Musikerziehung nicht ohne Unterbrechung weitergeführt werden konnte. Insbesondere in der neueren Geschichte Chinas stand die Musikerziehung

sehr im Schatten und wurden die Musikanten geringschätzig behandelt. Von der Musik als Beruf konnte man sehr schwer leben. Zur Zeit des Konfuzius war Musik ein Pflichtfach, man mußte staatliche Prüfungen bestehen, dann konnte man erst Beamter werden. Aber in den letzten Jahrhunderten war die Musikerkenntnis in der allgemeinen Bildung überhaupt nicht mehr beinhaltet.

Nach dem Opiumkrieg (1840-1842) wurde nach und nach die westliche Musik in gewissem Maße in China eingeführt, einschließlich des Systems der Musikerziehung. Etliche Studenten, die in Europa oder Japan studiert und Kontakt mit der westlichen Musik hatten, regten an, Musikunterricht in den chinesischen Schulen zu erteilen, der sich zwar darauf beschränkte, in der Tat nichts anderes als nur einige neomodische Lieder zu unterrichten, aber damit wurde doch der erste Schritt in einer neuen Richtung getan.

In China, wo die Ethiklehre unter dem Einfluß des Konfuzianismus seit tausenden von Jahren eine beherrschende Rolle spielte, blieb die ästhetische Bildung in der Theorie der Erziehung unerwähnt und in der Praxis vernachlässigt. Unter diesen Umständen setzte sich der hervorragende Erzieher Cai Yuanpei besonders dafür ein. Erst auf seine Anregung nahm die ästhetische Bildung in der Theorie und Praxis der Erziehung einen bescheidenen Platz ein. Obwohl er keine reichlichen Kenntnisse von der Musik besaß, schätzte er Musik als ein Mittel, die Menschen ästhetisch zu bilden, sehr hoch. 1916 wurde er Rektor der Peking-Universität, wo er im darauffolgenden Jahr eine "Gesellschaft für Musikforschung" gründete, in der die Studenten an der Universität in der Freizeit Musikunterricht nehmen konnten. Im Herbst 1922 wurde die "Gesellschaft für Musikforschung" erweitert und zum "Institut für Musiküberlieferung der Peking-Universität" umbenannt. Die Ideen von Cai Yuanpei wurden in die Tat umgesetzt, wobei er in Xiao Youmei einen tüchtigen Mitarbeiter fand.

Xiao Youmei (1884-1944, studierte Musik zuerst in Japan - Tokio 1906-12, dann in Deutschland - Leipzig und Berlin 1912-1918), war einer unter denen in China, die sich am ehesten mit der westlichen Musik beschäftigten. In Tokio nahm er Gesangs- und Klavierunterricht nur in der Freizeit. An der Hochschule für Musik Leipzig begann er, Musikwissenschaft und Komposition als Hauptfach zu studieren, aber zur gleichen Zeit war er Student an der Fakultät für



links: Das Gebäude der Hochschule für Musik Shanghai in der Vorstadt Jiangwan.



unten: Der Förderer der Hochschule für Musik Shanghai, Cai Yuanpei, im Garten der Hochschule vor dem von ihm gepflanzten Baum.

Philosophie und Pädagogik an der Universität Leipzig. Im Jahre 1916 promovierte er als Dr. phil. an der Universität Leipzig mit der Dissertation "Eine geschichtliche Untersuchung über das chinesische Orchester bis zum 17. Jahrhundert". Danach übersiedelte er nach Berlin, um sich an der Berliner Universität und dem Sternschen Konservatorium der Musik weiter auszubilden. 1918 kehrte er nach China zurück, um die Pionier-

arbeit auf dem Gebiet der Musik in China zu leisten. Xiao Youmei war mit dem Führer der bürgerlichen Revolution von China, Sun Yat-sen, seit langem gut befreundet und sogar einmal für einige Monate als sein Sekretär tätig. Obwohl er mit großem Enthusiasmus für die Revolution gegen den Feudalismus und Imperialismus war, fühlte er sich immer berufen, sich dem Wesen der Musikerziehung ganz und gar zu widmen. "Gleicher Wille, gleicher Weg". So kam Xiao gemeinsam mit Cai Yuanpei auf denselben Weg, und wurde von Letzterem zuerst als Dozent in der "Gesellschaft für Musikforschung" und dann als Chef für das Unterrichtswesen in der "Anstalt für die Musiküberlieferung an der Peking-Universität" ernannt. Diese Anstalt war praktisch eine Fakultät. Eine Fakultät für Musik an der Universität zu errichten, war ein ganz neues Unterfangen in China. Auf Anregung der beiden Pioniere wurde Musik nicht nur an einigen Universitäten bzw. Fachschulen als ein Fach, sondern auch als Pflichtfach in den Grundschulen betrieben. Aber die beiden Genossen fanden sich damit nicht ab. Nachdem Cai 1927 zum "Minister für Universitäten und Akademien" berufen war, beauftragte er Xiao mit der Arbeit, eine fachliche Hochschule für Musik zu gründen. Unter dem selbstlosen Einsatz aller seiner Kräfte wurde die erste Hochschule für Musik im modernen Sinne in China errichtet. Es war im Jahre 1927. Seit der ersten Kaiserlichen Institution für Musik waren drei Jahrtausende vergangen. Die tausendjährige Tradition der chinesischen Musik war nicht genügend, sogar oft sehr schlecht gepflegt und behandelt worden. Von der Hoch- bis zur Mißachtung erlebte die Musik in China riesige Verwandlungen. Im Wandel der Zeit und Gesellschaft bedurfte die Musik, einschließlich der Musikerziehung, auch einiger Veränderungen. Es lohnt sich,



*Der Begründer der Hochschule für Musik  
Shanghai, Xiao Youmei*

dem Vorbild des Systems des Konservatoriums bzw. der Hochschule für Musik im Westen nachzueifern. In diesem Sinne war es von historischer Bedeutung, das Konservatorium bzw. die Hochschule für Musik in Shanghai zu errichten. Das kennzeichnete nicht nur die Fortsetzung der offiziellen Musikerziehung einer Nation mit prächtiger alter Kultur, sondern auch eine neue Etappe in der Entwicklung der chinesischen Musik überhaupt.

In Shanghai versammelten sich in den zwanziger Jahren viele vorzügliche Musiker aus Rußland und Europa. Unter den bekannten geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen wurde Shanghai zu einer internationalen Stadt. Einerseits hieß das politische, militärische Aggression und ökonomische Ausbeutung, andererseits wurde die traditionelle Kultur, einschließlich der klassischen Musik des Abendlandes eingeführt, wobei Shanghai auch einen Kernpunkt bildete. 1922 wurde das "Städtische Sinfonie-Orchester Shanghai" gegründet, dessen Mitglieder für eine gewisse Zeit zunächst bis auf einen aus Ausländern bestanden. Es repräsentierte das höchste Niveau des Orchesters im europäischen Stil im damaligen Fernosten überhaupt. Unter diesen Umständen bestand das Lehrer-

kollegium an der Hochschule für Musik Shanghai zum großen Teil auch aus Ausländern. Aber ihr erster Direktor war Cai Yuanpei, und der Chef für das Unterrichtswesen war Xiao Youmei. Am 27. November 1927 feierte man zum ersten Mal Geburtstag. Kurz danach (im Dezember) wurde Xiao zum stellvertretenden Direktor ernannt, tatsächlich war er aber für alle Geschäfte verantwortlich. Nach einem halben Jahr, am 12. Mai 1928, wurde das erste Studentenkonzert innerhalb der Hochschule veranstaltet. Am 30. Mai desselben Jahres begingen die japanischen Imperialisten in Jinan Massenmorde an chinesischen Soldaten und dem einfachen Volk. Darauf veröffentlichten die Lehrer und Studenten an der Musikhochschule Lieder ("Nationale Schmach" von Xiao Youmei u.a.) als Protest gegen die Bluttat der Japaner. Der Patriotismus und das Gerechtigkeitsgefühl spielten von Anbeginn an eine wichtige Rolle an dieser Hochschule.

Seit September 1928 wurde Xiao zum Direktor befördert. Seitdem hatte er diese Stellung inne, obwohl der Name der Schule einige Male umbenannt wurde. Am Anfang war diese Schule eher klein. Im Oktober 1929 wurden erst drei Abteilungen für Gesang, Klavier und Violine eingerichtet. Die Leiter waren: die chinesische Sängerin Frau H u z h o u S h u a n, der russische Pianist Herr Boris Zakharoff und der italienische Kapellmeister des Städtischen Sinfonieorchesters Shanghai, Herr Arrigo Foa. Zu dieser Zeit kehrte H u a n g Z i (1904-38)

*Der Komponist Huang Zi, Professor an der  
Hochschule für Musik, Shanghai*



von den USA nach Shanghai zurück. Seit 1924 studierte er Psychologie an der Oberlin-Universität und anschließend Klavier und Komposition an derselben Universität und der Yale-Universität. 1930 wurde er von Xiao Youmei zum Professor der Musiktheorie und Komposition berufen. Kurz darauf, im selben Jahr, wurde der erste Cellist des Städtischen Sinfonie-Orchesters Shanghai, Herr I. Schevtzoff aus Rußland, als der Leiter der Violincelloabteilung an der Musikhochschule angestellt (1935 wurde diese Abteilung mit der Violinabteilung als Abteilung für Orchesterinstrumente vereinigt). Die Stellung des Leiters der Theorie- und Kompositionsabteilung bekleidete Xiao gleichzeitig. Zur gleichen Zeit wurde Huang Zi Leiter für das Unterrichtswesen. So wurden insgesamt fünf Abteilungen gegründet. Mit der Verwaltung und dem Unterricht waren Xiao und Huang sehr beschäftigt. Obgleich die Musikhochschule zu dieser Zeit in einer sehr schwierigen Situation war, da sie ganz spärlich von der damaligen Regierung finanziert wurde und sich die politische Lage immer mehr verschlechterte, hatte sie doch auf ihrem Recht bestanden. Sie hatte kein eigenes Gebäude und wurde gezwungen, in weniger als vier Jahren viermal inner- und außerhalb der Stadt umzuziehen. Mit den voranrückenden Truppen der japanischen Imperialisten brannte ihr der Boden unter den Füßen. Nach dem Einmarsch und der Besetzung des Nordostens Chinas durch japanische Truppen seit dem 18.9.1931 wurde eine "Antijapanische Gesellschaft zur Rettung des Vaterlandes" gegründet. Man griff zur Feder, um "patriotische Lieder zu vertonen, um den Mut der Armee und des Volkes zu stärken". Man ging auf die Straßen und in die Vorstädte, um Spenden für die Freiwillige Armee in Nordosten zu sammeln. Leider konnten die Noten natürlich keine Not beheben. Am 28. Januar 1932 marschierten die japanischen Truppen in die chinesische Zone der Stadt Shanghai hinein. Die Manuskripte der "Harmonielehre" und der viertel-

jährigen Zeitschrift der Musikhochschule "Die Musikkunst" (Nr.7) wurden im Verlag bombadiert. Die sehr fein gedruckte Zeitschrift erlebte nur sechs Nummern, in denen viele Artikeln über chinesische und westliche Musik veröffentlicht wurden, die an und für sich eine der wichtigsten Musikzeitschriften aus dieser Zeit war. Im Frühling des Jahres 1933 gaben die Lehrer und Studenten zwei öffentliche Konzerte in Hangzhou, bei denen zum Schluß zwei neue Chorwerke von Huang Zi mit großem Enthusiasmus gesungen und vom Publikum begeistert aufgenommen wurden: "Das Lied des antijapanischen Kampfes" und "Die Fahne flattert", die einen Meilenstein in der Geschichte des chinesischen Liederschaffens markierten. Huang Zi war der erste, der systematisch und erfolgreich die neuere Kompositions- und Tonsatzlehre aus dem Westen nach China einführte. Seinen Werken kann man entnehmen, daß der Versuch schon unternommen worden war, die Methode des Tonsatzes aus dem Westen mit dem nationalen Stil Chinas zu verschmelzen. Z.B. in seinem kleinen Lied "Blume, kleine Blume" wurde das berühmte Gedicht des Tang-Dichters Bai Juyi unter Berücksichtigung des Wort-Ton-Verhältnisses sehr gut vertont. Viele chinesische Komponisten und Musikwissenschaftler von heute, wie He Luding, Jiang Dingxian, Tang Xiaolin, Qian Renkang u.a., um nur einige wichtige zu nennen, waren seine Schüler. Unter der lehrreichen Unterweisung und Hilfe vieler in- und ausländischer Lehrer absolvierten die Studenten die Musikhochschule, wenn auch die ersten Absolventen nur wenige waren, so die allerersten im Jahre 1933 nur drei: die Pianistin Li Xianmin, die später die Gattin des russischen Komponisten und Pianisten Alexander Tscherepnin wurde, die Sopranistin Yu Yixuan, die heute stellvertretende Direktorin der Musikhochschule Peking ist, und der Pianist Qiu Fusheng; es waren wenige, aber sehr gut qualifizierte Künstler. Nach ihnen verstreuten sich die Absolventen allmählich immer mehr auf der chinesischen Er-

Blume, kleine Blume      花非花      白居易词  
黄自曲

花非花，雾非雾，夜半来，天明去。  
来如春梦不多时，去似朝云无觅处。

de wie eine gute Saat.

Im April 1934 machte Alexander Tscherepnin einen Besuch in Shanghai. Er hatte einen Klavierabend an der Musikhochschule gegeben und forderte die Lehrer und Studenten zur Teilnahme an einem Kompositionswettbewerb auf, um "Klavierstücke im chinesischen Stil" zu fördern. Viele nahmen daran teil, unter ihnen He Luding, damals Student an der Abteilung für Komposition, dessen Klavierstück "Der Hirtenknabe mit seiner kurzen Flöte" mit dem ersten Preis gekrönt wurde. Dieses hauptsächlich pentatonische, im freien Kontrapunkt geschriebene Werk zeichnet sich durch Schlichtheit und Schönheit aus. Es nahm einen wichtigen Platz in der Entwicklung der chinesischen Klaviermusik ein und wird bis heute nicht nur von den Pianisten, sondern auch dem weiten Publikum sehr geliebt und oft gespielt. Es gefiel Herrn Tscherepnin so sehr, daß er es in sein Repertoire aufnahm und überall in Europa und Amerika spielte. Die chinesische Musik hinterließ so bleibenden Eindruck bei Tscherepnin, daß er danach viele Werke im chinesischen Stil schuf. So blieb Tscherepnin der Musikhochschule Shanghai bis heute in guter Erinnerung, obwohl er seit Jahren verstorben ist. Im Gegensatz zu dieser Freundschaft mit Tscherepnin wurde dem japanischen Dirigenten Hidemaro Konoe ein schlechter Empfang an der Musikhochschule Shanghai zuteil. Als er im Sommer 1936 die Musikhochschule besichtigte, weigerte sich der Direktor Xiao Youmei entschieden, sich mit ihm auf japanisch zu unterhalten, obwohl Xiao gut japanisch sprechen konnte. Xiao weigerte sich auch, sein Geschenk, ein durch das japanische Konsulat Shanghai geliefertes Klavier, anzunehmen.

Als 1937 der Krieg der japanischen Aggression in vollem Umfang ausbrach, wurde das 1935 gebaute neue Gebäude der Musikhochschule in der Vorstadt zum Teil bombadiert. So wurde sie gezwungen, wieder in die Stadt umzuziehen. 1938 starb Huang Zi. Wegen des Krieges hatte Xiao vor, mit der Musikhochschule ins Inland zu verziehen. Aber wegen der Schwierigkeiten mit dem Transport der Unterrichtsgeräte und wegen der Ablehnung vieler ausländischer Lehrer gab Xiao es auf und verließ selbst Shanghai im Jahre 1938 und ging nach Hongkong. Aber er sagte, er würde zurückkehren. In der Kriegszeit blieben die Lehrer der Musikhochschule zum Teil in Shanghai. Sie gaben privaten Unterricht und hatten eine andere private Musikschule errichtet. Die anderen Lehrer und Studenten begaben sich ins Landesinnere und versammel-

ten sich zum größten Teil in Chongqing, der provisorischen Hauptstadt.

Unter ihrer Teilnahme wurde 1939 eine "Klasse zur musikalischen Berufsausbildung" in Chongqing errichtet. 1943 verwandelte sich diese Klasse in die "Staatliche Zweighochschule für Musik", deren Lehrer, Professoren und Absolventen alle von der Musikhochschule Shanghai stammten. Der Mars hatte die Musen vertrieben, aber die Kanonen konnten die Musik nicht übertönen. Das Lied des "Pfirsich- und Pflaumengartens" wurde weiter gesungen. Am letzten Tag des Jahres 1940 verstarb in Shanghai der tödlich erkrankte Xiao Youmei, aber sein Geist, der das Wesen der chinesischen Musikerziehung mit ewigem Leben erfüllt, lebt weiter.

## Bai Xiufeng, Wien

### DIE ANFÄNGE DES EUROPÄISCHEN BALLETTES IN CHINA (II)

In meinem letzten Artikel habe ich kurz dargestellt, wie das Ballett von Rußland aus nach China gekommen ist. Seit den 50-er Jahren wurden Ballettfilme aus der Sowjetunion in verschiedenen chinesischen Städten gezeigt und haben verschiedene berühmte sowjetische Ballettensembles China besucht. Darunter waren vor allem die Ballett-Ensemble des Moskauer-Bolschoi-Theaters, des Musiktheaters der Sowjetunion, der Nationalen Sibirischen Oper, weiters das Französische Nationale Ballettensemble, das Kubanische Nationale Ballettensemble, das Stuttgarter Ballettensemble sowie Ballettensemble aus Australien, England und Japan. Dies alles übte einen positiven Einfluß auf die Förderung und Entwicklung des Balletts in China aus.

Das Ballett fand das Interesse der chinesischen Intellektuellen und gewann eine große Schar von Zuschauern und Anhängern. Die Nationale Ballettschule und die Shanghaier Ballettschule wurden gegründet, die völlig

nach dem strengen sowjetischen Muster gestaltet worden sind. 1959 wurde des Chinesische Nationale Ballettensemble gegründet. So schlug die Blume des europäischen Balletts ihre Wurzeln in der alten Erde Chinas.

Vor kurzem wurde die Fernsehserie "Vom Zauber des Tanzes" auch im österreichischen Fernsehprogramm gezeigt. Ich glaube, daß viele Zuschauer nicht angenommen hätten, daß die berühmte englische Balletttänzerin Margot Fonteyn ihre ersten Ballettschritte in früher Zeit in Shanghai getan hat! Und sie trat in ihrer Kindheit an einem berühmten Theater in Shanghai auf.

Der Name Margot Fonteyn ist aber auch uns, den jungen chinesischen Ballettänzern von heute, nicht unbekannt. Als sie nach etwa einem halben Jahrhundert später im Herbst 1979 China wieder bereiste und dabei das Chinesische Nationale Ballettensemble besuchte, wurde sie von allen unseren Künstlern herzlich begrüßt. Wir haben ihr die Ballettausbildung in Klassen und Proben des Programmes vorgeführt und waren ihr für ihre herzliche Unterweisung sehr dankbar.

In einer anschließenden Diskussion hat sie eine wunderbare Rede gehalten. Damals haben wir uns ihr gegenüber, der weltberühmten Balletttänzerin der früheren Generation, sehr über unsere Ausbildung, über die Art der Proben usw. beklagt. Sie hörte ruhig und charmant lächelnd zu, ohne uns zu unterbrechen. Anschließend sagte sie: Ich weiß, daß es in verschiedenen Ballettensembles der Welt Unzufriedenheit gibt. Aber gerade diese Unzufriedenheit hat die Entwicklung des Balletts gefördert.



Margot Fonteyn bei ihrem Besuch im Chinesischen Nationalen Ballettensemble im Herbst 1979. Rechts neben ihr die berühmte chinesische Tänzerin Dai Ailian, die heute neben einer Berater-Funktion in ihrem Ensemble auch eine Funktion in der UNESCO innehat. Auf dem Foto sind noch viele bekannte chinesische Tänzer zu sehen, wie Xue Qinghua, Bai Shuxiang, Zhong Runliang und - last not least - Lin Ping, die Frau des Verfassers (und Fotografen dieses Fotos), die heute an der Wiener Staatsoper tanzt und auf dem Arm die kleine Bai Lin trägt, heute Schülerin der Ballettschule der österr. Bundestheater.

Im oben genannten Fernsehfilm tanzte ein japanisches Ehepaar, Tetsutao Shimizu und Yoko Morishita den berühmten Pas de deux aus dem Ballett "Don Quijote". Sie hatten dafür in einem internationalen Ballettwettbewerb einen Preis gewonnen. Wer von den Zuschauern hat wohl gewußt, daß der Tänzer seine Ausbildung auch in China genossen hatte!

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie Shimizu und drei weitere japanische Tänzer und Tänzerinnen im Früherbst 1965 in unsere Nationale Ballettschule zum Studium gekommen sind. Die Mutter von Shimizu, die berühmte Balletttänzerin Matsuko Matsuyama. Sie hat China mehrmals besucht und hier getanzt. Sie war auch die erste, welche die bekannte Geschichte vom "Weißhaarigen Mädchen" als Ballett bearbeitete und auf die Bühne brachte, wobei sie die Rolle des weißhaarigen Mädchens tanzte. China hat mindestens 8 Jahre gebraucht, um das Stück als Ballett auf die Bühne zu bringen.

Tetsutaro Shimizu war damals erst 17 Jahre alt. Er war ziemlich schüchtern und sprach nicht viel. Da sein Vater Masao Shimizu heißt, (Shimizu chinesisch: Qing Shui, Klares Wasser) nannten wir ihn freundschaftlich nach der chinesischen Sitte Kleinen Qingshui. Mündlich konnten wir nicht kommunizieren, und so bedienten wir uns oft der gemeinsamen Schriftzeichen.

Durch ihn lernte ich und traute ich mich, Fisch und Krabben in rohem Zustand zu essen. In China sagt man: "Man soll Doufu (Sojabohnenkäse) tausendmal und Fisch zehntausendmal kochen." Auf keinen Fall kann man als Chinese glauben, daß man Fisch und Krabben

roh essen kann. Aber er hat uns selbst einmal ein japanisches Fischgericht gemacht und es so bewiesen.

Er war sehr fleißig, jedesmal wenn er zum Training kam, nahm er ein großes Tuch zum Trocknen des Schweißes mit. Wie alle jungen Balletttänzer entwickelte er einen guten Appetit. Er mochte gerne chinesische Gerichte. Er ging besonders gern in ein ganz normales kleines Gasthaus in einem kleinen Gäßchen wo es gekochtes Schweinefleisch und chinesische Ölfladen zu essen gab. Einmal hat er nach dem Essen gesagt, es schmecke ihm dort besser als im Peking-Hotel.

Ich habe deshalb etwas mehr über das Leben ausländischer Balletttänzer in China erzählt, damit die Leser konkrete Vorstellungen der Kontakte der chinesischen mit ausländischen Ballettgruppen erhalten.

Viele Ausländer wissen, daß es in China die "Pekingoper" gibt. Vom chinesischen Ballett wissen sie aber nur wenig. Bis vor kurzem haben sich manche Europäer über meinen Beruf als Balletttänzer gewundert. In Wirklichkeit hat das europäische Ballett die chinesische Tanzkunst sehr beeinflusst. Obwohl in China nun vier Ensembles existieren, die den Namen "Ballettensemble" tragen, nämlich das Nationale Ballettensemble, das Shanghai Ballettensemble, das der Pekinger Tanzakademie angehörige Ballettensemble und das Shenyanger Ballettensemble im Nordosten Chinas, verwenden fast mehr als hundert große und kleine Tanzensembles bei ihrer Grundausbildung die klassischen Ballettübungen an der Stange. Darum ist es nicht verwunderlich, wenn Tanzensembles der Provinz Sichuan, der Stadt Xi'an, der Provinz Shaanxi und der Stadt Tianjin den 2. Akt von "Schwanensee" und "Das Mädchen aus Spanien", welche reine europäische Ballette sind, aufführen.

In China gab es früher kein Ballett. Die chinesischen Tänze haben sich entweder durch eine Form der Kombination von Tanz und Gesang unter der Bevölkerung verbreitet oder waren Teile der dramatischen Kunst wie etwa in der Peking-Oper. Als in China am Ende der 50-er Jahre chinesische Ballettstücke aufkamen die eine komplette über mehrere Akte verteilte Handlung aufwiesen, war es fraglos, daß es sich um chinesische Ausgaben des europäischen Balletts handelte. Darum existieren heute in China zwei Formen des Balletts, nämlich "europäisches Ballett" und "nationales Ballett". Bei der ersten Form wird wie beim europäischen Ballett auf der

Spitze getanzt. Beim nationalen Ballett ist die nicht der Fall.

Wie soll man sich bei der Ausbildung im chinesischen nationalen Tanz an den Ausbildungsmethoden des europäischen Balletts ein Beispiel nehmen und sie anwenden? Darüber hat man im Kreis der chinesischen Tänzer fast 30 Jahre lang heftig debattiert. Bis heute gibt es darauf noch keine endgültige Antwort. Der Hauptgrund liegt darin, daß für die chinesische Tanzkunst noch keine streng wissenschaftlich angeordnete Lehrmethode überliefert worden ist. Andererseits handelt es sich beim europäischen Ballett um eine vollkommen hohe Tanzkunst, die durch langjährige Anstrengungen der zahlreichen erfahrenen Tänzer in einer Reihe von Ausbildungsmethoden angeordnet und zusammengefaßt worden ist. Darum ist es unvermeidlich, daß das europäische Ballett hinsichtlich der Ausbildungsmethode die chinesische Tanzkunst stark beeinflusst.

Als ich und meine Frau in China waren, wurden wir vom Gesangs- und Tanzensemble der Inneren Mongolei, der Provinz Shaanxi, der Provinz Yunnan, der Stadt Guilin und des autonomen Bezirks Hongshe in der Provinz Yunnan eingeladen, um ihnen zu helfen, Tänzer für ihre nationalen Tänze heranzubilden. Diese Ausbildung durchzuführen war für uns eine schöne Aufgabe. Nicht nur weil wir, die "auswärtigen Ballettexperten aus der Hauptstadt", immer herzlich begrüßt und freund-

*Szene aus dem chinesischen Ballett "Fischschönheit", das 1959 uraufgeführt wurde. Es wurde von dem berühmten sowjetischen Tänzer und Choreographen P. Gusev nach Motiven eines chinesischen Volksmärchens zusammengestellt und choreographiert. Die Aufnahme aus dem Jahre 1980 mit Zhong Runliang als Nixe und Wan Qiwu als Teufel.*



lich behandelt wurden, sondern auch weil wir gerne einen Beitrag zu der Ausbildung der Tänzer für chinesische nationale Tänze leisten wollten.

Bei der Ausbildung haben wir besonders darauf Rücksicht genommen, daß chinesische Tänze - und nicht etwa "Schwanensee" - zur Aufführung gelangen sollten. Darum haben wir bei der Ausbildung besonderes Schwergewicht auf Kraft, Balance und Gestaltung der Figuren gelegt. Außerdem haben wir verschiedentlich schöne Bewegungen der chinesischen Tänze mit den Ballettfiguren verschmolzen. Durch diese Methode wurden recht gute Erfolge erreicht.

## Wang Yao, z. Zt. Wien

### EINE GESCHICHTE VON DER BUTTER

#### LITERARISCHE SKIZZE AUS TIBET

Die Tibeter nennen die Butter "Mar". Angehörige der Han-Nationalität, welche in Tibet leben, haben dieses Wort mit "su you" (knuspriges Fett) ins Chinesische übertragen. Diese Butter ist aus Yak-Milch bereitet und ist eines der am weitesten verbreiteten und häufigsten verwendeten Nahrungsmittel in Tibet. Man kann behaupten, daß man bei allen drei Mahlzeiten des Tages nicht ohne sie auskommt.

Wie man weiß, trinken die Tibeter häufig und gern den Buttertee, den sie "gsol-ja" nennen. Dies ist ein gemischtes Getränk, bei dessen Herstellung man dem gekochten Tee-Extrakt Salz und Butter beimischt. Dies wird dann im Teefaß kräftig umgerührt.

Wenn Du auf der tibetischen Hochebene einen ganzen Tag gereist und sehr müde und erschöpft bist, dann sehnst Du Dich nach einem Trost. Reicht man Dir dann eine Schale frisch zubereiteten Buttertee, dessen Duft Dir in die Nase steigt, dann wirst Du ihn in einem Zug austrinken und Dich sofort wunderbar erfrischt und freudig fühlen. Man kann sagen, daß nach dem Genuß des

Tees jede Pore geöffnet ist. Alle Mühe, alle Erschöpfung fallen ab von Dir und Du wirst den Wunsch verspüren, eine Schale nach der anderen zu leeren. Du wirst zu der Ansicht gelangen: Dies ist wirklich eine der besten Schöpfungen dieser Welt!

Weißt Du vielleicht, daß es in Tibet eine rührende Volkserzählung über die Butter gibt? Man sagt: Es gab in alten Zeiten einen Burschen und ein Mädchen, die verschiedenen Volksstämmen angehörten. Sie liebten sich heimlich sehr innig und wünschten sich sehr, einander heiraten zu können. Aber die beiden Volksstämme waren seit langem verfeindet, und dies stand natürlich ihrer Heirat im Wege. Das junge Liebespaar hat sich für seine Liebe geopfert. Romeo und Julia von Tibet haben sich nach ihrem Tod in Tee, Salz und Butter verwandelt. Im Teefaß treffen sie sich immer wieder und sind sie für immer vereint. Dieses schöne Märchen zeigt, wie hoch die Tibeter ihren Buttertee schätzen.

1960 sah ich mit eigenen Augen im Dorf Rdzilung, 200km westlich von Shigatse, einen Patienten, der von einem Hund gebissen worden war. Man hatte seine Wunde am Bein mit gekochter Butter bestrichen. Sie hat sich darauf nicht entzündet, eiterte auch nicht und heilte bald wieder. Später erst habe ich ein Buch über tibetische Medizin gelesen und ich erfuhr, daß die heiße Butter nicht nur die Wunden desinfiziert, sondern auch einen Schutz bildet gegen spätere Ansteckungen durch die Bakterien in der Luft.

Ein weiteres Beispiel. Als ich 1952 im Tempel khams-gsum-grags der Sekte Bkav-rgyud-pa am Fuße des Schneeberges im Gebiet Xikang beim Lama Gangs-dkar die klassischen Bücher des Buddhismus studierte, habe ich einen sehr kranken Lama gesehen. Er war abgemagert, hustete und war so schwach, daß er nicht mehr gehen konnte. Eine alte Frau, die für die Lamas Tee kocht, schmolz ein etwa 1kg schweres Stück Butter und hieß sie den Patienten warm trinken. Danach wurde er mit einer tibetischen Wolldecke warm zugedeckt. Nach kräftigem Schwitzen wurde der Patient wieder gesund.

Ich war neunmal in Tibet, als Reisender und zu jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit. In all dieser Zeit war ich nicht ein einziges Mal krank. Ich führe das darauf zurück, daß ich gelernt habe, häufig Yak-Butter zu mir zu nehmen.

Wie man weiß, bestreichen die Tibeter die neugeborenen Babies am ganzen Körper mit But-

ter und lassen sie dann kurz an der Sonne trocknen. Angeblich werden die Babies durch diese Maßnahme gesund und stark. Und man muß zugeben, daß die Tibeter kräftige und schöne Körper haben, die jeden beeindrucken.

Kurz gesagt: Die tibetische Butter ist vielseitig verwendbar. Vielleicht habe ich damit meinen österreichischen Freunden eine Anregung gegeben, ihrerseits den Wert und die Wirkungen der Butter noch einmal gründlich zu studieren.

## Gustav Meng, Wien

# CHINESISCHE HEILKRÄUTER, 12. TEIL

### POLYGALA JAPONICA HOUTT.

**Botanik:** ca. 15 cm hohes mehrjähriges Kraut

**Stengel:** besitzt graue flaumige Haare

**Blätter:** gegenständig, eiförmig, 10 - 20 mm lang, 5 - 10 mm breit, ganzrandig, flaumig behaart

**Blattstiel:** kurz, behaart

**Blüten:** violettweiß, 3 Blütenblätter, 5 Kelche, 8 Staubgefäße, 1 Fruchtblatt

**Blütenstand:** Traube

**Frucht:** flach, eiförmig, Kapsel Frucht,  $\phi$  5 mm, hat membranartige Flügel, glatt, haarlos

**Blütezeit:** April - Mai

**Sammelzeit:** Sommer und Herbst

**Verwendete Teile:** ganzes Kraut

**Verarbeitung:** Kraut wird getrocknet

**Standorte:** an Berghängen, auf Bergwiesen. Dieses Kraut kommt in allen Provinzen Chinas vor, die nördl. vom Changjiang (Yangtse) Fluß liegen

**Geschmack (wei):** scharf (xin), bitter (ku)

**Eigenschaft (xing):** neutral (ping)

**Meridianzugehörigkeit (Gui-jing):** noch unklar

**Inhaltsstoffe:** Wurzel enthält: TRITERPENOID SAPONINS, RESIN, POLYGALITOL

**Anwendungsbereich:** Schleimlösend, hustenstillend, durchblutungsfördernd, blutstill-

## 瓜子金



瓜子金  
1. 植株 2. 花 3. 果实 4. 种子

lend, beruhigend, entgiftend. Bei Husten mit übermäßiger Schleimbildung, Blutbrechen, Blutstuhl, Schlaflosigkeit, Entzündungen der Atemwege, Phlegmonen, Hautgeschwüre, Schlangenbisse, Verstauchungen, Prellungen  
**Dosierung:** 15 - 20 g (trocken), 50 - 100 g (frisch)

**Zubereitung:** Das Kraut wird abgekocht zur inneren Anwendung, zerhackt für Umschläge oder pulverisiert zur äußeren Anwendung verwendet

**Bemerkung:** Die medizinische Fachzeitschrift "Zhong-yao youxiao chengfende yanyin" Bd.1, S 399, 1972 und "Zhong-cao yao tongxun" Band 5 -6, S 45, 1970 sowie "Nanjing Tiedao-xueynan tongxun ziliao" 1972 haben über die therapeutische Wirksamkeit dieses Krautes gegen Osteomyelitis und Arthritis tuberculosa berichtet. Demnach zeigt sich die Ansprechbarkeit der Kranken auf dieses Kraut auf 94,47 % und 81,25 %. Es wurde auch von leichten Nebenwirkungen berichtet.

### ILEX CHINENSIS SIMS

**Botanik:** ein immergrüner Baum, kann bis 12 Meter hoch werden

**Rinde:** grau, haarlos

**Blätter:** wechselständig, lederartig, lanzettförmig, 6 - 10 cm lang, 2 - 3,5 cm breit, verschmälerter Blattgrund, gezackter Rand, Oberfläche dunkelgrün und glänzend, im Winter ändert sich die Farbe auf rotviolett

**Blattstiel:** 0,5 - 1,5 cm lang

**Blüten:** eingeschlechtig, männliche und weibliche Blüten getrennt auf verschiedenen Individuen, 4 Blütenblätter, hellviolett, 4 Staubgefäße, Blütenkelch vierlappig

**Blütenstand:** Trugdolde

**Meridianzugehörigkeit:** Leber, Milzpankreas

**Inhaltsstoffe:** Wurzel enthält: 5 % Saponine-CHIKUSETSU SAPONIN IV

**Wirkungen:** hustenstillend, schleimlösend, stauungsableitend, durchblutungsfördernd, blutstillend

**Anwendungsbereich:** Husten (mit viel Schleim), Blutbrechen, Bronchitis, Verstauchung, Prellungen, Hautgeschwüre,

**Dosierung:** zum Einnehmen: 5-15g; zur äußeren Anwendung: entsprechende Menge

**Zubereitung:** abkochen, pulverisieren, zerhacken (das frische Kraut)

**Bemerkungen:** Die medizinische Fachzeitschrift "Yaouxue Xuebao", Band 12, S.446, 1965, hat über die entzündungshemmende Wirkung bei Tierversuchen berichtet und zwar in der Annahme, daß der Panax pseudo ginseng eine corticosteroide-ähnliche Substanz enthält.

## ASARUM FORBESII MAXIM.

**Botanik:** mehrjähriges Kraut.

**Wurzel:** viele fleischige Wurzeln ziehen von einem 1,5 - 2cm dicken, ca. 2cm langen Wurzelstock weg. Die Feinwurzel ist 1-2mm dick, 7cm lang, rundlich, hellbraun und riecht stark (angenehm).

**Blätter:** nierenförmig, 3-8 cm lang oder breit, beidseitig wenig behaart, am Rand und Blattadern dicht behaart.

**Blattstiel:** 7 - 15cm lang

**Blüten:** 3-blättrige Glöckchen, dunkelviolett, 12 Staubgefäße, 6 Stempel.

**Frucht:** Vogelfrucht, fleischig.

**Samen:** grauschwarz

**Sammelzeit:** April - Juni

**Verwendete Teile:** Wurzelstock und Wurzel

**Verarbeitung:** zuerst kurz in Wasser einweichen, danach wird die Wurzel geschnitten und getrocknet.

**Standorte:** bevorzugt feuchte und schattige Böden in Mischwäldern

**Geschmack (wei):** scharf (xin)

**Eigenschaft (xing):** mild (wen), nicht giftig (wu-du)

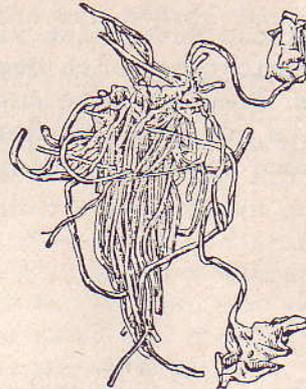
**Inhaltsstoffe:** Safrole, Engenol

**Wirkungen:** wind- und kältetreibend, wasserableitend, schleimlösend, durchblutungsfördernd, spasmolytisch (spannungslösend), schmerzstillend.

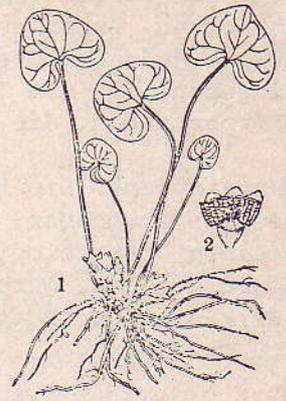
**Anwendungsbereich:** Verkühlungen, Asthma bronchialis, Ödeme, rheumatische Erkrankungen, Kopfschmerzen, Blähungen.

**Dosierung:** zum Einnehmen 2,5 - 5g, zur äußeren Anwendung entsprechende Menge.

## 杜衡



杜衡药材



杜 衡  
1.全株 2.花

**Zubereitungsarten:** abkochen, pulverisieren, in Schnaps ansetzen, zerhacken (das frische Kraut).

**Kombinationsmöglichkeiten:** 5g Asarum, 3g Cucumis melo L., 1,5g Ginseng werden abgekocht und bei Asthma bronchialis angewendet. 2-3 mal täglich.

**Bemerkungen:** bei körperlicher Schwäche, Schwangerschaft und bei Patienten, die Blut husten, soll diese Arznei nicht angewendet werden.

## RHODODENDRON MUCRONULATUM TURCZ.

**Botanik:** 1 - 2 m hoher Strauch

**Rinde:** hellgrau bis dunkelgrau

**Zweige:** etwas grün, besitzen Drüsen, viele Verzweigungen

**Blätter:** wechselständig, lanzettlich, 3 - 7 cm lang, 1,5 - 3,5 cm breit, ganzrandig, Oberfläche ist haarlos besitzt aber weiße schuppenartige Drüsen

**Blattstiel:** ca. 5 mm lang

**Blüten:** rot, 1- 3 sitzen an den Zweigen des Vorjahrs, kurze behaarte Blumenkelche, 10 Staubgefäße, Stempel länger als die Blumenkrone

**Blütenstiel:** 5 - 10 mm lang, besitzen schuppenweise angeordnete Drüsen

**Frucht:** Kapsel Frucht, 1- 1,5 cm lang, dunkelbraun, 5-fächig

**Blütezeit:** April - Mai, Baumblüten

**Sammelzeit:** Sommer

**Verwendete Teile:** Blätter

**Verarbeitung:** im Schatten trocknen

**Standorte:** an Berghängen, in Waldlichtungen, auf Bergwiesen. In den nördlichen,

für chinesische Medizin das am häufigsten verwendete Mittel in den Massagenabteilungen. Besonders gut ist ihre Anwendung bei der Kindermassage.

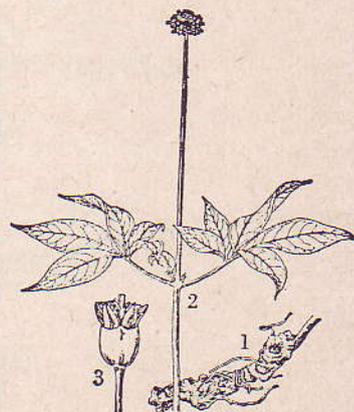
PANAX PSEUDO-GINSENG WALL. VAR. JAPONICUS  
(C.A. MEY.) HOO & TSENG

**Botanik:** mehrjähriges, ca. 60 cm hohes Kraut  
**Wurzel:** fleischig, knollig, in horizontaler Richtung wachsend, kurzer Knotenabstand, weißfleischig  
**Stengel:** rundlich, geradestehend, haarlos, hat in der Längsrichtung verlaufende Falten  
**Blätter:** gefingert, 3 - 5 quirlständig am Oberteil des Stengels  
**Teilblätter:** mindestens 5 sitzen in dem 4 - 9 cm langen Blattstiel, lanzettlich, membranartig dünn 5 - 15 cm lang, 2 - 5,5 cm breit, gesägter oder doppelgesägter Rand, wenig behaart  
**Blütenstand:** zusammengesetzte Dolde hat einen 15 cm langen Stiel, viele kleine Blüten  
**Blüten:** gestielt, grüner Kelch, 5 grün-gelbe, verkehrt eiförmige Blumenblätter, 5 Staubgefäße  
**Fruchtknoten:** unterständig, 2 Karpellen, 2 Griffel  
**Frucht:** kugelige Steinfrucht, rot, Reifezeit: August

**Blütezeit:** Mai - Juni  
**Sammelzeit:** September, Oktober  
**Verwendete Teile:** Wurzelstock  
**Verarbeitung:** Die Wurzel wird getrocknet  
**Standorte:** an Berghängen, in Quellenfluren, auf Waldlichtungen. Es kommt in den Provinzen: Zhejiang, Anhui, Henan, Hubei, Shanxi, Gansu und in Südwestchina vor. Es wird auch viel angebaut.

**Geschmack (wei):** süß (gan), bitter (ku)  
**Eigenschaft (xing):** mild (wen)

竹节三七



大叶三七  
1. 根茎的上半部 2. 花枝 3. 花



冬青子

冬 青

1. 果枝 2. 雄花序 3. 雄花 4. 果实

**Fruchtknoten:** oberständig; Steinfrucht rundoval, 6 - 10 mm lang, rot, Fruchtsiel 5 mm lang

**Blütezeit:** Mai

**Sammelzeit:** Oktober

**Verwendete Teile:** Samen, Blätter, Rinde

**Verarbeitung:** trocknen

**Standorte:** auf Waldlichtungen. Es kommt südlich vom Changjiang (Yangtse) überall vor.

**Meridianzugehörigkeit (Gui-jing):** Leber, Niere

**Geschmack (wei):** süß (gan), bitter (ku)

**Eigenschaft (xing):** kühl (liang), nicht giftig

**Inhaltsstoffe:** Blätter enthalten: PROTOTECHNIC

ACID, FLAVONOIDE und ätherische Öle; Rinde

enthält: Gerbstoffe, ätherische Öle

**Wirkungen:**

Samen: unterstützt die Leberfunktion, stärkt die Muskulatur und die Niere

Blätter: ähneln der Wirkung des Breitspektrum Antibiotika

Rinde: durchblutungsfördernd, muskulatur- und hautstärkend

**Anwendungsbereiche:** Verbrennungen, chron. und akute Bronchitis, Pneumonien, Harnwegsinfektionen, Bakterienruhr, Perniosis, Hautfalten, Hautsprünge

**Dosierung:** 20 g bei der Abkochung

**Zubereitung:** neben der häufigsten Verabreichungsform der Injektion (verschiedene Konzentrationen) gibt es auch die Verabreichungsformen: Abkochung, Pflaster, Paste, Salbe, Umschläge

**Bemerkungen:** Die medizinischen Fachzeitschriften "Zhong-cao yao tongxun" Band III, S 33, 1971 und Zhong-yao youxiao chengfende yanjin" Band 1, S 388, 1972 sowie "Yao-li. Nantong-shi Sijiging jiangding huiyi ziliao huibian" S 107, 1971 berichteten über die hervorragende Wirkung bei der Behandlung von Verbrennungen und gute Wirksamkeit gegen Ulcus cruris, Bronchitis, Pneumonien und Harnwegsinfektionen. Bei der Behandlung der Thromboangitis hat man auch Ilex chinensis angewendet.

Die Ilexsalbe ist in den Shanghaier Spitälern

Provinzen Chinas hat die Pflanze ihre Heimat.

**Inhaltsstoffe:** enthält Saponine, Gerbstoffe, Polysaccharide, neutrales Resin, Sterole, ätherische Öle, Flavonoide, Grossypetin, Quercetin (Quercetol), Azaleatin, 5-Methyl-myricetin (5-Methyl-Kaempferol), Coumarins, P-Hydroxybenzoic Acid, Syringicacid. Die jungen Zweige enthalten noch Triterpenes. Der Gehalt von ätherischen Ölen der Blätter beträgt Mitte August 0,18 % Ende September 0,20 %, Mitte Oktober 0,08 %. Der Gehalt an Gerbstoffen beträgt 9,31%.

**Wirkungen:** schweißtreibend, hustenstillend, schleimlösend

**Anwendungsbereich:** Verkühlungen, Husten, Bronchitis

**Bemerkungen:** Das Pekinger Institut für Arzneimitteluntersuchung hat



迎春花

迎红杜鹃

1.花枝 2.果枝 3.果实

im Jahr 1972 die Untersuchungsergebnisse über die deutliche Wirksamkeit des *Rhododendron mucronulatum* als auswurförderndes Mittel (Expectorantia) und hustestillendes Mittel veröffentlicht.

## CHRONIK DER ÖSTERREICHISCH-CHINESISCHEN BEZIEHUNGEN

17. Juni 1982

Xinhua berichtet über den Besuch des französischen Staatspräsidenten in Österreich:

french president ends visit to austria

vienna, june 17 (xinhua) -- french president francois mitterrand concluded his two-day visit to austria today.

according to a joint statement issued at the end of mitterrand's visit, the leaders of the france and austria expressed the hope that "sovereignty, unity and inviolability will be restored in lebanon" and appealed that "the legitimate rights of the palestinian people will be recognized and respected." they also called for the implementation of u.n. security council resolutions 508 and 509 on a cease-fire and withdrawal of israeli troops from the lebanese territory.

during the visit, the first ever made by a french head of state to austria since 1967, mitterrand held talks with president rudolf kirchschläger and chancellor bruno kreisky on bilateral and international issues.

mitterrand told a press conference that france's relations with austria are good and there has been an extensive consensus of opinion on the current international issues.

18. Juni 1982

Die chinesische Nachrichtenagentur berichtet über antiisraelische Demonstrationen in Wien:

vienna youths demonstrate against israeli invasion of lebanon

vienna, june 18 (xinhua) -- nearly one thousand youths demonstrated here today in protest against the israeli invasion of lebanon.

the demonstrators held placards reading: "stop the israeli slaughter excl." and "support the palestinian people excl." they also shouted "israelis out of lebanon excl." and "begin -- murderer and fascist excl."

organizers of the demonstration pointed out that israel had attempted to break the palestinian people's hopes of self-determination by invading lebanon and had got the support and approval of the united states.

an open letter distributed by the demonstrators said that u.s. president ronald reagan chanted peace in europe in order to pacify the anti-war movement. but at the same time, the u.s. government provided israel with highly sophisticated weapons and tried to obstruct sanctions against israel at the united nations security council. this double-faced attitude of the u.s. government was no better than that of the soviet leaders who paid lip service to peace but invaded afghanistan and still occupies that country, the letter noted.

speakers at a mass rally held at the center of the city following the parade unanimously demanded that israel withdraw all its invading troops from lebanon.

24. Juni 1982

Xinhua berichtet über österreichische Erdgasimporte aus der Sowjetunion:

austria to import more soviet natural gas

vienna, june 24 (xinhua) -- austria signed here yesterday its fourth contract for the import of soviet natural gas.

the contract, effective for 25 years, provides for an annual increase of import by 1,500 million cubic metres as from 1984.

the soviet union is practically the sole natural gas supplier to austria, with an annual amount of 2,500 million cubic metres.

25. Juni 1982

Xinhua berichtet über den Besuch des Präsidenten der EWG-Kommission in Wien:

eec commission president visits austria

vienna, june 25 (xinhua) -- eec commission president gaston thorn told a press conference here today that the forthcoming eec summit conference in brussels would discuss possible economic sanctions against israel, if israel refused to withdraw its troops from lebanon.

thorn, now on an official visit here, yesterday attended a banquet held in his honor by austrian chancellor bruno kreisky. his host also called

on eec, together with the united states and the soviet union, to take measures to bring about israel's immediate withdrawal. sanctions against israel were necessary as stipulated in the charter of the united nations, the austrian chancellor said. he also called for efforts to end the fighting in lebanon and safeguard the rights of the palestinians.

at his press conference today, gaston thorn expressed dissatisfaction with the recent u.s. decision to levy taxes on eec steel products and to lay more embargoes on the soviet union.

26. Juni 1982

Xinhua berichtet über Gespräche des österreichischen mit dem thailändischen Außenminister hinsichtlich der Kambodscha-Frage:

thailand, austria discuss situation in  
kampuchea

vienna, june 26 (xinhua) -- thai foreign minister siddhi savetsila told a press conference here friday that thailand wholly supports the recent formation of a coalition government by the three kampuchean resistance forces.

the move shows eloquently the kampuchean people's determination to fight against occupation by foreign invaders, added siddhi, who arrived here on june 24.

after talks yesterday  
with the austrian foreign  
minister willibald pahr on the latest development in kampuchea, siddhi said that the thai government hoped unity of the three kampuchean resistance forces would be maintained long.

speaking at a banquet in honor of siddhi the same day, pahr said that he hoped that all vietnamese troops would pull out of kampuchea so that the kampucheans could decide their future freely.

Juni 1982

Unter der Patronanz der "Steirerkrone" gibt der auf Einladung der ÖGCF in Österreich weilende Tenor Shi Hong'e in der Steiermark eine Reihe von Konzerten.

Unter Titeln wie "Startenor aus China zu Besuch" fand das Gastspiel in der steirischen Presse reichlichen, wohlwollenden Niederschlag. Die Kritiken reichten von "gewaltige und distinguierte Stimme" (Murtaler Zeitung) über "stimmgewaltiger Tenor" - "Es war Spitzenkunst" (Obersteirische Nachrichten) bis zu Berichten wie "Shi sang italienisch" (Steirerkrone vom 23. Juni 1982):

"Wenn man bei der Arie des Johnson aus der Puccini-Oper "Das Mädchen aus dem Goldenen Westen" die Augen schloß und nur die lyrische Stimme hörte, glaubte man einen gestandenen italienischen Starsänger vor sich zu haben. Es war jedoch der chinesische Tenor Shi Hong'e, der zum Auftakt der Deutschlandsberger Kulturtag am Montag seine Zuhörerschaft beeindruckte. Im ersten Teil des Liederabends präsentierte er chinesische Volks- und Kunstlieder, die durch die Klavierbegleitung trotz ihres fernöstlichen Klangs phasenweise fast europäisch klangen. Shi Hong'e ... zeigte sich stimmgewaltig und ohne Unsicherheiten bei den hohen Tönen ... "

6. Juli 1982

Xinhua berichtet über österreichische Aktionen in Zusammenhang mit dem Libanonproblem:

austria urges u.s. to exert pressure  
on israel

vienna, july 6 (xinhua) -- austria today called

on the u.s. government to exercise its influence on israel and prevent israel's eviction of some 200,000 palestinians in southern lebanon to the northern part of the bekaa valley.

according to "apa" reports, the austrian foreign ministry today summoned sol polansky, u.s. charge d'affaires ad interim, to inform him of the israeli eviction plans it had learnt of.

speaking of the on-going lebanon war, austrian chancellor bruno kreisky told news reporters at his office today that international public opinion must impose influence on israel to force it to enter into negotiations with the plo and respect the relevant u.n. resolutions. he said that israel is already finding itself in isolation.

#### austrian president calls for restoration of lebanon's sovereignty

vienna, july 13 (xinhua) -- austrian president rudolf kirchschlaeger hoped for an immediate restoration of lebanon's sovereignty and freedom, according to a communique released today by the austrian presidential office.

the communique said that president kirchschlaeger said in reply to a letter from the lebanese president that austria was shocked by the events in lebanon, especially in beirut. he pointed out that austria, while denouncing the israeli acts of aggression, called for an end to the war and sufferings and for the restoration of freedom in lebanon.

he promised that austria would make both political and humanitarian contributions to the speedy restoration of lebanon's full sovereignty and freedom.

23. Juli 1982

Österreichische Bergsteiger bezwingen einen Berg in Sinkiang:

#### austrian climbers scale china's mount muztagata

beijing, july 23 (xinhua) -- five members of an austrian mountaineering expedition reached the summit of 7,546-meter mount muztagata in china's xinjiang uygur autonomous region on july 17, the chinese mountaineering association announced here today.

on july 6, the 11-member austrian squad established below the mountain's tschal-tumak glacier their base camp at 4,650 meters. during the next week they set up three camps at higher altitudes.

the final assault took place on july 17, in favorable weather conditions. led by marcus schmuck, expedition members erich hoswimer, dalthasar kendler, helmut wagner and gottfried heinzel set out from camp 3 at 6,700 meters at 8:00 hours (beijing time) and after a six and half hour climb reached the summit at 14:30 hours. they took the southwest ridge route for the first time in the history.

the final-assault squad stayed on the summit for 30 minutes and returned to their 6,700-meter camp at 18:00 hours. the whole expedition returned safely to base camp on july 20.

austrian climbers receive credentials  
for ascending mount muztagata in china

beijing, july 28 (xinhua) -- the chinese mountaineering association gave a banquet here today for a triumphant austrian expedition, presenting credentials to five climbers of the squad who reached the summit of the 7,546-meter mount muztagata on july 17 in china's xinjiang uygur autonomous region.

shi zhanchun, vice-president of the association, presented credentials to the five, marcus schmuck, the captain, erich hochwimmer, balthasar kendler, helmut wagner and gottfried heinzel, and expressed congratulations to the austrian climbers and to wolfgang wolte, austrian ambassador to china, and mrs. wolte.

two climbers of the expedition, franz herzog, a biologist from salzburg, and stephan kucsko, a dentist in vienna, reached the altitude of 7,100 meters on july 19, but on their way they failed to find camp three, where they originally planned to stay overnight before their final assault. after four's fruitless search up and down the area, the unlucky and exhausted pair decided not to risk their lives by going on, and descended safely to join their teammates staying at lower altitude.

also present at today's banquet was wang fuzhou, secretary general of the association.

the austrians arrived here yesterday afternoon from xinjiang and they will shortly leave for home.

Juli 1982

Der ehemalige Ballettmeister und Solotänzer des Nationalen chinesischen Ballettensembles, Bai Xiufeng, wirkt an der im Rahmen des von der österreichischen Gesellschaft für Musiktheater organisierten "Spectaculum" in der Wiener Universitätskirche aufgeführten Balletts "Franciscus" mit. Mit viel Beifall bedacht, tanzt er den Vater des Heiligen.

Herr Bai und seine Frau Lin Ping (ebenfalls früher Nationales chinesisches Ballettensemble) wirken seit 1982 an der Wiener Staatsoper. Frau Lin als Tänzerin und Herr Bai als Lehrer.

3. August 1982

Xinhua berichtet über die Bombardierung der Residenz des österreichischen Botschafters im Libanon:

bombing of austrian ambassador's residence  
in lebanon protested

vienna, august 3 (xinhua) -- the austrian foreign ministry called in the israeli ambassador monday and lodged a strong protest with him over israel's bombing of austrian ambassador's residence in beirut.

the austrian side described the bombing as a violation of the international law and pointed out that this act on the part of israel showed that it has not only attacked military but also civilian targets in lebanon, an act which warrants severe condemnation.

on the same day, it is reported from helsinki that finnish foreign minister paer stenbaeck said in a tv program monday night that the middle east

crisis cannot be settled for good without the plo's participation and that "plo will not be bombed out of map as israel wishes."

the finnish government is worried over the failure to send human aid goods to the besieged beirut, he added.

7. August 1982

Die chinesische Nachrichtenagentur berichtet über gegen die Atombombe gerichtete Demonstrationen in Wien:

anti-nuclear rally in vienna

beijing, august 7 (xinhua) -- some 2,000 people gathered in vienna friday in a demonstration against nuclear arms race to mark the 37th anniversary of the first atomic bomb explosion over hiroshima, according to a report from the austrian capital.

attending the rally were anti-nuclear groups from northern europe, west germany, japan and britain in addition to local residents.

organizers of the rally stressed that the rally was aimed at the two superpowers. posters held by participants at the meeting censured soviet leader leonid brezhnev and u.s. president ronald reagan for upgrading arms race.

on august 6, 1945, the united states dropped the first atomic bomb over hiroshima, killing an estimated 150,000 people instantly.

August 1982

Bei dem von der Österreichischen Gesellschaft für Musiktheater im Rahmen des Carinthischen Sommers organisierten Tanzseminar werden zum ersten Mal chinesische Tänze unterrichtet, was viel Interesse und viele Schüler findet. Als Lehrer wirken Herr Bai Xiufeng und Frau Lin Ping.

4. September 1982

Die chinesische Nachrichtenagentur zitiert den österreichischen Bundeskanzler zum Libanonkonflikt:

austrian chancellor denounces israeli invasion of lebanon

London, september 4 (xinhua) -- israel's policy of war has destroyed "the moral basis of the existence of israel" and its invasion of lebanon was a catastrophe, said chancellor bruno kreisky of austria in a newspaper interview published here today.

"the state of israel has definitely, believe me definitely, lost its moral reputation," he said.

the austrian chancellor, in his interview with "the guardian", said it was his conviction that israel would lose and the palestinians would win in the end. "they can displace the palestinian leadership, but somewhere the palestinian leadership will be re-established," he said.

referring to begin's internal policy, kreisky said that palestinians in israel suffer from apartheid with almost no rights. they are displaced economically and politically, and dominated by the israeli army, he added.

"now the israelis are making war. they are not willing to sit down and negotiate with the palestinians. this is fascist," kreisky said. "fascism is not only hitler's being against the jews; fascism is brutal force."

kreisky also said that he himself is a jew and expressed his opposition to zionism.

5. September 1982

Der bekannte österreichische Pianist und Musikpädagoge Hans Kann gastiert neuerlich mit großem Erfolg in China:

austrian pianist plays with chinese orchestra in beijing

beijing, september 5 (xinhua) -- austrian pianist and professor hans kann performed tonight with the chinese central philharmonic orchestra under the baton of han zhongjie at the nationalities palace of culture.

the audience demanded an encore after his rendition of beethoven's piano concerto no. 5. he responded with chopin's waltz no. 11.

kann described his first performance with a chinese orchestra as "very good and secure."

"musicians understand each other through ears rather than words," he said after the concert.

conductor han zhongjie deemed kann's style "characteristic of the viennese," which he called "exquisite and deep," with an emphasis on "expression of internal feelings."

kann has lectured at the central conservatory of music since he arrived in beijing last week, and gave a recital at which he played works by haydn and schubert.

during his first lecture-performance tour in china in 1980, kann said, he taught four students. this time he had more.

"i see they are going to progress," he said. "and the students pick up things very fast."

the professor will soon leave for a lecture and performance tour of xi'an, shanghai and guangzhou, and a visit to guilin.

"i hope i can come to china regularly," he said.

the central philharmonic orchestra also presented rossini's "william tell overture" and tschaikovsky's fourth symphony.

among the audience tonight were lu zhixian, vice-minister of culture, and wolfgang wolte, austrian ambassador to china.

9. September 1982

Xinhua über den Besuch des österreichischen Bundespräsidenten in der Bundesrepublik Deutschland:

austrian president ends visit to bonn

bonn, september 9 (xinhua) -- austrian president rudolf kirchschlaeger concluded a four-day visit to west germany today.

during the visit, the austrian president had talks with federal president karl carstens, chancellor helmut schmidt and foreign minister hans-dietrich genscher on east-west relations, the polish situation the north-south dialogue, disarmament and security problems.

the federal government has expressed satisfaction with the talks, said government spokesman klaus boelling at a news conference here yesterday.

17. September 1982

Xinhua berichtet über den Sieg eines Österreichers bei den 23. Internationalen Militärschießmeisterschaften in Peking:

austrian wins military pistol rapid fire event at shooting championships

beijing, september 17 (xinhua) -- aggermann dieter of austria won the 25-meter military pistol rapid fire title at the 23rd international military sports council shooting championships here today.

dieter scored 594 points in a field of 90 competitors. renato zambon of italy and rojelio arredondo of the united states both scored 591 points. second place went to zambon who scored four points more than arredondo in the shoot-off.

the current international military council team record holder the u.s. team finished first with 2,358 points, two points less than the c.i.s.m. record. the finnish team was second with 2,348 points.

the chinese team and swiss team were tied with a score of 2,339 points, but in the shoot-off the latter beat the former to place third.

other team scores were: venezuela, 2,338, italy, 2,338, norway, 2,329, egypt, 2,327, france, 2,322, sweden, 2,317, austria, 2,312, spain, 2,309, portugal, 2,307, thailand, 2,251, the netherlands, 2,236, pakistan, 2,035, libya, 1,954.

Die österreichische Mannschaftsleitung findet sehr lobende Worte über Organisation, Betreuung und Gastfreundschaft der chinesischen Armee (vgl. den Bericht von Obstlt.d.G. Karl Semlitsch in "Der Soldat" vom 24.10.1982). Der österreichische Sieger im Schnellfeuerschießen mit der Armeepistole auf 25m, Major Dieter Aggermann, wird auch von der chinesischen Illustrierten "China im Bild" in der Nummer 12 des Jahres 1982 vorgestellt.

30. September 1982

Xinhua berichtet über den Besuch des ungarischen Regierungschefs in Österreich:

hungarian premier visits austria

vienna, september 30 (xinhua) -- hungarian premier lazar gyorgy today described his country's relations with austria as "a convincing example of cooperation between countries with different social systems".

lazar, who ended a 3-day visit to austria today, told a press conference here that to promote friendly relations between hungary and austria was the common desire of both countries.

austria is hungary's second largest trade partner in the west after west germany. last year, its exports to hungary stood at 6.7 billion schillings and its imports from hungary at 5 billion schillings.

the two countries now have 120 cooperation projects and another 35 are under negotiation.

11. Oktober 1982

Xinhua berichtet über den Besuch einer Delegation des Österreichischen Bundesjugendrings (siehe auch den Beitrag im Hauptteil dieses Heftes):

#### zhou peiyuan meets austrian youth delegation

beijing, october 9 (xinhua) -- zhou peiyuan, vice-chairman of the national committee of the chinese people's political consultative conference, met here this afternoon with a youth delegation from austria led by franz pueberl, president of the austrian youth council.

the austrian delegation arrived in china september 28, at the invitation of the all-china youth federation, and visited beijing, guangzhou, hangzhou and shanghai. the delegation left beijing for home this evening.

18. Oktober 1982

Xinhua beginnt einen Bericht über die 37. Generalversammlung der Vereinten Nationen mit einem Zitat aus der Rede des österreichischen Außenministers Dr. Willibald Pahr:

united nations, october 15 (xinhua) -- the general debate of the 37th u.n. general assembly ended today.

during the past three weeks, heads of state or government and cabinet members from 157 nations appealed from the u.n. forum for untiring concerted efforts to alleviate the current turbulent situation in the world, oppose war and defend peace.

the world situation, as the austrian foreign minister put it, is characterized by a "worldwide political crisis, economic crisis and organizational crisis." what he said, in fact, mirrors the reality in the world today.

22. Oktober 1982

Gu Mu trifft mit einer Delegation des Donaueuropäischen Instituts zusammen:

#### gu mu meets austrian delegation

beijing, october 22 (xinhua) -- china's state councillor gu mu met here this morning with a delegation from the donaeuropean institute of vienna, an organization for international, economic relations, led by fritz bock, former austrian vice-chancellor and president of the institute.

during the meeting, gu mu briefed the guests on china's economic situation. he said, "with the growth of china's economy a more positive attitude will be adopted towards the import of foreign advanced equipment and utilization of foreign funds.

"there are very broad prospects for cooperation between china and other countries in exploitation of energy resources, transportation, port construction and transformation of existing enterprises."

26. Oktober 1982

Xinhua über den Empfang des österreichischen Botschafters Dr. Wolfgang Wolte zum österreichischen Nationalfeiertag:

austrian ambassador gives national day reception

beijing, october 26 (xinhua) -- wolfgang wolte, austrian ambassador to china, gave a reception at the embassy residence here this morning to mark the austrian national day.

among those attending were zhou jiannan, minister of machine-building industry, zhang wenjin, vice-minister of foreign affairs, and leading members of other government departments and the chinese people's association for friendship with foreign countries.

diplomatic envoys of various countries to china were also present.

30. Oktober 1982

Xinhua zitiert Bundeskanzler Dr. Kreisky zu Fragen der Intervention durch Supermächte:

superpowers's interference is root cause of war, says kreisky

vienna, october 28 (xinhua) -- superpowers' interference is the root cause of war and there are more wars now than ever since world war ii, chairman of the socialist party of austria and federal chancellor bruno kreisky said here today.

in a report to the 27th party congress, kreisky criticized the soviet military action in afghanistan as a heavy blow to the policy of detente.

he demanded that the soviet union end the war as soon as possible.

talking about the economic crisis in the capitalist world, he said that "we must not belittle the fact that we, too, are in the midst of a grave crisis."

the 30 million unemployed in the west is a serious social problem and the economy in some countries has worsened this year. besides, world trade has remained stagnant since last year, he said.

kreisky criticized the u.s. policy of imposing "economic sanctions". it is pure illusion to try to attain certain aims by economic sanctions, he said.

the party congress opened here on october 26 and will close tomorrow.

19. November 1982

Xinhua berichtet über das erfolgreiche Gastspiel des österreichischen Pianisten Prof. Paul Badura-Skoda:

austrian pianist badura-skoda's recital in beijing brings five encores

beijing, november 18 (xinhua) -- internationally renowned austrian pianist paul badura-skoda was greeted with five encores at his recital in the hongta (red tower) theater this evening.

badura-skoda, who first visited china in 1979, executed works of haydn, beethoven, mozart and schubert. the most impressive pieces on the program were beethoven's sonata in c major op. 53 and schubert's sonata in d major op. 53. as the pianist played these two pieces, the audience's complete attention was captured.

at the end of the concert, the audience burst into a standing ovation. noted chinese musicians zhao feng, wu zhuqiang and pianist pan yiming described badura-skoda as "an important representative of the contemporary viennese school," and praised his performance for its exquisite and deep interpretation of the classics recalling the times and style of the period when they were composed.

on his impression of this china tour, badura-skoda said, "it is wonderful for me to visit china again. i was very impressed by the attentive chinese audience."

badura-skoda arrived here november 13. besides giving concerts in beijing, he also is lecturing to students at the central conservatory of music.

22. November 1982

Xinhua über einen Besuch des tschechoslowakischen Präsidenten Husak in Österreich:

#### czechoslovak president ends visit to austria

wien, 19 november (xinhua) -- czechoslovakia and austria have signed an accord on safety measures for czechoslovak nuclear power stations near the australian border during a three-day visit to austria by czechoslovak president gustav husak ending today.

during his visit, gustav husak exchanged views with australian president rudolf kirchschlaeger and chancellor bruno kreisky on bilateral relations and pressing international problems.

a joint communique issued after their talks says that positive development in their economic relations will result in mutual benefit in bilateral trade and an equilateral increase in the volume of trade.

6. Dezember 1982

Eine österreichische Journalistendelegation trifft mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses zusammen (vgl. auch das Interview im Hauptteil dieses Heftes):

#### peng chong meets australian journalists

beijing, december 6 (xinhua) -- peng chong, vice-chairman of the standing committee of the national people's congress, met here this afternoon with a delegation of australian journalists led by professor e. mayer.

peng chong briefed the australian journalists on the fifth session of the fifth national people's congress now in session in beijing.

peng said the exchanges of visits between press circles of china and austria will promote the understanding and friendly relations between the two countries.

wolfgang wolte, australian ambassador to china was present.

12. Januar 1983

Xinhua berichtet über eine Karl Marx betreffende internationale wissenschaftliche Tagung in Linz:

karl marx death centenary marked in austria

vienna, january 10 (xinhua) -- about 130 historians from over 20 countries have been holding a meeting for the past four days in linz, an industrial city in austria, to mark the centenary of the death of karl marx.

at the opening ceremony, eric hobsbawm, a london university professor of sociology and history, delivered a lecture on marx and his history research. he said marx made great contributions to such research. marx was the most influential thinker of the 19th century, the professor said.

participants of the meeting were presented with a block-printed portrait of marx. the original block was the work of the late heinrich scheu, an artist friend of marx and friedrich engels. he carved the block in 1391 based on a photo given him by engels.

---

Bitte ausschneiden und zusenden an: (Von Mitgliedern nicht auszufüllen, da für sie kostenlos)  
ÖGCF, 1080 Wien, Wickenburggasse 4/1. Stock, Tel. 43 97 93

Ich bestelle ein Jahresabonnement der Zeitschrift „China-Report“ zum Preis von öS 250,-  
(6 Nummern).

Datum \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_



**ÖGCF – GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG  
FREUNDSCHAFTLICHER UND KULTURELLER BEZIEHUNGEN ZUR VR CHINA**

1080 Wien, Wickenburggasse 4, 1. Stock, Telefon 43 97 93

**ORGANISATIONSFORM UND AUFGABEN**

Die ÖGCF widmet sich der Förderung von freundschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu China, wobei auf die Erarbeitung und Verbreitung wissenschaftlich haltbarer Informationen über China besonders Bedacht genommen wird. Dies geschieht gegenwartsbezogen und unter Berücksichtigung verschiedenster Fachbereiche. Die ÖGCF wurde im Jahre 1971 als Arbeitsgemeinschaft gegründet und konstituierte sich Anfang 1972 als Verein. Sie ist als einzige mit China befaßte Institution Mitglied im offiziellen Dachverband österreichisch-ausländischer Gesellschaften. Zweigstellen bestehen in fast allen Bundesländern.

Infolge ihrer zahlreichen Mitglieder, der Beteiligung prominenter Politiker aus den im österreichischen Parlament vertretenen Parteien sowie der Teilnahme von Angehörigen der Interessensvertretungen und anderer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, auch aus Wissenschaft und Kunst, kann die ÖGCF auf eine breite gesamtösterreichische Basis hinweisen.

**Aktivitäten**

Vorträge – Seminare – Forschungsprojekte – Film-, Dia- und Musikabende (auch speziell für Schulen) – Ausstellungen – Organisation und Betreuung von Gastspielen chinesischer Künstlerensembles – Betreuung von Dissertanten und Diplomanden – Stipendien für österreichische und chinesische Wissenschaftler und Künstler – Entsendung und Empfang von Delegationen – Studienreisen nach China – Exkursionen zu China-Ausstellungen – Sprachkurse und Kurse für chinesisches Malen, Kalligraphieren, Modellieren, Taiji (Schattenboxen) – Chinesische Hobbyurlaube in Stift Geras (u. a. Akupressur, Taiji, Kochen) – Veranstaltung von China-Tagen und -Wochen – Herausgabe der Zeitschrift „China-Report“ (6 Nummern jährlich) – Bibliothek und Dokumentation – Gemeinschaftliche Essen für Mitglieder in chinesischen Restaurants, Mondneujahrsfeste und sonstige gesellschaftliche Veranstaltungen. **SONDERSERVICE FÜR MITGLIEDSFIRMEN.**

**Vorteile der Mitgliedschaft**

Verbilligte Teilnahme an den von der Gesellschaft durchgeführten Kursen und Veranstaltungen und Bevorzugung bei Vergabe der Plätze  
Verbilligte Teilnahme an sonstigen China-Veranstaltungen (nach Maßgabe der Möglichkeit)  
Chinareisen zu Selbstkostenpreisen  
Gratisbezug der Zeitschrift „China-Report“  
Verbilligter Bezug sonstiger Publikationen – z. B. des 1085 Seiten starken, reich illustrierten Werkes „Von Österreichern und Chinesen“ (Kaminski/Unterrieder)  
Kostenlose Benützung von Bibliothek, Archiv oder Statistiken  
Kostenlose mündliche Beratung  
und ... nicht zuletzt, die Möglichkeit der Mitgestaltung

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich erkläre meinen Beitritt zur ÖGCF als ordentliches (Jahresbeitrag öS 500,—), förderndes (Jahresbeitrag öS 5.000,—, juristische Personen können nur als fördernde Mitglieder beitreten), außerordentliches Mitglied (öS 250,—).

Meinen Beitrag von öS ..... werde ich jährlich bis zum 30. Juni auf das Konto „ÖGCF“, Giro 10010 662 767, Bank für Arbeit und Wirtschaft AG, Seitzergasse 2–4, 1010 Wien, oder auf das Konto 612.206, Bankhaus Schoeller & Co., 1010 Wien, Renngasse 3, einzahlen.

Name .....

Adresse .....

Telefon .....

Datum .....

(Unterschrift)

Bitte ausschneiden und an die obige Adresse senden.

# SWAROVSKI

**Eine Unternehmensegruppe  
Drei Industrieunternehmen  
Viele Produktionssparten  
Alles Qualitätserzeugnisse**

**SWAROVSKI**



D. Swarovski & Co.,  
A-6112 Wattens-Tirol  
Postfach 15

Schmucksteine und  
-perlen aus Glas  
Imitationsperlen  
Echte und synthetische  
Schmucksteine  
Strass-Lusterbehang  
Besatzartikel mit Glas-  
schmucksteinen

»Swareflex«-Reflektoren  
für Leitpfosten, Leit-  
schienen und Markierun-  
gen  
Reflektierende Gürtel und  
Armbänder für Personen-  
schutz  
Wildwarnreflektoren  
Geschenk-, Souvenir-  
und Werbeartikel aus  
Hochbleikristall  
Technische Glasartikel

**SWAROVSKI  
OPTIK**



Swarovski Optik K.G.  
Absam  
A-6060 Hall in Tirol

HABICHT-Feldstecher  
HABICHT-Zielfernrohre  
HABICHT-Ausziehfern-  
rohre  
ACRAL-Brillengläser  
Optische Spezialgeräte

**TYROLIT**

Tyrolit Schleifmittelwerke  
Swarovski K.G.  
A-6130 Schwaz-Tirol

Schleifwerkzeuge in  
Korund und  
Siliciumkarbid

Schleifwerkzeuge in  
Diamant und CBN

Elastic-Schleifwerkzeuge

**GEMEINSAM  
FÜR ÖSTERREICH –  
SPAREN UND  
INVESTIEREN**

The logo for BAWAG is a stylized, three-dimensional diamond shape. The word "BAWAG" is written in a bold, sans-serif font across the center of the diamond. The diamond is composed of several layers, with the top and bottom layers being solid black and the middle layer being a lighter shade of grey with a fine halftone dot pattern. The diamond is tilted slightly to the right.

**BAWAG**

**BANK FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT**